MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

378 (18.8.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353688

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.— Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 83, W Cannerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —40 die 8mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Montag, 18. August 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 378

Seeckt über sein politisches Programm

Gegen Radikalismus und Diktatur für Weiterentwicklung und Einigung - Keine Zerschlagung Preußens

Warum Seeckt kandidiert

Eigener Bericht der „N. Mannh. Ztg."

h. **Magdeburg**, 18. August.

In einer Pressebesprechung in Magdeburg gab Generaloberst v. Seeckt, der neue Spitzenkandidat der Volkspartei im Wahlkreise 10, folgende Erklärung über seine Stellung zu den großen politischen Problemen:

„Ich bin aus meiner militärischen Stellung ausgeschieden in der Absicht, daß ich damit auch dem politischen Leben vollkommen fern bleiben würde. In meiner Stellung als Chef der Heeresleitung sind natürlich auch politische Fragen an mich herangetreten. Ich erinnere nur an die innerpolitischen Wirren des Jahres 1923. Durch meine Auslandsreisen habe ich natürlich auch Beziehungen zu auswärtigen politischen Persönlichkeiten gepflogen. Ich habe mich aber lediglich auf die Betrachtung der politischen Dinge beschränkt.

Das Angebot, für die DVP. zu kandidieren, kam für mich vollkommen überraschend. Ich habe mir die Sache 24 Stunden überlegt und habe mich dann zur Verfügung gestellt, weil ich es für meine Pflicht hielt,

dem Rufe zum Dienst am Vaterlande zu folgen.

Ich habe keinerlei politischen Ehrgeiz. Ich habe den Anschluß an die Deutsche Volkspartei vollzogen, weil ich in ihr die Grundlagen für eine Einigung aller nationaldenkenden bürgerlichen Parteien sehe. Wir müssen nach Weiterentwicklung der politischen Dinge nach innen und außen hinsehen und nicht nach radikalen Lösungen suchen. An mich sind Vorschläge radikaler Lösungen herangetreten. Es gibt Dinge, die sich nur durch eine Diktatur lösen lassen. Radikale politische Methoden aber sind von einem Ausgang, der nicht vorauszusehen ist. Ich stelle mich auf den historischen Standpunkt und wiederhole: Nur durch Weiterentwicklung der Dinge kommen wir vorwärts. Es gibt gewisse Grundlagen, von denen man nicht abweichen darf. Diese Grundlagen glaube ich in der DVP. gefunden zu haben ohne Aufgabe meiner eigenen Grundsätze.

Die Vermischung von Tagesfragen und Grundsätzen halte ich für eine große Schwäche und Ursache der Zersplitterung. Es ist mein fester Entschluß, mich

für die Einigung einzusetzen.

Das ist auch der Grund zu meinem Eintritt in die DVP. Zu den wirtschaftlichen Fragen erklärte Seeckt, daß er sich nicht für kompetent halte, über einzelne wirtschaftliche Fragen zu sprechen. Er erklärte aber, daß er es parlamentarisch für unzulässig und unmöglich halte, auf die Dauer gegen Millionen von Arbeitern zu regieren. Jeder Stand muß versuchen, sich in den Staatsorganismus einzuordnen. „Ich gebe", so erklärt Seeckt, „die Hoffnung nicht auf, daß die deutsche Arbeiterschaft sich zu einer staatserhaltenden nationalen Mitarbeit entschließen wird.

Ich bin ein absoluter Gegner aller Einwirkungen, die von außen kommen, das bezieht sich sowohl auf die Kommunisten wie auf die internationale Einstellung der SPD. Ich bin ein scharfer Gegner der Sozialisierung, ohne dabei verkennen zu wollen, daß gewisse Dinge in Staatshand verbleiben können. Ich halte alle Subventionen, wenn sie auch im Augenblick notwendig sind, wie in der Landwirtschaft, auf die Dauer für unglücklich. Wir müssen wissen, wann sie aufzuhören haben und wann ein Berufsstand sich auf eigene Füße stellen muß.

Den Staatssozialismus halte ich für falsch.

Der Staat soll über die Unternehmungen wachen, aber nicht selbst Unternehmer sein. Staatssozialismus schaltet den Unternehmungsgeist aus und führt zu verantwortungsloser Bürokratie. Der Staatssozialismus, wie wir ihn augenblicklich leider in Preußen haben, führt zum Staatsbolschewismus. Die Ideen des Staatssozialismus führen uns auf eine Bahn, auf der man nicht abbrechen kann."

Zur Frage des Einheitsstaates erklärte Seeckt: „Die Lösung dieser Frage ist heute unbefriedigend. Es ist in Weimar mancherlei versäumt worden. Infolge richtiger historischer Entwicklung sind seit 1806 die Kleinstaaten allmählich von den großen aufgesogen worden.

Eine Zerschlagung Preußens mache ich nicht mit. Ein starkes Preußen kann wohl die süddeutschen Staaten als selbständige Gebilde neben sich dulden."

„Die außenpolitische Lage," so erklärte Seeckt weiter, „ist nicht günstig, aber sie ist im Augenblick nicht gefährdet. Die innerpolitischen Verhältnisse aber erfordern rasche Tat. Das Gefühl," so schloß der Generaloberst, „hier mitarbeiten zu können durch die Herausstellung großangelegter Gedanken, hat mich zu meinem Schritte bewogen."

Liberale Einigung auch in der Pfalz?

Wie dem Oberrheinischen Landesdienst mitgeteilt wird, finden heute zwischen dem Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Oberstudiendirektor Burger, und den Bevollmächtigten der Deutschen Staatspartei, Rechtsrat Dr. Weiler und Hermann in Ludwigshafen Verhandlungen über die Aufstellung einer Einheitsliste statt. Umfassendere Sammlungsverhandlungen werden am Donnerstag in Neustadt a. d. H. stattfinden, und zwar auf Veranlassung einer größeren Anzahl maßgebender Führer der Wirtschaft aus den verschiedenen Parteilagern.

*

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß es in der Pfalz gleich wie in Baden und Württemberg gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden, damit die südwestdeutsche liberale Einheitsfront auf ihrem (geographisch) linken Flügel eine weitere Verstärkung erfährt. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt die Volkspartei rund 60 000 Stimmen, die Demokratische Partei 16 000 Stimmen.

Die Reststimmen in Baden und Württemberg

Nach dem nunmehr abgeschlossenen Wahlabkommen sollen die Reststimmen zwischen Baden und Württemberg verrechnet werden, und zwar in der Weise, daß der Wahlvorschlag mit dem größeren Stimmenrest den Ueberschuß des andern Wahlvorschlags erhält. Legt man beispielsweise die Ergebnisse der letzten Reichstagswahl zugrunde, so heißt das: In Württemberg hat der gemeinsame Wahlvorschlag Staatspartei-Volkspartei 110 000 + 63 000 = 173 000 Stimmen. Das sind zwei Abgeordnete gewählt und 53 000 Reststimmen. In Baden Wahlvorschlag Staatspartei-Volkspartei 65 000 + 84 000 = 149 000 Stimmen, also gewählt zwei Abgeordnete und 20 000 Reststimmen. Dieser kleinere Stimmenrest kommt nunmehr der Liste mit dem größeren Stimmenrest, das heißt Württemberg zugute und verhilft dieser Liste zu einem weiteren Abgeordneten. Etwa dann noch verbleibende Reststimmen gehen auf die Reichsliste der Staatspartei über.

*

Treviranus' Bemühungen

Auf dem toten Punkt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. August.

Die Bemühungen des Ministers Treviranus, zwischen der Konservativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei noch für den Wahlkampf in letzter Stunde eine engere Verbindung herzustellen, scheinen auf dem toten Punkt angelangt zu sein. Wenigstens ist bisher nichts bekannt geworden, daß für die beabsichtigte Zusammenkunft der Herren Treviranus, Scholz und Sachsenberg eine Abrede getroffen sei.

Die Besprechung, die Treviranus in der verflossenen Woche mit dem Wirtschaftspartei Sachsenberg hatte, soll, soweit wir unterrichtet sind, ergeben haben, daß in der Wirtschaftspartei genau die gleichen berufsständigen Bedenken gegen ein Zusammengehen vorherrschen, wie sich das bei der Landvolkpartei schon gelegentlich der Scholzschen Sammlungsbemühungen gezeigt hatte. Unter solchen Umständen ist es mit dem Zustandekommen eines gemeinsamen Wahlaufrufes der drei Parteien, oder gar darüber hinausgehender Bindungen kaum zu rechnen. Scheidet die Wirtschaftspartei aus dieser Koalitionen aus, so wäre die dann noch verbleibende Basis, Konservative und Deutsche Volkspartei, zu schmal für ein derartiges Abkommen. Es bliebe demnach höchstens noch der

Versuch, einen Burgfrieden zu vereinbaren.

Der aber besteht bereits. Wenigstens ist — sieht man von einigen Plänkeleien ab — bisher bei den Parteien von Westarp bis Koch deutlich das stillschweigende Bestreben gegenseitiger Duldsamkeit zu bemerken, soweit das im Rahmen eines Wahlkampfes überhaupt möglich ist.

*

Ob dieser Zustand, von dem man hoffen müßte, daß er auch in der letzten Phase des Wahlkampfes gewahrt bleibe, noch durch einen besonderen Pakt besiegelt werden soll, ist schließlich eine Frage von untergeordneter Bedeutung.

Frankreich in Algerien

(Von unserem Pariser Vertreter)

Die Jahrhundertfeier der Eroberung Algeriens durch die französische Armee wird im Mutterlande und in dem „nordafrikanischen Reiche", das zur Republik gehört, großartig gefeiert. Der Reise des Präsidenten der Republik nach Algier folgte ein Ausflug internationaler Journalisten, die im Filmtempo durch einige Landstriche befördert wurden und nur Gutes und Erfreuliches berichten konnten. In Paris wird die Jahrhundertfeier unter militärischem Gesichtswinkel gezeigt. In der „Ecole militaire" sieht man die Trophäen und Erinnerungen an den Siegeszug, der mit der Niederwerfung Abd el Kaders endete, und dessen Früchte heute in dem Worte verherrlicht werden: „Das war ein Krieg, der sich rentiert hat!"

Tiefes Schweigen bewahrt man über das Verhältnis der muselmanischen Bevölkerung zu den Franzosen. Die Stimmen aus Algerien, die zu diesem Rassenproblem Stellung nehmen, sind sehr spärlich und werden scharf kontrolliert. Die Zensur hat aber viel Arbeit, denn was sich aus Algerien nicht den Weg nach Europa zu bahnen vermag, das dringt über Marokko herüber. In Fez bekämpft die französische Obrigkeit den um sein Selbstbestimmungsrecht ringenden Bewohner Nordafrikas. In Fez wurden in diesen Tagen Hunderte verhaftet, weil sie in der Moschee ihren Gebetsformeln das Wort: „Allah, hilf uns die Franzosen vertreiben" hinzufügten, weil sie in Flugschriften die Unterdrückungspolitik Frankreichs brandmarkten. Es gibt dort keine Pressefreiheit, doch das hindert nicht, daß ambulante Druckereien unablässig den Wünschen der unzufriedenen Volksschichten Ausdruck verleihen. Stolsch werden die harten Körperstrafen ertragen. Studenten erhalten Stockhiebe und zeigen die Wunden, die ihnen der „Eroberer" beigebracht hat, mit dem verächtlichen Stolze des Märtyrers. Von den zahlreichen „verbotenen" Flugschriften, die jetzt in Algerien und Marokko zirkulieren, ist mir eine in die Hand gedrückt worden. Sie ist betitelt: „Der Islam und die Muselmanen in Nordafrika" und enthält Schilderungen der algerischen Verhältnisse. Schilderungen, die man als die düstere Kehrseite der Jahrhundertfeier des großen Eroberungszuges bezeichnen darf. Der Enkel Abd el Kaders äußert sich darin über die kulturelle Arbeit Frankreichs in folgenden Sätzen:

Die eingeborene Bevölkerung muß mit Trauer feststellen, daß all die schönen Versprechungen, die Gesetze des Landes anzuerkennen, leere Phrasen geblieben sind. Was uns in der Kriegszeit gelobt wurde — die Verwirklichung der Grundsätze Wilsons —, blieb unerfüllt. Noch heute werden Kolonisationsgebiete dadurch gebildet, daß man den Eingeborenen ihr letztes Stückchen Boden wegnimmt. Unsere Menschenkräfte waren und sind es, die an der Entwicklung des Landes und an der Bereicherung der Eingewanderten arbeiten, und das bei Löhnen von zwei bis vier Francs für den vierzehnstündigen Arbeitstag. Die Eingeborenen sind überlastet; ihren Wünschen trägt das Budget keine Rechnung. In unseren Dörfern gibt es keine Straßen, für unsere Kinder keine Schulen. In der Stadt Alger liegen sechstausend Kinder auf der Straße, in den drei algerischen Departements rund sechshunderttausend. Dreißig Kilometer von Alger leben Stämme ohne Schulen, ohne Straßen, ohne Brunnen, ohne Brücken. Menschenreichen Siedlungen fehlt es am Nötigsten. Die Kultusgüter, die zum Unterhalt der Moscheen und Unterstützung der Armen dienten und deren Wert sich auf hunderte Millionen Goldfrancs belief, wurden „sekularisiert", das heißt, verschleudert. So wollte es Frankreich. In den „freien" Gemeinden werden die Rechte der Eingeborenen, die hohe Steuern bezahlen, den Interessen eines Dutzend Europäer geopfert, die zwar wählen, aber nichts zahlen. In den sogenannten „gemischten Gemeinden", die einer besonderen Verwaltung unterstehen, wird die eingeborene Bevölkerung Ausnahmegesetzen preisgegeben. Für sie bedeutet „Zivilisation" soviel wie Steuer, Geldstrafen, rechtlose Beschlagnahme, Enteignung, Untergang . . . In den Gebieten, wo die Gerichtsbarkeit von Offizieren

Paul-Boncour über Seeckt

Telegraphische Meldung

Paris, 18. August.

In letzter Zeit setzen sich zahlreiche französische Blätter mit General v. Seeckts Auffassung zur modernen Kriegsführung und besonders den Wert des Berufsheeres auseinandet. Heute nimmt der sozialistische Abgeordnete Paul-Boncour, der Verfechter des Satzes vom nationalen Volksheere, im „Journal" das Wort. Er schreibt:

„Generaloberst von Seeckt ist nicht nur General. Er befindet sich auf dem Niveau, auf dem der militärische Organisator und der Politiker zusammenfällt. Zweifellos ist es nicht ein Zufall, daß er an die Spitze der Wahlliste der Deutschen Volkspartei in jenem Wahlkreis, in dem einst Hindenburg lebte, gesetzt werden wird. Es handelt sich darum, mit Hilfe der Politik einen Zustand zu schaffen, in dem das von ihm geschmiedete Instrument seine größtmögliche Wirkung zeigen kann. Der Versailler Vertrag hat

vielleicht unvorsichtigerweise Deutschland ein Berufsheer aufgezwungen.

Es handelt sich darum, eine Meinungsänderung zu erzeugen und, wenn möglich, die anderen Länder zu bestimmen, sich für eine Heeresreform zu entscheiden, bei der Deutschland die Ueberlegenheit behalten wird, sie als erste Macht organisiert und Bedingungen geschaffen zu haben, die anderwärts nicht vorhanden sind. Diese Propaganda stößt sogar in Frankreich auf eine bisweilen unerwartete Unterstützung.

Als eine derartige Unterstützung würde Boncour auch die Ausführungen eines Mitarbeiters des „Echo de Paris" bezeichnen, der sich gleichfalls mit der Heeresreform beschäftigt, und der von dem beängstigenden Problem der Grenzdeckung spricht, das seiner Ansicht noch vielleicht nur durch Schaffung eines Berufsheeres gelöst werden kann.

---

* **Die heutige Kabinettssitzung**, in der die Dietrichschen Finanzreformpläne das erste Mal erörtert werden sollten, wird erst morgen stattfinden.

* **Mexiko zahlt seine amerikanischen Schulden.** Wie Associated Preß meldet, soll sich die Regierung von Mexiko nach einer Kabinettssitzung bereit erklärt haben, das kürzlich in Newyork abgeschlossene Schuldenabkommen zu ratifizieren.

MARCHIVUM

gemäß dem militärischen Rechte gehandhabt wird, herrscht der Säbel rücksichts- und mitleidslos. Algerien unterliegt der allgemeinen Wehrpflicht trotz der Bestimmung, daß nur der vollberechtigte französische Staatsangehörige dienen muß. Die Besoldung ist geringer als die französischer Soldaten und Unteroffiziere. Das Kind eines in Algerien angesiedelten Franzosen unterliegt einer zwölfmonatigen, das des algerischen Eingeborenen einer zweijährigen Militärdienstpflicht."

Der frühere Kabinettschef (Sekretär) des Generalgouverneurs Lutaud, Méita, versicherte sich die Sympathien der französischen Regierung durch die Veröffentlichung einer als staatsfeindlich erklärten Broschüre, betitelt: „Die Jahrhundertfeier der Eroberung Algeriens und die Eingeborenen-Reformen". Wir entnehmen dieser Schrift nachstehende charakteristische Stellen: „Die muselmanischen Eingeborenen Algeriens werden wie verdächtige und minderwertige Individuen behandelt. Für sie gibt es nur Ausnahmegesetze und Ungerechtigkeit. Für sie gibt es keine Gleichberechtigung. Der Ankauf von Kolonisationsgrundstücken ist ihnen verboten. Sie stehen außerhalb des Rechts, sind repressiven Gerichten unterworfen. Der eingeborene Beamte erhält ein geringeres Gehalt als der französische oder europäische. Ueberwachung, Kollektivstrafen, Beschlagnahme von Grundbesitz — das nennt man „Eingeborenenregime". Was haben wir den Besuchern Algeriens zu zeigen? Neben den reichen Domänen der Franzosen und Ausländer die unbeschreibliche Armut der Eingeborenen. Neben den eleganten Europäer-Häusern das erbärmliche Eingeborenen-Viertel, die Schande unserer in Algerien gelesensten Kulturarbeit. Burnusse in Lumpen und die ins Gesicht eingegrabene Armut der muselmanischen Bevölkerung. Das Arsenal unserer Ausnahmegesetze, unserer Dekrete und Ausnahmegerichte, die auch weiterhin gegen die unglücklichen Eingeborenen ein Schreckensregiment führen, gegen Menschen, denen wir oft bewiesene Treue und Ehrlichkeit bitter heimzahlen. Auf dieses ständig zunehmende Eingeborenenproletariat mit seinen Elendslöhnen und seinem nie gestillten Hunger rechnet der Kommunismus ebenso, wie auf die Intellektuellen, die unsere soziale und politische Selbstsucht aus unserer Gesellschaft ausgestoßen hat."

Eine schwerere Anklage gegen Frankreichs Eroberungspolitik in Algerien ist von einem hohen französischen Verwaltungsbeamten bisher nicht erhoben worden. S. F.

Auflösung einer nationalsozialistischen Ortsgruppe

Amtlich wird mitgeteilt:

„Die Vorgänge in Dolgesheim (Rheinhessen) gaben dem Kreisdirektor von Oppenheim Veranlassung, auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes die Ortsgruppe Dolgesheim der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit allen ihren Einrichtungen aufzulösen, weil aus ihrem Verhalten hervorgeht, daß ihr Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft. Die Mitglieder der nationalsozialistischen Ortsgruppe in Dolgesheim haben sich in letzter Zeit schon wiederholt Ausschreitungen und strafbare Handlungen gegen politisch Andersdenkende zu Schulden kommen lassen. Den Anstoß zu der Auflösung der Ortsgruppe Dolgesheim haben die Vorgänge in der Nacht vom 9. zum 10. August gegeben. Damals wurde das Haus eines Reichsbannerführers, der inzwischen wegen der andauernden Ausschreitungen der Nationalsozialisten nach Worms verzogen ist, regelrecht belagert und teilweise demoliert. Die Untersuchung hat ergeben, daß hier der Tatbestand des Landfriedensbruches vorliegt, zu dem sich die betreffenden Mitglieder der Ortsgruppe Dolgesheim gemeinsam verabredet hatten. Sie handelten auf Veranlassung und unter Leitung ihrer beiden Führer."

Es ist anzunehmen, daß unter diesen Umständen in Dolgesheim vorläufig auch keinerlei nationalsozialistische Versammlungen mehr zugelassen werden

Ausschreitungen im Wahlkampf

Zwischenfälle in Berlin

Telegraphische Meldung

* **Berlin**, 18. August.

In Charlottenburg wurden in der vergangenen Nacht zwei Angehörige der Hitlerpartei von politischen Gegnern überfallen und schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus geschafft; die Täter sind entkommen.

In Steglitz wurde gestern nachmittag ein Zug von etwa 70 Nationalsozialisten wegen Tragens verbotener Uniformen und Abzeichen festgenommen.

Pistolen und Dolch

Telegraphische Meldung

— **Wolfenbüttel**, 18. August

In der Nacht zum Sonntag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Zwei Kommunisten wurden durch von Nationalsozialisten abgegebene Schüsse verwundet. Die Nationalsozialisten flüchteten und wurden von den Kommunisten verfolgt, worauf es erneut zu Ansammlungen kam. Weitere Ausschreitungen konnten aber von der Polizei verhindert werden. Fünf Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Gestern vormittag herrschte große Unruhe; es kam wiederholt zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei hat später mehrere Pistolen, Dolche usw. unter einem Strauch aufgefunden.

33 Nationalsozialisten zwangsgestellt

Telegraphische Meldung

— **Königsberg**, 18. August.

In Groß-Heydekrug (Kreis Fischhausen) kam es am Sonntag nachmittag zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten aus Königsberg und Ortsbewohnern, wobei acht bis zehn Personen, darunter einige schwer, verletzt wurden. Bei ihrem Eintreffen in Königsberg wurden 120 Nationalsozialisten von der Schutzpolizei festgestellt und nach Waffen durchsucht. 33 Personen mußten, da sie sich nicht ausweisen konnten, zur Feststellung ihrer Personalien zur Polizeiwache gebracht werden.

Versammlungsleiter niedergeschlagen

Telegraphische Meldung

— **Oberstein**, 18. August.

In einer in Idar abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlversammlung kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Als ein nationalsozialistischer Redner nach Ablauf seiner Redezeit sich weigerte, die Tribüne zu verlassen, und einen Kommunisten zu Wort kommen zu lassen, stürmten plötzlich 20 bis 25 Nationalsozialisten auf die Tribüne und schlugen den Versammlungsleiter, Redakteur Füllenbach, nieder. Er erlitt schwere Verletzungen. Nur mit Mühe konnte die Polizei weitere Ausschreitungen verhindern.

Der rollende Tod

Postauto-Katastrophe im Riesengebirge

Acht Tote

Telegraphische Meldung

Hohenelbe, 18. August.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich bei Spindelmühle ein schweres Autobusunglück. Der nach Spindelmühle verkehrende Postautobus stürzte bei der Talfahrt, etwa 20 Meter von Spindelmühle entfernt, in die Elbe. Acht Insassen wurden getötet, eine Person schwer und neun leicht verletzt.

Zu dem Unglück bei Spindelmühle werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Da der Chauffeur des Autobusses selbst unter den Toten ist, konnte eine verläßliche Aussage über die Ursache des Unglücks nicht gemacht werden. Das Unglück dürfte dadurch geschehen sein, daß der Autobus einem Automobil oder einem Kraftfahrer an der verhältnismäßig engen und abschüssigen Stelle der Straße auswich. Die zur Hilfe herbeigeeilte Militärabteilung versuchte den Autobus zu heben, was aber wegen des hohen Wasserstandes nicht gelang.

Die Opfer stammen zum größten Teil aus der Umgebung. Unter den Toten befindet sich die Gattin des Berliner Arztes Mendelssohn, während Dr. Mendelssohn selbst schwer verletzt ins Krankenhaus nach Hohenelbe gebracht wurde. Bei den meisten Opfern dürfte der Tod durch Ertrinken eingetreten sein, da sie aus dem Autobus, der sich überschlagen hatte, nicht rechtzeitig befreit werden konnten.

Kraftwagenunfälle in Frankreich

Nach einer Meldung aus Perpignan stürzte ein Autobus mit 18 Personen, die ans Meer fahren wollten, in einer Straßenbiegung um. Drei Personen wurden getötet, 9 verletzt. — Bei Colmar wurden bei einem Autozusammenstoß acht Reisende verletzt, davon drei schwer.

Zwei Tote und sechs Schwerverletzte

Telegraphische Meldung

— **Karlsbad**, 18. August.

Ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr am Sonntag morgen in der Nähe des Ortes Klösterle in einen Straßengraben und fiel dann gegen einen Baum. Durch den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot. Sechs weitere, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, wurden schwer verletzt ins Karlsruher Krankenhaus eingeliefert. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Chauffeur eine Kurve in zu raschem Tempo zu nehmen versucht hatte.

Der Tod in den Bergen

Telegraphische Meldung

* **Innsbruck**, 18. August. In den Zillertaler Alpen werden drei Touristen, darunter die Söhne des Generaldirektors Hoffmann einer Kasseler Fabrik, Walter und Heinz, vermißt. Sie sind mit einem Bergführer vor einigen Tagen von der Berliner Hütte abmarschiert, trafen jedoch auf der Greizenhütte nicht ein. Eine Rettungsexpedition mußte wegen eineinhalb Meter Neuschnee und schwerer Lawinengefahr umkehren. Es wird angenommen, daß alle vier erfroren sind.

Abgestürzt

— **Renzin** (Vorarlberg), 18. August. Die 68jährige Oberleutnantswitwe Jenny Luehig aus Berlin ist im Gamperdonatal tödlich abgestürzt.

Von einer Lawine verschüttet

— **Chamonix**, 18. August. Zwei deutsche Touristen aus Erfurt sind bei der Besteigung des Mont Blanc von einer Lawine überrascht worden. Der eine, Robert Müller, fand den Tod. Sein Begleiter wurde schwerverletzt ins Krankenhaus Chamonix eingeliefert.

Fast 27 Tage in der Luft

Telegraphische Meldung

Newyork, 18. August.

Die Flieger Jackson und O'Brien sind heute, nachdem sie mit ihrem Flugzeug 647 Stunden 28 Minuten, also fast 27 Tage, ununterbrochen in der Luft gewesen sind, auf dem Flugplatz von St. Louis wegen Motorstörungen gelandet und von einer begeisterten Menge jubelnd begrüßt worden. Sie haben also die bisherige Welthöchstleistung der Gebrüder Hunter, die 554 Stunden betrug, ganz gewaltig überboten.

Beschädigung des „R 100"

Telegraphische Meldung

— **London**, 18. August. Das Luftschiff „R 100" erlitt am Samstag abend, als es nach seiner Rückkehr von Kanada am Ankermast lag, eine leichte Beschädigung. Zwei Benzintanks lösten sich von dem Rahmenwerk ab, und durchstießen die untere Seite der Außenhülle, blieben dann aber hängen und konnten wieder in ihre Lage zurückgebracht werden. Am Sonntag nachmittag wurde das Luftschiff in die Halle gebracht.

Der Berliner Metallkonflikt

Neue Einigungsbemühungen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 18. August.

Wie erinnerlich, hatte das Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie betriebsweise Verhandlungen vorgeschlagen und für diesen Vorschlag auch die Zustimmung der beiden Parteien, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gefunden. Die Arbeitgeberverbände hatten nur ersucht, vor diesen Verhandlungen noch einmal die Kontrahenten zu einer gemeinsamen Aussprache im Reichsarbeitsministerium zusammenzuführen. Das Ministerium hat nun, wie wir hören, diesem Verlangen entsprochen und die Vertreter des Arbeitgeberverbandes wie der Arbeitnehmerorganisationen auf morgen zu sich geladen.

Die Lohnkündigung im Ruhrgebiet

Telegraphische Meldung

Essen, 18. August.

Das Schreiben des Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April 1929 zum 30. September gekündigt wird, ist bei den Bergarbeiter-Gewerkschaften eingegangen. Wegen des Verhandlungstermins wird sich der Bergbau-Verein in den nächsten Tagen mit den Gewerkschaften in Verbindung setzen.

In fast allen Städten des Ruhrgebiets fanden gestern Versammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, in denen gegen die Kündigung des Lohnabkommens in scharfer Weise protestiert wurde. Nach Ansicht der Referenten dürfe eine Tarifverschlechterung bei der gegenwärtigen Notlage der Arbeiterschaft nicht ruhig hingenommen werden, sondern der Versuch einer Lohnkürzung würde nur schwere soziale Kämpfe auslösen.

Der Dampfer „Tahiti" untergegangen

— **Wellington**, 18. August. Der englische Dampfer „Tahiti", der — wie gemeldet — schwere Havarie erlitten hatte, ist um 4,30 Uhr (pazifischer Zeit) gesunken. Wie der Kapitän des Dampfers „Ventura" mitteilt, befinden sich alle Passagiere der „Tahiti" unverletzt an Bord.

Spionage-Affäre im japanischen Generalstab

— **London**, 18. August. Ueber eine Spionage-Affäre berichtet eine „Exchange"-Meldung aus Tokio. Ein Zeichner und sechs andere Angestellte, die im Amt des japanischen Generalstabs beschäftigt waren, wurden unter der Beschuldigung, im Dienste der Kommunisten militärische Geheimnisse verraten und bolschewistische Propaganda unter den Truppen getrieben zu haben, verhaftet.

Ostpreußisches Land

Bilder aus gefährdeten deutschen Gauen

Im Osten des Deutschen Reiches, durch den polnischen Korridor vom Vaterlande abgeschnitten, liegt die Provinz Ostpreußen. Urdeutsch sind ihre Einwohner im Denken und Handeln. Mit der größten Entschiedenheit lehnen sie alles Fremde ab, das man ihnen aufzwingen will.

Im Süden der Provinz ziehen sich malerisch, von Romantik umsponnen, die Goldaper Berge hin. Dichter Laubwald bewächst die Hügel. Voller Geheimnisse sind diese Wälder. In ihrem Dämmer weben unerklärliche Träume, die Wipfel flüstern uralte Melodien, aus ihnen klingt das mystische Rauschen einer verwehten Welt. Den heiligen Ernst, die erhabene Größe, das Rätselhafte, das Wundersame, das Unwandelbare lernt man in ihrer Ruhe verstehen. Sie sind mitfühlend, als wären sie des Menschen Bäter, Mütter und beste Freunde.

In diesen Wäldern opferten die Altvordern ihren Göttern; in ihnen feierte der deutsche Ritterorden ruhmreiche Siege. Heute breiten sie eine schützende Decke über die Leiden ihrer Kinder.

Im Kreislauf des Jahres bieten sie ein unendlich wechselndes Bild, voller Knospen und Blüten, smaragdgrün im Frühlingskleide; im Herbst rascheln dunkelrote, gelbe Blätter am Boden. Aber im Winter sind sie eine weiße, flimmernde Vision, wie aus einem Märchen erstanden. Uns scheint die kalte Wintersonne darauf, so sieht man sie weithin in der Ebene herüber glänzen, als brächten sie einen Gruß aus einer fremden Welt.

Friede wohnt in den Wäldern, und doch sind sie voll regen Lebens. Aus den Hecken klingen unzählige Vogelstimmen, an sichern Ästen hängen verborgene Nester mit der jungen Brut.

Eichhörnchen huschen von Ast zu Ast, schwingen sich fast fliegend durch die Luft von Baum zu Baum. Wer wollte die Käfer und Würmer zählen, die unter der dichten Moosdecke kriechen, unter der Rinde der Bäume leben. Zahllos sind die Höhlen und tiefen Gänge, wo Füchse, Iltisse, Kaninchen und Hasen ihre Wohnungen haben. Im dichten Unterholz führt das scheue Reh sein verschwiegenes Dasein, huscht vorsichtig lauschend über knackende Zweige. Nötlich schimmert es durch die Gebüsche.

Wiesengründe im Waldesdunkel. Sie sind zauberische Teppiche, von der Natur ausgebreitet, von der Lieblichkeit tausender Blumen verschwenderisch geschmückt. Bienen und Falter umschwärmen sie. Von der Morgensonne beschienen funkeln Gräser und Blumen diamantenübersät, grüßen rein und unberührt gleich dem Lächeln junger Mädchen. Anemonen, Federnelken, Gänseblümchen, Schafgarbe, Veilchen, Butterblumen, Margeriten, Wegerich und Glockenblumen auf dunkelgrünem Grund bieten ein anmutiges Bild. Lauschen mit andächtig erhobenen Köpfchen dem lustigen Konzert der kleinen Sänger.

Oft bei Sommers ziehen Gewitter mit Wolkenbrüchen über die Berge. Dann bilden sich viele kleine Bäche, Hurtig, voll Uebermut, eilen sie den Berg hinunter durch Wälder und Wiesengründe. Fließen voll sprudelnder Lebendigkeit in die Seen, an denen gerade diese Gegend so reich ist.

Gewaltig ist das Schauspiel, das die Masurischen Seen während eines Sturmes bieten. Wild bäumen sich die schaumgekrönten Wellen auf, stürzen in sich zusammen, stuben vom Sturm gepeitscht aus graulicher Mitte zum Ufer. Dröhnend schlagen sie auf. Wehe dem Fischer, der von solchem Unwetter überrascht wird! Wie ein Spielzeug wirft das wilde Element den schwankenden Kahn umher. Er wird wohl kaum den sichern Strand erreichen.

Hat das Wetter ausgetobt und strahlt vom Himmel wieder die Sonne, so deutet nichts mehr auf das Wüten der Natur hin. Ruhig liegen die Seen in ihrer ganzen Schönheit. Wie leises Orgelklingen rauscht es durch den gewaltigen Dom des Waldes. Am Himmel gleiten weiße Wölkchen vorüber. Hold lächelt des Himmels Blau auf Masurens Seen, Berge und Wälder. M. G.

Das teuerste Autogramm der Welt

Vor kurzem bezahlte ein Sammler in Amerika 51 000 Dollar für ein Autogramm. Es war weder eine Unterschrift von Napoleon, noch von Shakespeare oder Washington, die für diesen ungeheuren Preis verkauft wurde, sondern ein Autogramm von Mr. Button Gwinett. Dieser Name ist den meisten Menschen vollkommen unbekannt, und nur die eifrigen, amerikanischen Autogrammsammler wissen damit Bescheid. Mr. Gwinett war einer der 56 Mitglieder des amerikanischen Kongresses, die am 4. Juli 1776 die Deklaration der Unabhängigkeit der U. S. A. unterschrieben haben.

Die amerikanischen Sammler betrachten als allergrößten Schatz die Kollektion von Autogrammen aller 56 Kongreßmitglieder. Der erste, der diese ganze Serie sammelte, war ein gewisser William Strong. Im Jahre 1845 gab es nur zwei solche vollständigen Kollektionen.

Im Jahre 1870 wuchs deren Zahl auf 14, heutzutage sind es bereits 50. Zwei Drittel davon gehören öffentlichen Bibliotheken, die restlichen sind in Händen von privaten Sammlern. Einige der 56 Kongreßmitglieder hinterließen verhältnismäßig viele Autogramme, die Unterschriften der anderen sind dagegen sehr selten zu finden. Als die seltensten gelten in den Sammlerkreisen die Autogramme von zwei Kongreßmitgliedern, Thomas Lynch aus dem Staate Süd-Karolina und Button Gwinett aus Georgia. Der letztere spielte bei Lebzeiten eine bedeutende politische Rolle, hinterließ aber fast keine Papiere. Man vermutet, daß alle seine Papiere und Dokumente einem Brand zum Opfer fielen. Wenn ein neues Autogramm Gwinetts auftaucht, beginnt um dessen Erwerb in Amerika eine richtige Schlacht.

Im Jahre 1880 kostete „ein Gwinett" 185 Dollar, 1912 — 4000 Dollar, 1926 bereits 23 000 Dollar. Das teuerste Autogramm der Welt ist der vor kurzem aufgefundene, eigenhändige Brief von Gwinett, für welchen ein reicher Sammler, wie gesagt, 51 000 Dollar bezahlte. Fast einen ähnlich hohen Preis erreichte im Jahre 1927 das Manuskript des berühmten Poems von Edgar Poe „Der Rabe". Der Dichter schenkte dieses Manuskript seinem besten Schulfreunde, einem gewissen Mr. Winkter. Die Amerikaner hatten eine Zeitlang für Edgar Poe nichts übrig und hielten ihn für einen Säufer und Taugenichts. Erst in der allerletzten Zeit begann er berühmt zu werden.

Jetzt verlangt der glückliche Besitzer des „Raben" für das Manuskript 200 000 Dollar. Welche Ironie des Schicksals! Als Edgar Poe dieses Poem schrieb, konnte er es nicht unterbringen. Nach vielen Versuchen gelang es ihm endlich, einem kleinen Verleger das Poem für 10 Dollar zu verkaufen.

Theater und Musik

⊙ **Miggi Seibold**, die dem Ensemble des Gärtnerplatz-Theaters angehört, das seit einigen Wochen hier im Rosengarten mit großem Erfolg spielt, wurde vom Mannheimer Nationaltheater als erste Operettensängerin gastweise für die Zeit von fünf Monaten verpflichtet.

⊙ **Uraufführungen in Bad Dürkheim.** Die Kurverwaltung ließ am Sonntag auf einen Liederabend des Vorsonntags, der dem Bassisten Heinz Koppmann vom Koblenzer Stadttheater und der jugendlichen Sopranistin Gerda Weber vom Limburgerhof einen schönen Erfolg brachte, ein Konzert mit Uraufführungen einer Suite und von Liedern Kurt Werners-Limburgerhof folgen. Die Lustige Suite für Orchester wurde als „Bad Münster-Suite" schon am Heimatsort des Komponisten aufgeführt; ihre Umarbeitung für die Kurkapelle (mit Klavier und Harmonium) konnte wohlgefallen; auch die Ausführung unter Kapellmeister Leo Jodl war untadelig. Völlige Eigenständigkeit von einem Zwanzigjährigen zu verlangen, wäre unbillig. Erstaunliche Reife und Treffsicherheit des Ausdrucks verraten die sieben Lieder auf Gedichte Klabundes; nichts Ueberhirntes klärt, es ist mit dem Herzen empfundene Neuromantik in der Tonsprache der Jüngsten. Die Konzertsängerin Frau Friedel Fitz-Ellerstadt sang die schwierigen Lieder ohne Hilfe eines Notenblatts, mit geistig und musikalisch tief eindringendem Verständnis. Die zahlreichen Hörer bereiteten der neuen Musik eine freundliche Aufnahme. X.

⊙ **Veranstaltungen im Mannheimer Planetarium.** Vom 18. August bis 9. September finden Vorträge und größere Vorführungen nicht statt. Das Planetarium ist in dieser Zeit täglich, mit Ausnahme des Montag, um 15 Uhr und 16 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Mit den Besichtigungen ist eine kurze Vorführung des Zeiß-Projektors mit Erläuterungen verbunden. Wiederbeginn der Vorträge und Vorführungen am Mittwoch, den 10. September. — Die Sonderveranstaltungen des Winterhalbjahres beginnen im Oktober.

MARCHIVUM

Papageienjagd

Unlängst behauptete ein Kenner, Papageien seien noch unintelligenter als Dackel, womit er zum Ausdruck bringen wollte, weshalb ihm ein Dackel lieber ist. Solche Behauptungen sind mit Vorsicht zu genießen, man kann aber auch nicht gut das Gegenteil beweisen. Die Tatsache, daß ein Ara den Vorzug des Sprechens genießt, besagt gar nichts.

So ein Papagei entfloh am heutigen Montag vormittag in einem Hause auf dem Lindenhof dem schlecht verschlossenen Käfig eines Vogelliebhabers und flatterte mit lustigem Gekrächze im Waldpark hin und her. Der Vogelbesitzer allerdings — und wer möchte es ihm übel nehmen? — hatte durchaus kein Verständnis dafür, daß der Papagei seinen Kollegen im Waldparkrestaurant „Stern" besuchen wollte. Er sah mit Schrecken, daß hier ein ganz seltenes und gelehriges Exemplar aus dem brasilianischen Urwald im Begriffe war, sich dünne zu machen. Mit sanftem „Max, Märchen" und „Komm, komm!" rannte er hinter dem flüchtenden Tier her.

Ich habe noch nie einen gefangenen Vogel gesehen, der freiwillig wieder in seinen engen Käfig zurückgekehrt. Man kann ihm nur mit Strategie beikommen. Und solche strategische Begabung besaß zweifellos ein junger Mann, der den ganzen Vorgang beobachtete. Er schlug vor, das Tier nach dem Rheinufer hinzutreiben; da könne es nicht weiter.

Eine große Schar Neugieriger und Kinder beteiligten sich an dieser Jagd im Waldpark. Max war aber sehr ungehorsam und widmete der Verfolgung, wie es schien, nicht die geringste Aufmerksamkeit. Mit Wonne hüpfte er von Ast zu Ast, kletterte einen Baum hinauf, einen herab.

Plötzlich saß er auf der Perllinuhr an der Ecke Schwarzwald-Donnersbergstraße und schimpfte auf die immer größer werdende Menschenmenge wie ein Besessener. Schnell wurde eine Leiter herbeigeschafft, um so dem Vogel beizukommen, der allmählich, ganz verdattert, wütend auf der Uhr herumrannte. Als aber die Leiter an der Säule angelehnt wurde, nahm Max eine philosophische Haltung ein und betrachtete mit Andacht, was da vor sich ging. Der Papageienbesitzer freute sich darüber sehr. Zwar nicht lange, denn als er zufassen wollte, flatterte das Tier über die Menschen hinweg und, da es nur sehr schlecht fliegen konnte, nahm es als nächsten Standort einen langsam vorbeifahrenden Gemüsewagen.

Ob Max zwischen Bananen, Pflaumen, Tomaten und Gemüse gefrühstückt hat, ist mir nicht bekannt geworden. Aiho.

Schon wieder Hochwasser

Wie das Wetter, so ist auch der diesjährige Wasserstand. Unregelmäßig! Beim Neckar macht sich dieses besonders bemerkbar. Augenblicklich hat er sein Flußbett schon wieder verlassen. Augenfällig zeigt sich der hohe Wasserstand an der Eberbrücke. Das nämliche Bild sieht man aber auch an der Jungbuschbrücke. Dort ist ebenfalls ein Teil des Neckarvorlandes überflutet. Die Flüsse im allgemeinen haben in den letzten Wochen nur zu viel Wasser in sich aufnehmen müssen. Das gegenwärtige Hochwasser beweist es deutlich genug. X

*

* **Die Hühnerjagd in Hessen beginnt.** Nach einer Mitteilung des hessischen Ministeriums ist der Anfang der Hühnerjagd auf Montag, 25. August, festgesetzt worden.

* **Schwerer Unfall beim Schmieden.** Einem 48 Jahre alten verheirateten Schmied wurde am Samstag in einem Betriebe in der Fardelystraße beim Schmieden eines Stücks Eisens mit einem Dampfhammer dadurch, daß die Kette des Hammers brach und mit voller Wucht auf das Eisen fiel, die Eisenzange aus der Hand geschlagen. Der Verunglückte, der durch die Zange am rechten Unterschenkel erheblich verletzt wurde, fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* **Schlägerei zwischen Hausbewohnern.** Am Samstag vormittag schlug ein 41 Jahre alter verheirateter Schlosser die im gleichen Hause wohnhafte 51 Jahre alte Ehefrau eines anderen Schlossers im Treppenhaus eines Hauses in der Hafenstraße. Die Frau, die von dem Rohling auf die Treppe geworfen wurde, trug an der rechten Kopfseite eine erhebliche Verletzung und eine Rippenquetschung links davon.

* **Plünderung einer Verkaufsfiliale.** Bisher noch nicht ermittelte Diebe drangen in der Nacht zum 8. August in eine Verkaufsfiliale der Spiegelmanufaktur auf dem Waldhof ein und entwendeten 25 Paar schwarze Damenstrümpfe, 10 Mtr. Hemdenstoff, Unterhosen, 20 Fensterleder, 5 blaue Arbeitsanzüge, 1 Pfund braune Wolle, ferner eine Menge Fleischwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabak und Spirituosen.

* **Bedeutender Hühnerdiebstahl.** In der Nacht zum 14. August verschwanden aus einem Hühnerstall im Waldhof 10 weiße Leghorn-Hühner und 1 Hahn.

Kommunale Chronik

Bürgermeisterwahl in Leutershausen

□ **Leutershausen,** 17. August. Für den nach 30jähriger Leitung der Dienstgeschäfte von seinem Amte scheidenden 70 Jahre alten Bürgermeister Schmitt fand gestern abend die Ersatzwahl statt. Als Kandidaten waren von der Bürgerpartei der Gemeinderat Georg Peter Hauck und von der Sozialdemokratie der Ratschreiber Fr. Bock aufgestellt worden. Da letzterer von der Kandidatur freiwillig zurückgetreten war, wurde Gemeinderat Georg Peter Hauck einstimmig zum Bürgermeister der Gemeinde Leutershausen gewählt.

*

L. **Eberbach,** 14. August. Besondere Vorkommnisse haben den Gemeinderat veranlaßt, zu beschließen, daß bei Bürgerausschußsitzungen Zuhörer nur noch gegen Eintrittskarten zugelassen werden und dies nur in beschränkter Zahl. — Der Allg. Ortskrankenkasse wurde für den Betrieb der Badeanstalt ein Zuschuß von 200 ℳ bewilligt. — Die ortspolizeiliche Vorschrift über die Sicherheit und Ordnung auf Straßen und Plätzen wurde durch Einfügung eines Paragraphen ergänzt, nach dem Versammlungen unter freiem Himmel oder in den Straßen der Stadt dem Bürgermeisteramt 48 Stunden vorher angezeigt werden müssen.

Das Sterben der Säuglinge in Mannheim

Ein Beitrag zur Lübecker Kindertragödie. — 8,1 v. H. Säuglinge sterben in Mannheim im ersten Lebensjahre. — 3 v. H. Totgeborene.

Die grausame, erschütternde Lübecker Kinder- und Müttertragödie hat weit über Deutschlands Grenzen hinaus das Mitgefühl der Menschheit erregt und die Beachtung der Oeffentlichkeit auf ein Gebiet gelenkt, das der besonderen Fürsorge des Staates bedarf: der Säuglingspflege. Wir wollen die Erfolge, die eine systematische Säuglingsfürsorge in Deutschland in den letzten Jahren zu verzeichnen gehabt hat, keineswegs unterschätzen und schmälern, aber wenn das Reichsgesundheitsamt in seinem neuesten Zahlenbericht feststellt, daß im Durchschnitt von 344 Städten mit mehr als 15 000 Einwohnern im Jahre 1928 auf je 1000 Lebendgeborene 87,7 sterbende Säuglinge kommen, so erscheinen diese Sätze immer noch zu hoch, und der Staat muß daraus die Verpflichtung ziehen, seine Leistungen auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge noch entschieden zu erhöhen. Wenn das verarmte, auf Jahrzehnte hinaus tributpflichtige, mit Arbeitslosigkeit und zahllosen sozialen Nöten kämpfende, um seinen Wiederaufbau ringende Deutschland sich mit einem erheblichen Geburtenrückgang abfinden muß — der eine Folge seiner Verarmung und Verelendung ist —, so muß zum mindesten alles getan werden, um die Zahl der Totgeborenen aufs äußerste zu beschränken, den Geborenen aber müssen Lebensbedingungen geschaffen werden, die für ihre Entwicklung günstig sind.

Die Säuglingssterblichkeit ist in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches verschieden. Um diese Unterschiede zu erkennen und zu vergleichen, hat das Reichsgesundheitsamt die entsprechenden Zahlen für 344 Städte und Städtchen zusammengestellt und veröffentlicht.

In der Stadt Mannheim starben im Erhebungsjahr 369 Säuglinge (unter 1 Jahr).

Davon waren 276 ehelich, 93 unehelich geboren. Von den Ortsansässigen waren 250 ehelich und 90 unehelich, von den Ortsfremden 26 und 3. 147 Geborene kamen in Mannheim tot zur Welt: 135 von ortsansässigen, 12 von ortsfremden Müttern.

In 344 deutschen Gemeinden starben in dem gleichen Zeitraum 40 165 Säuglinge, und zwar 31 638 eheliche und 8527 uneheliche. Es handelte sich um 27 908 ortsansässige, um 3770 ortsfremde eheliche Kinder. Hinsichtlich der Höhe der Säuglingssterbefälle stehen die 49 Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern an erster Stelle (23 524), während die 70 Gemeinden mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern unter den vier Städte-Gruppen die letzte Stelle einnehmen (4391).

In den 344 Städten waren 14 968 Totgeborene von ortsansässigen, 2860 von ortsfremden Müttern zu verzeichnen. Auch hier stehen die Großstädte wieder am ungünstigsten da (mit 8965 und 1088 Totgeborenen), während die Städte mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern auch hier wieder den besten Platz einnehmen (mit 1494 und 459 Totgeborenen).

Vergleich der Mannheimer Säuglingssterblichkeit mit Reichs- und Städtedurchschnitt

Einen Vergleich mit dem Reichs- und Staatsdurchschnitt ermöglichen die errechneten Hundert- und Tausendsätze. In Mannheim kommen auf je 1000 Lebendgeborene 81,5 sterbende Säuglinge. Im Durchschnitt der 344 Gemeinden ist der entsprechende Satz 87,7; und in den einzelnen Gruppen 86,5 (Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern), 92,2 (Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern), 88,0 (Städte mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern), 87,6 (Städte mit 15 000 bis 30 000 Einwohnern). Im Durchschnitt der 344 Städte hat sich die Säulingssterblichkeit im Vergleich zum Vorjahr gesenkt und zwar von 91,4 auf 87,7. Und zwar sind alle vier Städtegruppen fast gleichmäßig an diesem Rückgang beteiligt. Im Reichsdurchschnitt betrug die Säuglingssterblichkeit im Jahre 1913: 15,1% (von 100 Lebendgeborenen), im Jahre 1926: 10,2, im Jahre 1927: 9,7%; also Rückgang von 1913 bis 1927 um 5,4 Prozent.

In Mannheim beträgt die Zahl der Totgeborenen auf je 100 Lebendgeborene und Totgeborene von ortsanwesenden Müttern 3,1 und von ortsfremden 3,2. Im Durchschnitt von 344 Gemeinden sind 3,4 und 5,4 die entsprechenden Sätze. In den vier Städte-Gruppen: 3,5 und 4,3 Pr.; 3,2 und 5,3 Pr.; 3,3 und 7,0 Pr.; 3,3 und 7,0 Pr.

Gerhard Wiedemeyer.

Gemarkungsbereinigung

L. **Neulußheim,** 17. August. Die seit langem auf Anregung des Badischen Finanzministeriums gepflogenen Verhandlungen zwischen den Gemeinden Neulußheim und Altlußheim zur Bereinigung ihrer Gemarkungen durch gegenseitigen Austausch angrenzender Gemarkungsteile der Gemarkungsexklaven, die durch die großen Meinungsdifferenzen der beiden Gemeinden lange Zeit ins Stocken geraten waren, sind nun durch eine Verfügung des Bezirksamtes, einen Bericht des Gemeinderats Altlußheim und vor allem durch einen Vermittlungsvorschlag des badischen Finanzministeriums wieder in Fluß gekommen, sodaß mit einer baldigen Lösung der Frage zu rechnen ist, zumal das Ministerium hierzu eine Frist bis Oktober dieses Jahres gesetzt hat. Der Vorschlag geht dahin: Neulußheim tritt an Altlußheim die Gemarkungshoheit über seine etwa 20 Hektar große Gemarkungsexklave „Allmendwiesen" mit einem Steuerwert von 53 900 Rm. (1 Hektar 2700 Rm.) ab, wofür Altlußheim als Ersatz einwirft: die 17. und 18. Gewann mit einem Flächenmaß von 24 Hektar und einem Steuerwertsatz von 1300 Rm. je Hektar (Gelände hinter dem Schulhaus und links der Straße gegen Waghäusel bis zum Hochgestade an der Kriegbach) und ein Teil der 7. und 10. Gewann mit einem Flächenmaß von 10 Hektar, das ist das Gelände links der Altlußheimer Straße bis zum Transformatorenhaus, ebenfalls mit einem Steuerwert von 1300 Rm. für 1 Hektar. Für das Gelände des 17. Gewannes wurde der Gemeinde Altlußheim von Neulußheim der doppelte Steuerwert von 2600 Rm. je 1 Hektar geboten. Da die Gemeinde Neulußheim ihr Einverständnis zu dem ministeriellen Vorschlag erklärt hat, so sind alle weiteren Entscheidungen von der Stellungnahme der Gemeinde Altlußheim zu diesem Vermittlungsvorschlag abhängig. Um Altlußheim in jeder Hinsicht zufriedenzustellen, hat das Finanzministerium im gleichen Schreiben dieser Gemeinde bei ihrer Zustimmung zu der vorgeschlagenen Gemarkungsbereinigung die Zuteilung von 187 Hektar aus dem demnächst zur Aufteilung gelangenden Gebietskomplex der abgesonderten Gemarkung „Untere Lußhardt" zugesprochen.

Allgemeine Getränkesteuer in Pforzheim

* **Pforzheim,** 17. August. Laut Stadtratsbeschluß vom 15. August soll mit Wirkung ab 1. September auf Grund der Notverordnung des Reichskabinetts eine allgemeine Getränkesteuer eingeführt werden. Sie soll alle Getränke betreffen, die gegen Entgelt abgegeben und an Ort und Stelle verzehrt werden und 5 Prozent des Kleinhandelspreises betragen. Der Bürgerausschuß soll am Freitag über diese neue Steuer beschließen.

*

□ **Weinheim,** 18. August. Nach einer Erklärung des städtischen Rechnungsprüfungsausschusses ist eine Nachprüfung der Auszahlung von Unterstützungen an Sozial- und Kleinrentner auf den Grad der Bedürftigkeit für die Zukunft erforderlich. Für die Vergangenheit erachtet der Ausschuß eine Nachprüfung der Gesetzpflicht am Platze und schlägt dem Bürgerausschuß vor, den Stadtrat zu ersuchen, eine Nachprüfung zu veranstalten und über das Ergebnis den städtischen Behörden zu berichten.

L. **Neulußheim,** 12. August. Am Samstag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Lörsch eine Bürgerausschußsitzung statt. Die Tagesordnung bestand aus folgenden fünf Punkten: 1. Bekanntgabe einer Verfügung des Bezirksamtes Mannheim bezüglich der Teilnahme an den Bürgerausschußsitzungen. 2. Festsetzung der Sprunggebühren. 3. Nachlaß der Grunderwerbssteuer und Zuwachssteuer des Wagnermeister Georg Herrmann und Gemeinderechners Langloß. 4. Kapitalaufnahme von 150 000 RM. mit 7,5 Prozent Verzinsung mit einem einmaligen Abschlußkostenbeitrag von 2 vom Tausend bei der kommunalen Landesbank, Girozentrale Mannheim, zur Bestreitung der Kosten der Kanalisationsanlagen nach dem Kostenvoranschlag von 108 000 RM. und 5. Zustimmung zum Gemeindevoranschlag und zur Festsetzung der Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1929-30. Von den beiden ersten Vorlagen wurde Kenntnis genommen und die dritte abgelehnt. Nach Erstattung eines großen Referats durch Diplomingenieur Müller über den Bau einer Kanalisationsanlage wurde diese Vorlage mit der Beratung des Gemeindevoranschlags, der damit in Zusammenhang steht, auf eine nächste Sitzung vertagt, da sich das Kollegium im Hinblick auf die Tragweite des Kanalisationsprojektes vorläufig noch nicht schlüssig werden konnte.

Die Wohlfahrtslasten der Gemeinden

:: **Frankenthal,** 12. August. In der Sitzung des Stadtrates wurde die Einführung einer Gemeindegetränkesteuer zurückgestellt. Bei der Beratung der Erhöhung der gemeindlichen Biersteuer und Einführung einer Gemeindegetränkesteuer machte Oberbürgermeister Dr. Strasser in längeren Ausführungen beachtenswerte Mitteilungen über die jeden Monat um 10 000 Mark zunehmenden Aufwendungen der Stadt für Wohlfahrtsunterstützungen. Am 1. Juli 1930 standen nicht weniger als 1860 Personen in Fürsorge der Stadt. Ein Beschluß des Stadtrates vom 27. Juni hatte für die Biersteuer feste Sätze aufgestellt. Statt dessen wurde lt. „Pf. Rundschau" beschlossen, 7 v. H. des Herstellerpreises als Steuer zu erheben.

*

§ **Ladenburg,** 12. August. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Dem Kraftwerk Rheinau wird die Verlegung eines Erdkabels zur Transformatorenstation in der Turnhalle auf gemeindeeigenem Gelände gestattet. — Gegen die Errichtung eines Pfarrvikariats in Neckarhausen werden keine Einwendungen erhoben. — Für die Neuwahl des Reichstags am 14. September wird die Gemeinde in 4 Stimmbezirke abgegrenzt und die Wahlvorsteher bezw. deren Stellvertreter ernannt.

* **Rupperisberg,** 18. August. Der Gemeinderat hat Oberregierungsrat Wagner, Bezirksamtsvorstand in Neustadt, zum Ehrenbürger ernannt. Nunmehr wurde ihm durch feierlichen Akt die Ehrenurkunde überreicht.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Wilhelmsfeld genehmigte den Voranschlag von 1930/31. Zur Deckung des ungedeckten Aufwandes von 16 271 RM sind 751 Hundertteile der gesetzlichen Steuergrundbeträge notwendig.

Zum Direktor der Offenburger Städt. Gas- und Wasserwerke wurde vom Stadtrat Diplomingenieur Arthur Schneider, Karlsruhe, Abteilungsvorstand beim Gasinstitut, gewählt.

Der Voranschlag der Stadt Engen für das Jahr 1930/31 schließt in den Ausgaben mit 244 000 RM ab, denen an Einnahmen 104 510 RM gegenüberstehen. Der ungedeckte Betrag muß durch Umlage erhoben werden, die 66 Rpf. beim Grundvermögen, 66 Rpf. beim Betriebsvermögen und 675 Rpf. beim Gewerbeertrag beträgt.

Der Bürgerausschuß Waldkirch behandelte den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31. Mit 809 770 RM in Ausgaben und 629 000 RM in Einnahmen balanciert der Voranschlag. Der Fehlbetrag von 187 170 Reichsmark soll durch eine Umlage von 240 v. H., d. i. von je 100 RM Steuerwert vom Grundvermögen 1,20 RM und Betriebsvermögen 0,48 RM, vom Gewerbeertrag 7,20 RM gedeckt werden. Der Voranschlag wurde mit 56 gegen 5 Stimmen angenommen.

Nachrichten aus Baden

Die spinale Kinderlähmung in Baden

* **Karlsruhe,** 18. August. Die Anzahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung ist in Baden gegenüber anderen Jahren nur unwesentlich größer. Bis Anfang August wurden in Baden 30 Fälle, darunter vier mit tödlichem Ausgang, gemeldet. Die verhältnismäßig große Zahl von Krankheitsfällen im Amtsbezirk Kehl ist auf die unmittelbare Nähe des elsässischen Krankheitsherdes zurückzuführen. Grenzabsperrungen sind nicht durchführbar, da der Durchgangsverkehr nicht unterbrochen werden kann und eine Sperre auch keinen wesentlichen Schutz bietet. Zu besonderer Beunruhigung liegt kein Grund vor, da die Behörden beim ersten Auftreten der Krankheit die notwendigen Vorkehrungen getroffen haben.

Ein fränkischer Speer gefunden

* **Ladenburg,** 17. August. Der Friedhofaufseher Schmeiß fand beim Ausschaufeln eines Grabes die Spitze eines Speers, der nach dem Urteil eines Sachverständigen aus der Zeit der Franken um das Jahr 500 stammt. Das seltene Fundstück wurde dem Museum übergeben.

Unfall an der Dreschmaschine

* **Dielheim** bei Wiesloch, 17. August. Am Freitag nachmittag stürzte der 46jährige Georg Hoffstetter beim Arbeiten an der Dreschmaschine vom Dreschwagen aus beträchtlicher Höhe auf den Zementboden und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Da später keine Besserung in dem Befinden eintrat, mußt er ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden, wo neben Kopfverletzungen auch Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

*

d. **Seckenheim,** 18. August. Am Sonntag vormittag ereignete sich an der Kreuzung der Haupt- und Luisenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem aus Richtung Mannheim kommenden Motorradfahrer und einer Ilvesheimer Radlerin namens Gartung. Das Fräulein wollte in die Luisenstraße einbiegen, gab wohl Klingelzeichen, jedoch keine Richtung an. Der Motorradfahrer wußte infolgedessen nicht, daß die Radlerin die Kurve nehmen wollte. Bei dem Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer heftig auf die Ecke der Wirtschaft zum „Reichsadler", die Radfahrerin auf die Straßenmitte geschleudert. Glücklicherweise kamen beide mit geringen Verletzungen davon. Der Arzt war sofort zur Stelle. Beide Fahrzeuge wurden sehr stark beschädigt. Die an der Haltestelle der OEG wartenden Sonntagsausflügler hatten sich kaum von diesem Schrecken erholt, als ein weiterer, ebenfalls aus Richtung Mannheim kommender Motorradfahrer in dem Augenblick der Zugseinfahrt mit vollem Tempo in eine Kinderturngruppe hineinfuhr. Nur der Besonnenheit der Führerinnen war es zu verdanken, daß keines der Kinder zu Schaden kam. Hätte der jugendliche, leichtsinnige Fahrer nicht rasch davonkommen können, so wäre ihm sicherlich eine Tracht Prügel verabreicht worden.

s. **Zwingenberg, a. N.,** 18. August. Schreiner Ferd. Menger von Schollbrunn wollte mit dem Rad hierher fahren. Auf bisher ungeklärte Weise stürzte er unterhalb des Zwingenberger Schlosses so unglücklich ab, daß er im bewußtlosen Zustande ins Mosbacher Krankenhaus überführt werden mußte.

s. **Waldkatzenbach** bei Mosbach, 17. August. Die Eheleute Valentin Münch und Liselte geb. Wüst konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

ch. **Aglasterhausen,** 14. August. Die seiner Zeit vom Turnverein und vom Gesangverein erbaute Turn- und Sängerhalle wurde von der Gemeinde übernommen und stand seit einigen Jahren im Rohbau fertig da. Nun hat die Gemeinde beschlossen, die Halle ausbauen zu lassen und damit auch gleichzeitig ein Ehrenmal für die Gefallenen zu schaffen. Architekt und Dipl.-Ing. Herbert Kissel wurde mit der Ausarbeitung der Pläne betraut. Ueber dem Eingang an der Bandenzellerstraße wird die Widmung angebracht werden. Für den Ausbau sind 15 000 RM. vorgesehen. — In Zukunft wird von allen männlichen Personen zwischen 20 und 45 Jahren, die nicht der Freiw. Feuerwehr beitreten, eine Feuerschutzabgabe erhoben, deren Höhe der Gemeinderat festsetzt. — Die hiesige Außenstelle des Arbeitsamtes Mosbach, die 11 Gemeinden umfaßt, hat 60 Arbeitslose. Die Zahl wird aber um 100 vermehrt werden, wenn am 14. August die Ziegelwerke Gebrüder Bott ihren hiesigen Betrieb einstellen. — Der hiesige Turnverein errang mit 75 Punkten in Mannheim beim Landesturnen mit 12 Turnern in der 4. Stärkeklasse einen 1. Preis. Bläsermeister Laub begrüßte die unter der Leitung von Turnwart Emil Mömmele stehenden Sieger am Bahnhof.

r. **Dürzbach,** 18. August. Die mit Heu- und Erntevorräte gefüllte Scheune des Landwirts Fr. Dilling brannte vollständig nieder, während das Wohnhaus durch die Feuerwehr gerettet werden konnte.

S. **Bruchsal,** 18. August. Der 31jährige Forellenzuchtbesitzer Rauschmeier schoß am Samstag abend in seinem an der Untergrombacher Landstraße gelegenen Grundstück nach seiner Frau, die in ihrer Angst die Polizei zu Hilfe rief. Diese mußte zwei volle Stunden das Grundstück abriegeln, bis sie Rauschmeier festnehmen konnte, da dieser noch über 10 Schüsse abgab. Es wurden bei ihm außer dem Gewehr noch ein Revolver und zwei Pistolen beschlagnahmt.

= **Helmstadt,** 17. August. Wegen der Zerstörung der Ernte durch Hagel am 24. Juni wird in diesem Jahre von der üblichen Veranstaltung eines Erntetanzes abgesehen.

Schluß des redaktionellen Teils

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat:

Dr. Dralle's Birkenwasser

Originalflasche RM 2,40 Doppelflasche RM 4.20

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Um Vögel ins Gefängnis — Ein Jahr und einen Monat

§ Heidelberg, 17. August. Es war nicht Liebhaberei und auch nicht Habsucht, was den 20 Jahre alten, verheirateten Schlosser Gustav Schäfer aus Leimen veranlaßte, Vögel zu stehlen. So kann ihn nur schnöde Gewinnsucht dazu getrieben haben, was seine sieben Vorstrafen erhellen. Es soll dabei nicht verkannt werden, daß Schäfer arbeitslos und Vater von vier Kindern ist. Irgendwie mußte er erfahren haben, daß ein pensionierter Direktor schöne dunkelblaue Vögel hatte, von deren Verkauf er sich einen größeren Gewinn versprach. Einem jungen Landsmann, der mit 24 Jahren schon der Ehe überdrüssig war, versprach er fünf Mark, wenn er die Vögel vom Balkon herunterhole. Der junge Ehemann, der arbeitslos ist und sich die Nächte über im Freien herumtrieb, stieg ein und holte in einem Rucksack die schönen blauen Vögel (es waren Sittiche). Er bekam die versprochenen fünf Mark und dann ging es mit den Vögeln fort. Jetzt wußten aber Beide nicht, mit was Sittiche gefüttert werden. Diese Unkenntnis sollte ihnen zum Verhängnis werden. Der Eheüberdrüssige erkundigte sich unter falschem Namen nach dem Futter für Sittiche, wodurch die Sache herauskam. Schließlich fand man bei Schäfer einen Kanarienvogel, den er samt dem Käfig gestohlen hatte. Daraufhin wurde er in Untersuchungshaft genommen, umsomehr, als bekannt wurde, daß er schon dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist. Nach Schluß der Beweisaufnahme bat er um Aufhebung des Haftbefehls. Seine weinerliche Stimme sollte ihm aber nichts nutzen. Seine Augen weiteten sich stark, als ihm nach Beratung das Urteil verlesen wurde, das ihm wegen Diebstahls im Rückfall dreizehn Monate Gefängnis eintrug. Zwei Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Sein bisher straflos gebliebener junger Komplize kam mit einem Monat Gefängnis davon, für den er Strafaufschub auf Wohlverhalten erhielt. Zu vermuten bleibt, daß der Vogeldieb ein Vogelhändler werden wollte. Diese „neue Passion“ dürfte ihm nach dieser Strafe wohl für immer vergangen sein. Der Eheenttäuschte aber dürfte sich über diesen Umweg vielleicht wieder zur Gattin zurückfinden, wenn dies nicht schon geschah. cl.

Die Geschäftspraxis eines Schwindlers

In dem Kaufmann und Agenten Karl von der Fuhr stand eine Persönlichkeit vor dem Frankfurter Strafgericht, die auf Schritt und Tritt auf Betrug ausgeht. Aus der stundenlangen Beweisaufnahme ging hervor, daß jedermann, der geschäftlich mit dem Angeklagten zu tun bekam, in die übelste Lage kommen konnte. U. a. kam folgender Betrugsfall zur Sprache: Der Angeklagte befaßte sich früher in Jülich, später in Frankfurt mit dem An- und Verkauf von Mühleneinrichtungsgegenständen. Ein Mühlenbesitzer in der Schlüchterner Gegend war in Vermögensverfall geraten. Es kam zum Konkurs und der Kreissparkassenverband nahm sich des Falles im Interesse der Gläubiger an. Mit dem Verband schloß der Angeklagte einen Vertrag ab, wonach er für 20 000 Mk. Einrichtungsgegenstände aus der Mühle kaufte unter der Bedingung, bis zu einem gewissen Termin 10 000 Mark zu bezahlen. Statt Bargeld empfing die Kasse einen Wechsel. Der Wechsel sollte von der Dürener Bank eingelöst werden, an die der Angeklagte Ansprüche geltend machte. Es bestanden aber in Wirklichkeit keine Ansprüche an die Bank und diese war auch nicht zur Einlösung des Wechsels verpflichtet. Jener Müller hat sein Eigentum noch retten können, doch verkaufte von der Fuhr munter die Einrichtungsgegenstände, über die er gar nicht verfügen konnte, weiter. Die betreffenden Käufer wurden um Anzahlungen von mehreren tausend Mark geprellt, und wenn die versprochene Lieferung reklamiert wurde, tauchten irgend welche Ausreden auf. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs in vier Fällen und Erpressungsversuch zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die sofortige Verhaftung des Angeklagten wurde angeordnet.

Bayerischer Pioniertag in Speyer

Der bayerische Pioniertag führte bereits am Freitag zahlreiche ehemalige Pioniere nach Speyer. Von Stunde zu Stunde steigerte sich das festlich bewegte Bild in den mit Flaggen reich geschmückten Straßen und erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt.

Zunächst hatte man sich am Samstag vormittag mit einigen organisatorischen Fragen in einer Sitzung des Bunds ehemaliger bayerischer Pioniere beschäftigt und dabei von den beiden für die Bundestagung 1931 zur Wahl gestellten Orten Memmingen und Hof sich für Memmingen entschieden. Auch wurde in der Bundessitzung eine große Anzahl Ehrungen verdienter ehemaliger Pioniere vorgenommen. Das feierliche Abholen der Bundesfahne und Feldfahne der bayerischen Pioniere vom Bahnhof unter den Klängen der Kapelle des Reichswehrpionierbataillons Nr. 7 war wohl mit daran schuld, daß am Samstag abend zum

Festbankett

die große Halle der A.G. Pfalz auf dem früheren Exerzierplatz die Festteilnehmer kaum fassen konnte. Es herrschte ein so reges Leben und Treiben, eine so laute Wiedersehensfreude in der großen Halle unter den zehntausend Anwesenden, daß viel Wertvolles vom Festprogramm verloren ging und die Reden nur sehr schwer verständlich waren. Mancher, der gerne gesprochen hätte, verzichtete in kluger Voraussicht. Nach einleitendem schneidigen Spiel der vollbesetzten Kapelle des Reichswehrbataillons unter Leitung des Obermusikmeisters Schüfferl-München begrüßte im Anschluß an einen Vorspruch namens der Ortsgruppe Speyer der ehemaligen Pioniere Justizrat Vollmer die Anwesenden und gedachte zunächst derer, die der frühzeitige Tod verhinderte, an dieser großen Wiedersehensfeier teilzunehmen. Mit der Wiedersehensfeier sei zugleich eine Befreiungsfeier verbunden. Die Pfälzer Pioniere freuen sich, ihre rechtsrheinischen Kameraden in der alten Kaiserstadt Speyer auf geschichtlich geheiligtem Boden begrüßen zu dürfen. Mit einem Hoch auf den anwesenden Generalfeldmarschall v. Mackensen schloß Justizrat Vollmer seine Ansprache. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man u. a. den Regierungspräsidenten der Pfalz (bei dem übrigens Feldmarschall von Mackensen wohnte), Oberbürgermeister Dr. Leiling und zahlreiche ehemalige hohe Offiziere der früheren bayerischen Pioniere. Neben zahlreichen Musik- und Gesangsvorträgen fanden besonders Anklang drei lebende Bilder: „Ausmarsch 1914“, „Ende des Krieges 1918“ und „Deutschland wird leben“, ein in die Zukunft weisendes hoffnungsfreudiges Bild. Bald erstickte der offizielle Charakter der Feier in dem allgemeinen Festtrubel, der immer lauter und fröhlicher wurde.

Feldgottesdienste und Fahnenweihe

Am Sonntag morgen sammelte ein Weckruf die ehemaligen bayerischen Pioniere im Kasernenhof zu Feldgottesdiensten für die im Weltkrieg Gefallenen. Die katholische Feldmesse zelebrierte Domvikar Lauer, die protestantische Feldandacht hielt der Bellheimer Pfarrer Biundo. Anschließend wurden die Fahnen der Pioniervereine Frankenthal, Kaiserslautern und Neustadt durch den Bundesvorsitzenden Bader-München geweiht. Auch Feldmarschall von Mackensen ergriff zur Weihe das Wort und deutete besonders die Symbolik der Fahne. Er mahnte schließlich zur Treue zum deutschen Vaterland und senkte feierlich über den Fahnen seinen Feldherrnstab. Sodann formierten sich die Pioniere unter Vorantritt der Reichswehrkapelle zu einem Marsch in die Stadt. Inzwischen war Generalfeldmarschall von Mackensen mit den übrigen Ehrengästen, darunter der Regierungspräsident der Pfalz, Generalleutnant Köhl (der Vater des bekannten Ozeanfliegers), General Engelhardt und General Höfele vor das Regierungsgebäude geeilt, überall von der zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt, um den Vorbeimarsch der ehemaligen Pioniere abzunehmen. Der Feldmarschall, der trotz seiner mehr als 80 Jahre einen sehr frischen, lebendigen Eindruck machte, trug die Uniform der schwarzen Totenkopfhusaren. Es defilierten unter den Klängen der Reichswehrkapelle gegen halb 12 Uhr mittags etwa 3000 Pioniere, u. a. aus München, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Frankenthal, Fürth, Germersheim, Homburg-Saar, Heidelberg, Ingolstadt, St. Ingbert, Kaiserslautern, Kusel, Kempten, Karlsruhe, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz, Neustadt, Pirmasens, Saarbrücken, Sulzbach, Schwetzingen, Wörth, Worms, Zweibrücken und Speyer, ferner der Offiziersverein München, Vertreter der deutschen Ehrenlegion, die Münchner Minenwerfergruppe und Vertreter anderer Kriegervereine und Jugendbünde. Nach dem Vorbeimarsch begab sich Mackensen mit den übrigen Ehrengästen zum Domnapf und trank dort einen Becher Pfälzer Weines, worauf das übliche — von den Domfestlichkeiten bekannte — Domnapftrinken anhub. Es wurden insgesamt 18 Fuder Pfälzer Wein ausgeschenkt. In der Hauptstraße am neuen Kriegerdenkmal bot die Reichswehrkapelle inzwischen ein Standkonzert.

Am Sonntag nachmittag konnten die vielen tausende Zuschauer in den Straßen Speyers nochmals die ehemaligen bayerischen Pioniere in geordnetem

Festzuge

sehen. Eine Anzahl der früheren Militärs trug Friedensuniform. Ueberall jubelte ihnen die Bevölkerung zu. Auf der Festwiese, wohin der Zug ging, entwickelte sich bald ein überaus festliches Treiben. Die Reichswehrkapelle bot am Nachmittag wieder ein Konzert in der Halle der A.G. Pfalz. Der von schönem Wetter begünstigte Festsonntag fand seinen Abschluß mit einem Feuerwerk.

An die Wiedersehensfeier schließen sich am Montag Ausflüge in die Pfalz.

Vierter deutscher Auslands-Lehrertag

*** Darmstadt,** 17. August.

Neben der Pädagogischen Woche für Ausländer, die z. Z. in Darmstadt stattfindet, hält zur gleichen Zeit der 4. deutsche Auslandslehrertag in Darmstadts Mauern seine Tagung ab, zu der eine größere Anzahl Teilnehmer aus allen Teilen der Welt nach Darmstadt gekommen ist. Der Auslandslehrertag führt diesmal rund 200 Lehrer aus Valparaiso, Santiago, Mexiko, Bogota, Südafrika, China, aus allen Ländern Europas von Lissabon bis Konstantinopel und von Rotterdam bis Athen nach Darmstadt, ein Beweis deutschen Kulturwillens.

Die Tagung wurde von Staatsrat Block eröffnet, dessen besondere Grüße den Vertretern des Auswärtigen Amtes, den Regierungen Hessens, Preußens, Bayerns, Sachsens und Württembergs usw. galten. Nach Worten der Anerkennung für Staatsrat Block übermittelte Schulrat Hassinger die Grüße des Staatspräsidenten Dr. Adelung, mit der Hoffnung, daß auch im kommenden Jahre die deutschen Auslandslehrer wieder Gäste des Hessenlandes sein mögen. Im Verlauf seiner Rede wies Schulrat Hassinger hin auf die

Bedeutung der akademischen Olympiade,

die besonders deshalb wichtig erscheine, weil das Land Hessen in seiner exponierten Stellung zwischen den Kulturen zweier für das geistige Antlitz Europas so entscheidenden Nationen einen Anspruch geltend machen dürfe, die zivilisierte Menschheit auf den schicksalsentscheidenden Zwang zur Friedensbereitschaft, der Ordnung und Sicherheit durch das Recht zu verweisen. Gleiche Bedeutung habe auch die Pädagogische Woche für Ausländer, die zur Zeit Vertreter aus 18 europäischen Ländern in Darmstadt vereinige. Eine ebensolche Bedeutung komme dem 4. deutschen Auslandslehrertag zu.

Für den auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeister sprach als Vertreter der Gaststadt Oberschulrat Friedrich. Legationsrat Dr. Böhme sprach für das Auswärtige Amt, das Reichsministerium des Innern, die Landesregierungen Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg. Die deutschen Schulen im Ausland, die von zwei Stellen des Reiches, vom Auswärtigen Amt und dem Reichsinnenministerium, betreut würden, hätten in den letzten Jahren eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Die Schülerzahlen an den deutschen Auslandsschulen hätten um 1000 zugenommen. Die stark besuchten Sprachkurse bezeugten das räumliche Vordringen des deutschen Auslandsschulwesens. Stadtrat Block dankte allen Rednern für ihre freundlichen Worte der Anerkennung und Begrüßung. Sodann begannen die fachwissenschaftlichen Vorträge.

Der Abend vereinigte die Gäste zu einer kleinen Feier im Städtischen Saalbau.

Karlsruher Schwurgericht

Als Abschluß der 6. diesjährigen Schwurgerichtstagung verhandelte das Karlsruher Schwurgericht einen Prozeß, in dem die 32 Jahre alte geschiedene Frau des Lehrers Schultis, Anna Luise Schultis, aus Hörden bei Gernsbach, wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt war. Sie war beschuldigt, das Anwesen des Werkmeisters Wihelmann in Hörden in der Nacht zum 5. Mai vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, bestritt aber entschieden die ihr zur Last gelegte Tat. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß die Lehrersfrau zunächst ohne Wissen ihres Ehemannes mit dem um einige Jahre jüngeren Sohn Wendelin des Werkmeisters Wihelmann ein Verhältnis unterhielt, das schließlich zu zwei Selbstmordversuchen der Angeklagten führte. Positive Beweise für eine Schuld der Angeklagten konnten nicht erbracht werden, da die Angaben der Zeugen ziemlich unsicher waren. Man hatte angenommen, daß die Angeklagte irgendwie mit dem Brand in Verbindung stehe. Nach sechsstündiger Verhandlung sprach das Schwurgericht die Angeklagte auf Kosten der Staatskasse frei.

*

Jugendliche Einbrecher vor Gericht

Vor dem Schöffengericht Kaiserslautern hatten sich wegen Einbruchdiebstahls, teils wegen Hehlerei, 15 junge Leute im Alter von 18—29 Jahren zu verantworten. In der Zeit von Anfang Januar bis Ende März führten sie in Kaiserslautern eine Reihe von bandenmäßiger Einbrüche aus, bei denen sie Tabak, Wein, Spirituosen, Lebensmittel, Wollwaren, Luftdruckpistolen und auch Uhren und Ringe im Gesamtwert von 700 M erbeuteten. — Nach fast einstündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Martin Röhling wegen fortgesetzten Einbruchdiebstahls eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten. Angerechnet werden drei Monate Untersuchungshaft. Haftbefehl wird aufrecht erhalten. Josef Röder wegen des gleichen Delikts 6 Monate Gefängnis. Untersuchungshaft dauert fort. Adolf Schirra unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis. Bedingter Straferlaß bis zum 10. Oktober 1934 wird zugebilligt. Heinrich Schneider wegen Genußmittelentwendung 1 Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist bis zum 10. Oktober 1934. Wegen Diebstahls erhielt Theobald Brandstätter vier Monate Gefängnis. Haftbefehl wird aufrecht erhalten. Der vor kurzem erst vorbestrafte Albert Geiler erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Theophil Imhof 4 Monate 2 Wochen Gefängnis. 2 Wochen Untersuchungshaft werden angerechnet. Eugen Weilauff erhielt 5 Monate Gefängnis. 3 Wochen Untersuchungshaft werden angerechnet. Helene Blauth und Johann Braun wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Otto Rerz erhielt jedoch deshalb eine Geldstrafe von 30 M, Paul und Peter Röhling je acht Tage Gefängnis.

Schluß des redaktionellen Teils

Kaiser-Natron
besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensäure. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften.
Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (0-78)

„Wer bist Du — Marietheres?“

28 *Roman von Else Wibel* (Nachdruck verboten.)

Endlich hat es aufgehört zu schneien. Ueber dem Glanz und Geglitzer vereister Fichten schaut manchmal ein Stück blauen Himmels durch das nebelnde Weiß.

Barbes Augen, die noch größer und verträumter als zuvor aus dem zarten Oval des Gesichtes sehen, halten das Blaue fest, solange es sichtbar ist.

„Ein himmelblaues Kleidchen muß es haben“, sagt sie halblaut und beugt sich gegen die riesige Scheibe der Glaswand vor, an der sie auf ihrem Stuhl sitzt.

Peter hebt den Kopf nicht von dem Zeichentisch, über den er gebeugt steht: „Wer müßte so etwas Kitschiges tragen“, will er wissen.

Barbe kommt zu ihm herüber, hell, hell und rein in Geste und Gestalt, aber ihr Gang ist schleppend müde.

Plötzlich fällt ihm ein, um was ihre Gedanken unablässig, mit beinahe krankhafter Ausschließlichkeit kreisen.

„Wer? Du wirst es gleich wieder wissen. Man kann nichts anderes mehr denken, Peter.“ Ihre Hand liegt auf seinem Haar, leicht und kühl. Es scheint ihm unerträglich. Er macht eine hastige Bewegung, so daß ihre Finger abgleiten. Regungslos, wie erschrocken, liegen sie nun auf seiner Schulter.

Aber auch das erträgt er in diesem Augenblick nicht. „Ich bin kein Madonnenmaler. Ich kann dich nicht unausgesetzt vor meinem inneren Auge in dieser Pose vor mir sehen“, sagte er schroffer, als er es beabsichtigt. Es reißt und zerrt etwas in diesen Tagen an seinen Nerven. Er kann nicht dagegen an.

Die Atmosphäre im Hause ist ihm unerträglich... Dieses ganze lautlose, höfliche aneinander und an den drohenden Konflikten Vorübergleiten ist ihm unerträglich. Barbes Zustand ist ihm am unerträglichsten.

Um ihretwillen mußte man diese unnatürliche Haltung aufrechterhalten, statt einmal mit Feuer und Schwefel die Situation aufzuhellen und dann für ein paar Monate abzuziehen, bis die Gemüter sich wieder beruhigt hatten. Um sie nicht aufzuregen, mußte man heimlich, wie an den Vorbereitungen zu einem Verbrechen, an den Plänen zu dem großen Projekt weiterarbeiten.

Mehr als je erweist es sich jetzt als Rettung, daß man der Theismutter die niedlichen Modelle vorführen und ihr Urteil in Empfang nehmen kann.

Das sind zum Beispiel diese Wohnhäuser für die Schleusenwärter, an jeder Schleuse ein Wasserschloß ... Ist es nicht Marietheres gewesen, die ihm den glattfließenden Rhythmus dieser Bauten eingab? Es ist unausdenkbar, was hier aus einem würde, ohne die Theismutter.

Und Barbe? Peter Ihmling zieht den Rauch seiner Zigarette tief ein. Sie lebt nun für Monate neben einem her, nicht als seine Frau, sondern als eine Heilige. Unantastbar, abgewandt, nur in sich selbst und das Kommende versunken. Peter kennt das. Genau so war es damals gewesen, als der Bursch erwartet wurde.

Seine Hände werden unruhig. Die Spitzen des Zirkels, den er spielerisch hält, treffen sich wie mordgierige Zähne in das Holz des Zeichentisches.

Peter Ihmling wendet sich nach seiner Frau um. Sie steht noch immer, ohne einen Laut, ohne Bewegung, hinter ihm: „Willst du dich nicht lieber setzen“, fragt er, als er sie ansieht, von der Blässe ihres Gesichts erschreckt.

„Nein. Wenn es dir recht ist, werde ich Papa besuchen. Es ist seine Teestunde“, sagt Barbe Ihmling still und freundlich, wendet sich und geht zur Türe...

Aber sie kommt nicht weit. Mit einem Ruck stößt ihr Mann den Stuhl zurück, daß er zur Erde kracht. Jetzt ist er bei Barbe, nimmt sie und hebt sie mit beiden Armen hoch: „Warte, ich will dich selbst ihm bringen“, sagt er und preßt dabei sein Gesicht ganz dicht an das ihre ...

„Ich bringe euch ein Geschenk. Barbe wird mit euch Tee trinken und bis zum Abend bei euch bleiben. Sie wollte mich verlassen, nun habe ich ihre schlimme Absicht in ein großartiges Opfer verwandelt. Hier ist es, das kleine Opfertierchen.“ Peter Ihmling hat ein lautloses Lachen um den Mund; so steht er, Barbe auf den Armen, in Marietheres' „offiziellem Salon“.

Unwillkürlich sind alle aufgesprungen, als er mit seiner leichten Last, die Türe mit der Schulter öffnend hereinkam. Behutsam läßt er Barbe in einen der grünen Armstühle gleiten und geht dann sogleich, immer noch das lautlose Lachen um den Mund, wieder hinaus.

Es ist wirklich ein unmöglicher Mensch, dieser Peter. Um den runden Tisch in Marietheres' Wohnzimmer sitzen eine Menge Leute. Seit dem frühen Nachmittag sind auch die regelmäßigen Weihnachtsgäste da, und natürlich ist Onkel Leopold darunter.

„Sehr scharmant“, sagt der Oberhofjägermeister und lispelt dabei stärker denn je. „Verkauft sein G'wand und fahrt in Himmel auf, wie mein hochseliger Herr und Fürst sagte.“

Was er damit im Zusammenhang mit Peter Ihmling meint, ist zwar nicht ganz deutlich. Es ist aber anzunehmen, daß der Onkel Poldi es selbst nicht weiß, sondern nur nach alter, pflichtgemäßer Gewohnheit eine kleine Peinlichkeit humorig umfärben wollte. Denn nicht wahr, das Ganze hier hat doch weit eher nach einer Filmszene ausgeschaut als nach den landesüblichen Gepflogenheiten in einem Oedekker-Salon, findet er insgeheim.

Man braucht nur das Gesicht der Steff anzuschauen. Ob man ihr nicht gleich eine Bridgepartie vorschlägt? Aber natürlich, wo Marietheres ist, sind Hilfsstellungen niemals erforderlich. Diese fabelhafte Frau nimmt alles in die Hand.

„Siehst du“, sagt sie und hat eine ruhige, mütterliche Geste, wie sie sich ihrem Manne zuwendet, „so rasch erfüllt Peter unsere Bitte. Nun läßt er die Barbe nicht einmal mehr die Treppe zu uns heruntergehen.“ ...

15. Kapitel

Es ist üblich, daß am Morgen nach der großen Familien- und Leutebescherung allgemeine Frühstückstafel stattfindet. Ein großer Baumkuchen aus der Heimat Marietheres' steht in der Mitte des Tisches, der weihnachtlich geschmückt ist.

Es geht sehr laut, beinahe ausgelassen und durchaus harmonisch zu bei diesem Frühstück. Auch nachdem alle Tassen und Teller geleert sind, bleibt man am Tisch sitzen.

Um Marietheres ist das Summen vieler Stimmen. Gelächter schlägt zuweilen hindurch. Auf einen Augenblick verstummt dann alles, der Postsack wird hereingebracht, und Stefan Oedeck verteilt mit Jörgs Hilfe die dicken Stöße Briefe und Zeitungen.

Jörg ist eigentlich schon im Weggehen. Er trägt den dunkelblauen Norwegeranzug; die neuen Skier stehen draußen vor der Türe.

Aus dem Zeitungsstoß zieht er ein Blatt; quer über die erste Seite trägt es eine grellrote Aufschrift.

Er überfliegt es rasch, packt dann die Zeitung zornig fest und schlägt sich damit auf die Schenkel:

„Da haben wirs ja. Scheußlich. Thure Olten und seinen Piloten hats wirklich geschnappt. Hier steht, es könne kein Zweifel mehr an ihrem Tode bestehen.“ ... Und schon halb unter der Türe wendet sich Jörg noch einmal dem Tisch zu, an dem das Gespräch für Sekunden bei seinem Ausbruch verstummt, nun mit doppelter Lebhaftigkeit wieder einsetzt: „Zu Hunderten laufen die Wertlosen und die Schufte jeder Färbung herum, und so einen faßts. Als ob wir Ueberfluß an Leuten von seinem Schlag hätten... Theismutter, wann befiehlst du heute zu Tisch? Ich möchte nur die neue Sprungschanze noch ausprobieren, die ich mir gebaut habe.“ „Wir werden um zwei Uhr essen“, hört sich Marietheres in eine schwarze, wogende Nacht hinein sagen.

(Fortsetzung folgt)

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe | Montag 18. August 1930 | Nr. 378

Hellas Magdeburg wieder Wasserballmeister

München 99 süddeutscher Meister — Bayern 07 verliert 2:5

Als Auftakt zum Endspiele um die deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Hellas Magdeburg und ihrem langjährigen Gegner Wasserfreunde Hannover wurde zunächst die süddeutsche Meisterschaft entschieden. Für das Finale hatten sich SV. München 99 und Bayern 07 Nürnberg qualifiziert. 1000 Zuschauer waren Zeugen des Kampfes. Man hatte aufgrund der bisherigen Ergebnisse beider Mannschaften einen harten Kampf erwartet. München war aber den Nürnbergern klar überlegen und lag schon nach wenigen Minuten mit 2:0 in Führung. Nürnberg holte zwar durch seinen Mittelstürmer ein Tor auf, die Münchener erhöhten aber auf 4:1, bei welchem Stande vor Ablauf der ersten Hälfte ein weiteres Nürnberger Tor fiel. Ohne Pause ging es weiter, München blieb weiter überlegen und erzielte nach sieben Minuten den fünften und letzten Treffer. Münchens Sieg ist als verdient zu bezeichnen. Bei Nürnberg war Blanck im Tore auffallend schwach, aber auch die übrigen Spieler konnten nicht befriedigen.

Am Vorabend des Endspieles um die Deutsche Wasserball-Meisterschaft mußte in Magdeburg noch zwischen Hellas Magdeburg und Weißensee 96 die Vorentscheidung ausgetragen werden. Wie allgemein erwartet wurde, sicherte sich Hellas durch einen leichten 7:1 (Halbzeit 4:0) Sieg die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel.

Mit dem erwarteten Siege von Hellas Magdeburg hat das Entscheidungsspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft mit den Hannoverschen Wasserfreunden geendet. Die Hellenen siegten mit 5:2 (3:1) Toren in Nürnberg. Die Magdeburger hatten fast durchweg mehr vom Kampf und siegten verdient. Durch Amman gingen sie in Führung und noch ehe Kipker für Hannover zum ersten Tore einschoß, kamen sie zu einem zweiten Treffer. Hellas führte bis zur Pause mit 3:1. In den letzten Minuten wurde dann das Endergebnis auf 5:2 für Hellas gestellt. In der zweiten Spielhälfte nahm der Kampf zeitweise recht scharfe Formen an, sodaß der Schiedsrichter einige Spieler herausstellen mußte.

Arne Borg in Form

Der vor kurzem zum Berufssport übergetretene schwedische Schwimmer Arne Borg legte im Training 1000 Yards in 11:37,8 zurück, womit er unter seinem Weltrekord aus Amateurzeiten blieb.

Berliner Blau-Weißturnier

Der Samstag: die Plätze stehen unter Wasser

In Berlin regnete es auch am Samstag munter weiter. Auf den Plätzen von Blau-Weiß, wo die zahlreichen Teilnehmer am internationalen Turnier ungeduldig auf besseres Wetter warteten, bedeckte das Wasser bald in großen Pfützen die Spielflächen, sodaß an ein Spielen überhaupt nicht zu denken war. Lediglich zwei kleine Spiele konnten unter Dach und Fach gebracht werden: Uhmäller schlug Topp 6:1, 6:2, Frl. Lorenz schaltete Frl. Morczejik 6:1, 6:1 aus. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Turnier ganz abgebrochen werden muß.

Zweiter Tag

Das Berliner Blau-Weiß-Turnier konnte, wenn auch mit einigen Unterbrechungen, trotz der schlechten Platzverhältnisse am Sonntag gut gefördert werden. Bei den Herren war der Sieg von Hary über Prenn mit 8:6, 8:6, 6:3 die Ueberraschung. Bouffus und Hartz konnten bereits die Vorschlußrunde erreichen, während bei den Damen sowohl in der unteren als auch der oberen Hälfte die Teilnehmerinnen für das Finale in der Person Fedrzejewski, Frl. Hammer bezw. Fr. Krahwinkel und Miß Sunilson feststeht. Frl. Fedrzejewski schlug Frl. Weihe und Frl. Wallmeyer in je drei Sätzen.

Deutsche Seniorenmeisterschaften

Die Spiele am Samstag

Auch am Samstag hatten die Spiele der Deutschen Senioren-Tennismeisterschaften in Kassel stark unter der schlechten Witterung zu leiden. In den Vormittagsstunden konnte überhaupt nicht gespielt werden. Am Nachmittag wurde in der unteren Hälfte die Vorschlußrunde bereits erreicht, in der oberen Hälfte sind die Spiele noch etwas im Rückstand. Die Ergebnisse des Samstags waren: Seebohm—Hahn 6:1, 7:5, v. Lersner—Melsland 7:5, 6:2; Dross—Dr. Schomburgk 6:4, 6:4; Hamacher—Dross 1:6, 6:3, Reuter—v. Lersner 6:4, 6:3, v. Müller—Truhart 6:4, 6:1; Holsdorf—Bremser 6:9, 6:1.

Neuer Senioren-Tennismeister

Am letzten Tag der Deutschen Senioren-Tennis-Meisterschaften in Wilhelmshöhe bei Kassel war endlich einigermaßen annehmbares Wetter. Im Einzelspiel der Herren setzte sich der Münchener Reuter durch, der in der Vorschlußrunde Hamacher-Wiesbaden 6:1, 6:4 schlug und in der Endrunde über v. Müller-Hamburg mit 6:0, 6:2, 6:3 triumphierte. Der Hamburger hatte vorher Schmidt-Knup-Frankfurt a. M. mit 6:1, 6:3 und Holsdorf-Berlin mit 7:5, 6:3 besiegt. Im Doppel waren in der Schlußrunde Grevens—v. Lechner über Seebohm—Strauß 6:0, 7:5 erfolgreich.

Die neuen ADAC.-Bergrekorde

Rennbericht unseres S. D.-Sonderberichterstatters

Freiburg i. B., 17. August.

Als die Nacht dem Tag wich und viele, viele Tausende von Menschen zu Fuß, mit Fahrrädern, Motorrädern, Autos, Pritschenwagen und Omnibussen durch die Waldberge hinaufzogen zur 12 Km. langen Schauinsland-Rennstrecke, wurde es offenbar: es wird ein Sonnentag! Endlich wieder einmal ein Sonnentag nach der Aprilwetterperiode der letzten Zeit! Drum auch dieser Massenbesuch des Bergrekord-Rennens, der hoch in die Zehntausende ging.

Man hatte sich auf den Zweikampf Stuck—Chiron gefreut, in den von Morgen als aussichtsreicher Dritter mit eingreifen sollte. Aber Chiron kam nicht. Er wird sichs gefallen lassen müssen, daß man ihm nachsagt: er zog Nicht-Erscheinen einer Niederlage durch Stuck vor. Denn die Bergrekord-Strecke hat in ihren Steigungen und nicht jenen für Chiron günstigen Ausgleich längerer Flachstrecke, wie das Klausenrennen. Nun — auch zum Sieg von Stuck hats diesmal nicht gelangt. Rennpech! Er kam, mit äußerster Spannung erwartet, in großer Fahrt zur Holzschlägermatte, dem von Tausenden belagerten Zuschauerplatz in etwa 1000 Meter Höhe. Da plötzlich Verlangsamung seiner Fahrt . . . sein Austro-Daimler-Tempo geht herab bis auf 25 Km. Stuck beugt sich vor, schaut aufs Vorderrad. Reifenschaden? Und schon wieder zieht der Austro-Daimler an. Vielleicht war's Schaden an der Benzinzufuhr, am Unterdruckförderer. Aber das plötzliche Aussetzen hatte gut 8—10 Sekunden Zeit gekostet, und die fehlten Stuck zum Siege. Sein schärfster Gegner aber war von Morgen-Berlin auf Bugatti. Und weil von Morgen mit ausgezeichneter Technik und gewohntem Draufgängertum fuhr, siegte von Morgen in der schnellsten Zeit aller Wagen. Auch in neuer Rekordzeit. Inhaber des Bergrekords war ja der brave Huldreich Heußer gewesen, der 1928 die 12 Km.-Strecke in 9:44,2 bezwungen hatte. Heute nun wurde der Heußer-Rekord von nicht weniger als fünf Wagenfahrern und von zwei Motorradfahrern gebrochen. Mithin war dieser 17. August ein echter, rechter Bergrekord-Tag!

Die schnellste Zeit des Tages aber fuhr, wie schon kurz berichtet wurde, erneut der große Klausen- und Nürburgring-Sieger Bullus auf seiner 500 ccm. NSU-Maschine. Beide, Bullus und seine NSU, sind eine Klasse für sich. Und auch die schnellste Beiwagenzeit wurde auf einer deutschen Maschine gefahren, von Lang-Cannstatt auf Standard. In beiden Rennen, die Lang bestritt, steuerte er die 500 ccm. Standard, die beide Male hervorragend schnell war und, tadellos vom Beifahrer unterstützt, vorbildlich gut durch die vielen, vielen Kurven des Schauinsland gebracht wurde.

Sportwagensieger Caracciola! Der fuhr wieder einmal mit Herz und Verstand. Sein Mercedes-Benz SSK-Wagen lag vorbildlich gut auf der Straße; es gab kein Gleiten, gab kein Rutschen — der Meisterfahrer Caracciola führte ihn mit verblüffender Sicherheit zum neuen Sportwagenrekord, an den weder die Bugatti noch die Amilcar herankamen. Nach dem Siege Caracciolas aber sei der glänzenden Fahrt vom Grafen Kalnein mit freudiger Anerkennung Erwähnung getan. Graf Kalnein war im Vorjahre Sportwagenrekordfahrer auf dem Schauinsland gewesen. Das war auch sein letztes Rennen. In letzter Woche nun hatte er eifrig trainiert. Ruhig, zielbewußt, schneidig — so errang er heute seinen 1. Preis, und wie tapfer und gewandt auch Burgaller den gleichstarken 2,3 Ltr. Bugatti steuerte — Graf Kalnein gewann mit 5 Sekunden Vorsprung. Ebenso überrascht war man über den mit vorbildlichem Schneid in blendender Kurventechnik herausgefahrenen Klassensieg des Prinzen zu Leiningen, der Walkhardt, den Grafen Arco und den Münchener Klausenpaßsieger Steinweg schlagen konnte. Meisterhaftes Rennen fuhr der Schweizer Bergmeister Studer-Bern, der mit 9:38,2 viertbeste Zeit aller Wagen fuhr. Die Schnelligkeitsreihenfolge im Wagenwettbewerb war: von Morgen auf Bugatti-Rennwagen, Stuck auf Austro-Daimler-Rennwagen, Caracciola auf Mercedes-Benz-Sportwagen, Studer auf Bugatti-Rennwagen, Zanelli-Paris auf Bugatti-Rennwagen. In der Kleinwagenklasse fuhr Simons-Berlin wieder einmal mit gewohntem Schneid und bewies durch seinen Sieg, daß der DKW-Wagen mit 745 ccm. Motor zurzeit der schnellste der deutschen Kleinwagen ist. Auch die BMW-Wagen waren wieder von vorbildlicher Schnelligkeit. Je ein Rally, Amilcar und OM-Wagen schieden infolge Pannen aus.

Von Spitzenleistungen im Motorradrennen sei noch die von Geiß auf DKW genannt, der die ganze internationale Gegnerschaft seiner Klasse siegessicher schlug, dann der Sieg des Belgiers Renner auf Velocette im heiß bestrittenen 350 ccm.-Wettbewerb, die guten Leistungen des NSU-Fahrers Ulmen, der im 500er Wettbewerb hinter Bullus und dem Schweizer Motosacoche-Fahrer Olliet Dritter wurde, und des Zweiten in der 1000er Klasse, Rütschen auf NSU, der diesmal dem Schweizer Sunbeam-Fahrer Gugholz den Vorrang lassen mußte. Einen schönen, durch seine schneidige Fahrweise herzerfrischenden Victoria-Sieg gab es in der 600er Beiwagenklasse durch Haefle-Neustadt, der die internationale Gegnerschaft überlegen schlug.

Die drei besten Leistungen in der Rennwagen-, Sportwagen- und in der Beiwagenklasse wurden auch wieder auf deutschen Reifen herausgefahren, und zwar von v. Morgen auf Peters Union, von Caracciola auf Continental, von Lang auf Excelsior.

Das ADAC-Präsidium war mit den Herren Landesbaurat Freiß als Präsident, Kroth als Sportpräsident und Stadtrat Filser zur Stelle; den A. v. D. repräsentierten die Herren Konsul Fritsch und Major Czermak, Graf Spiegel war für den Oesterreichischen A. C. gekommen, Reber für die Schweizer Motorradunion. Vom Reichsfinanzministerium war Ministerialrat Sandrock, vom Wohlfahrtsministerium Regierungsrat Dr. Borchart zur Stelle. Die Rennorganisation des ADAC war tadellos wie immer.

Europameisterschaft im Rudern

Die Vorentscheidungen am Samstag

Nach den zeitraubenden Vorrennen des Freitags mit ihren zahllosen Läufen konnten am Samstag in Lüttich bei den Europameisterschaften im Rudern bereits in drei Konkurrenzen die Teilnehmer an den Endkämpfen ermittelt werden. Im Zweier ohne Steuermann qualifizierten sich Frankreich, Ungarn und Polen für die Entscheidung, im Zweier mit Steuermann Frankreich, Italien und die Schweiz. — Im Vierer mit Steuermann, wo die Mannschaft der USA. überraschend von Dänemark geschlagen wurde, kommen Dänemark, Holland und Italien in die Entscheidung.

Am Sonntag fielen bei den Europameisterschaften der Ruderer auf der Maas bei Lüttich die Entscheidungen in allen sieben Rennen. Am besten schnitt Italien mit zwei Siegen ab. Dagegen konnte die veranstaltende Nation keinen Titel erringen. Die neuen Meister lauten: Einer: 1. Ungarn 6:26,2, 2. Italien 6:30,8, 3. Dänemark 6:31. Doppelzweier: 1. Schweiz 6:07, 2. Italien 6:09, 3. Holland 6:23. Zweier mit Steuermann: 1. Italien, 2. Frankreich, 3. Schweiz (aufgegeben). Zweier ohne Steuermann: 1. Polen 6:30, 2. Ungarn 6:30,4, 3. Frankreich 6:31,8. Vierer mit Steuermann: 1. Dänemark 6:55,4, 2. Italien 7:01,7, 3. Holland. Vierer ohne Steuermann: 1. Italien 5:55,4, 2. Schweiz 6:01,2, 3. Belgien 6:03,2. Achter: 1. Amerika 5:27,4, 2. Italien 5:33,4, 3. Dänemark 5:47,3.

Frankfurter Stadt-Achter

Sonntag nachmittag um 6 Uhr wurde zum 42. Male das Rennen um den von der Stadt Frankfurt a. M. gegebenen Preis bei den denkbar günstigsten Wetter- und Wasserverhältnissen ausgetragen. Von den 11 startberechtigten Vereinen stellten sich nur drei dem Starter, was umso bedauerlicher war, als das Rennen stets unter den Augen eines Magistratsmitgliedes ausgetragen wurde und gerade der Magistrat verschiedenen Vereinen in den letzten Jahren ihre schwierige Lage durch Rat und Tat milderte.

Das Ergebnis:

1. Frankfurter RV. (Thönnes, Bramm, Emmerich, Borpahl, Schrod, Nappel, Hahn, Caprano; Schappel) 6:40,8. 2. Frankfurter RG. Germania 6:50,9; 3. Frankfurter RRL. 6:50,8. RRL. Griesheim der außer Konkurrenz mitfahren wollte, wurde aus prinzipiellen Gründen nicht zugelassen. Vom Start an liegt RV. in Führung, weist alle Angriffe der Germania ab und gewinnt sicher mit zweieinhalb Längen. Ruderklub fiel von Anfang an zurück. Stadtrat Direktor Echternach überreichte mit warmen Worten der Anerkennung den wertvollen Silberschild. R. B.

Ruderkongreß in Lüttich

Verhandlungen mit Deutschland im Gange

Gelegentlich der Europameisterschaften in Lüttich hielt der Internationale Ruderverband seinen Kongreß ab, zu dem 12 Nationen ihre Delegierten entsandt hatten. Dabei machte der Vorsitzende Fiorini-Lausanne die Mitteilung, daß Verhandlungen mit Deutschland, das ja ebenso wie England nicht Mitglied des Verbandes ist, im Gange sind, um die Wiederaufnahme der Beziehungen herbeizuführen. Die Europameisterschaften 1931 wurden Frankreich übertragen.

Deutsche Ruderer in Holland

Das alljährliche Ereignis der holländischen Herbst-Rudersaison, die Hollandbecher-Regatta, wird auch bei der diesmaligen Austragung am 13. und 14. September auf der Amstel bei Amsterdam einige deutsche Teilnehmer am Start sehen. Zwar wird der mehrfache deutsche Skullermeister Walter Flinsch aus beruflichen Gründen den im Vorjahre gewonnenen Hollandbecher nicht verteidigen können, ebensowenig werden auch die Meister im Doppelzweier, v. Düsseldorf—Buhtz, wegen starker geschäftlicher Inanspruchnahme an den Start gehen, dagegen hat sich der Frankfurter Skuller Eduard Paul entschlossen, den Hollandbecher zu bestreiten. Die Mainz-Kasteler RG., die nach Amicitia Mannheim über den besten deutschen Achter verfügt, will diesen auf der Amstel ins Rennen schicken.

Punkttabelle des Deutschen Ruderverbandes

	Punkte	Siege	2. Pl.	Punkte	[illegible]	Beg.
1. Mannheimer R. V. Amicitia	274	28	2	37½	3	13
2. Berliner Ruder-Club	250	30	4	110	—	11
3. Mainz-Kasteler R. G. 1880	279	33	4	120	1	12
4. Offenbacher R. G. 1874	240	31	—	—	2	10
5. R. G. Wiking Leipzig	228½	27	2	37½	—	8
6. Kasseler Ruderverein	206½	18	1	12½	—	6
7. R. C. Allemannia v. 1866 Hamburg	180	25	—	—	1	6
8. Ruderverein Kassel	176	22	—	—	3	6
9. R. V. am Wannsee Berlin	167½	12	1	37½	—	6
10. Erster Breslauer R. V.	158	15	1	30	1	5
11. R. Ges. Alt-Werder Magdeburg	144	14	2	10	—	14
12. R. C. Hansa Hamburg	136	10	2	40	—	9
13. Berliner R. Kl. Hellas	119½	8	2	27½	—	7
14. Frankfurter R. V. von 1865	117	14	—	—	—	7
15. R. G. Viktoria Berlin	107½	4	1	12½	—	6
16. Heidelberger R. K. 1872	107	15	—	—	—	8
17. Münchener Ruder-Club v. 1880	105	10	—	—	—	4
18. Frankfurter R. G. Germania	102	10	2	25	1	7
19. R. K. Germania Köln	100	11	—	—	1	8
20. W. Sp. C. Düsseldorf R. G. v. 1880	98½	6	1	12½	—	8
21. R. V. Deutschland Hannover	93	13	—	—	—	5
22. Bremer Ruderverein von 1882	92	11	—	—	—	4
23. Offener Turn- und Fechtklub	89	12	—	—	—	7
24. Ludwigshafener R. V. v. 1878	88	13	—	—	—	8
25. W. Sp. V. Godesberg	84	11	2	30	—	8
26. Kölner Club für Wassersport	80	9	—	—	—	8
27. R. G. Hanseatic-Germania-Hamburg	80	12	—	—	—	8
28. Der Hamburger Ruder-Club	80	18	—	—	1	6
29. Casseler Ruder R. G. v. 1880	67	6	—	—	—	4
30. R. G. Tegel Stettin	66	6	—	—	1	5
31. Berliner R. V. Allemannia	65	7	—	—	—	6
32. Mannheimer Ruderclub v. 1875	64	2	—	—	—	6
33. R. C. Vittoria Danzig	63	7	—	—	—	3
34. R. G. Bayer Leverkusen	61	12	—	—	1	5
35. R. C. Germania Düsseldorf	60	5	—	—	—	5
36. Offenbacher R. G. Undine	60	5	—	—	—	5
37. R. G. Rhenania Koblenz	60	6	—	—	—	5
38. [illegible]	58	4	—	—	—	7
39. Lübecker Ruder-Gesellschaft	58	8	—	—	—	5
40. Akad. R. Abt. Techn. Münster	56	8	—	—	—	5
41. Berliner R. Kl. Brandenburgia	55	11	—	—	—	8
42. R. V. v. 1874 (Hellas) Halle	52	7	—	—	—	5
43. Magdeburger Ruder-Gesellschaft	52	15	—	—	—	9
44. R. V. Elsterwassel Leipzig	50	5	—	—	—	4
45. R. C. Germania Königsberg	50	6	—	—	—	4
46. Düsseldorfer Ruderverein 1880	50	13	1	0	—	11

Bahnmeisterschaften des Pfälzer Bundes

Die vorletzte Bahnveranstaltung auf der Olympiabahn in Rheingönheim brachte die Austragung der Bahnmeisterschaften des Pfälzer Radfahrerbundes über einen und zehn Kilometer. Wie man nicht anders erwarten konnte, brachten diese Meisterschaftsrennen interessante und bis ins Ziel erbittert durchgefochtene Kämpfe. Aber auch die Rahmenveranstaltungen standen im Zeichen guten Sports, so daß das Publikum mit Beifall nicht zu sparen brauchte. Bedauerlich war nur, daß die ausgeschriebenen Bahnmeisterschaften der Deutschen Radfahrerunion nicht zur Durchführung kamen, da nach den der Presse gewordenen Informationen keine Meldungen der Unionsfahrer vorhanden waren. Erfreulicherweise muß festgestellt werden, daß die Nachwuchsfahrer beachtliche Gegner abgaben, die für später zweifellos nur noch schwer zu überwinden sein werden. Man sah technisch und taktisch Leistungen, die für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigen.

Die 1 Km.-Jugendmeisterschaft war dem zukunftreichen Mörlheimer Gutting nicht zu nehmen. Er gewann sein Rennen ganz überlegen gegen Werry-Friesenheim, der für einen harten Sport doch noch etwas zu schwach sein dürfte. Die Altersmeisterschaft über 1 Km. sicherte sich verhalten der sympathische Bal. Dobler-Ludwigshafen, der sich trotz seines Alters immer noch recht jung fühlt. Die 1 Km.-Meisterschaft war dem ausgesprochenen Favoriten und Spitzenfahrer des Pfälzer Bundes, W. Denzer-Friesenheim natürlich nicht zu nehmen. Schon die Vorläufe brachten hier interessante Kämpfe und erst nach Ueberschreiten des Zielbandes gab man die faszinierenden Kämpfe auf. Daß es hier nicht ohne die übliche Ueberraschung abging, bewies der Vorlaufsieg von E. Walke-Friesenheim gegen Ackermann-Mörlheim und Heidger-Friesenheim.

Zur 10 Km.-Meisterschaft stellten sich 12 Fahrer dem Starter. Bedauerlich war hier der Ausfall eines großen Teils der Fahrer, die durch Grasfahren zurückgeworfen wurden und, da aussichtslos im Rennen, den Kampf aufgaben. So wurden die letzten Wertungen nur von fünf Fahrern bestritten. Walke-Friesenheim sicherte sich hier überlegen den Meistertitel vor dem zu spät aufgekommenen Fröhlich-Haßloch.

Das Armbinde-Herausforderungsfahren zwischen K. Schuler-Mannheim und Fröhlich-Haßloch nahm bis zur letzten Runde einen spannenden Verlauf. Schuler konnte sich bis zwei Runden vor Schluß einen knappen Vorsprung sichern. Der frischere Haßlocher hatte aber die größeren Reserven und konnte im Schlußkampf 10 Meter gegen Schuler gewinnen und dadurch die Armbinde als Herausforderer an sich bringen. K. Schuler hat Fröhlich neuerdings wieder gefordert, der Kampf wird am 7. September zur Austragung gebracht.

Einen selten spannenden Verlauf nahm das 1½ Stunden Mannschaftsfahren. Hier brachte erst die Schlußwertung die Entscheidung, nachdem bis dahin vier Paare Siegesaussichten geltend machen konnten. Nicht weniger als 15 Paare nahmen den Kampf auf, bald aber schieden die schwächeren Fahrer aus und zum Schluß lieferten sich nur noch 7 Paare einen erbitterten Kampf. Selten spannend verlief die Schlußwertung, die Hönning-Mannheim unter Aufbietung aller Kräfte gewinnen und dadurch den heiß umstrittenen Sieg für Schuler—Hönning sichern konnte.

Die Schlußrennen dieser Saison finden am 7. September in Rheingönheim statt. Diese Veranstaltung verspricht nochmals glänzenden Sport, soll doch ein Flieger-Kriterium der 5 besten BDR-Bahnfahrer und ein 2 Stunden-Mannschaftsfahren neben den übrigen Rahmenveranstaltungen zur Durchführung kommen.

Ergebnisse:

Eröffnungsfahren 1200 Meter: 1. K. Walter-Friesenheim 1:37,4 Min.; 2. A. Haag, Karlsruhe; 3. Ph. Hilbert, Frankenthal.

Armbinde-Herausforderungsfahren 4000 Meter: Sieger H. Fröhlich-Haßloch in 6.12⅘ Min. Mit 10 Meter gegen K. Schuler-Mannheim gewonnen.

Jugendmeisterschaft 1 Km.: 1. A. Gutting-Mörlheim, 2. E. Werry-Friesenheim, 3. H. Götz-Ludwigshafen.

Altersmeisterschaft 1 Km.: 1. Bal. Dobler-Ludwigshafen 1,39⅘ Min., 2. M. Janson-Friesenheim, 3. M. Oeffler-Ludwigshafen.

1 Km.-Meisterschaft: 1. Vorlauf: 1. Walke-Friesenheim, 2. Fröhlich-Haßloch, 3. E. Walter-Friesenheim; 2. Vorlauf: 1. C. Walke-Friesenheim, 2. Ackermann-Mörlheim, 3. Heidger-Friesenheim; 3. Vorlauf: 1. Denzer-Friesenheim, 2. Kramer-Haßloch, 3. C. Keller-Friesenheim; 4. Vorlauf: 1. K. Walter-Friesenheim, 2. Wagner-Friesenheim, 3. Gutting-Mörlheim; 1. Zwischenlauf: 1. Heidger-Friesenheim, 2. Ackermann-Mörlheim; 2. Zwischenlauf: 1. Gutting-Mörlheim, 2. Wagner-Friesenheim; Endlauf: 1. W. Denzer-Friesenheim 1,04 Min., 2. A. Heidger-Friesenheim, 3. K. Walter-Friesenheim, 4. C. Walke-Friesenheim, 5. Ph. Hilbert-Frankenthal.

10 Km.-Meisterschaft: 1. K. Walke-Friesenheim 29 Pkte. 17,5⅘ Min., 2. H. Fröhlich-Haßloch 20 P., 3. E. Gutting-Mörlheim 18 P., 4. C. Keller-Friesenheim 16 P., 5. H. Wagner-Friesenheim 10 P.

1½ Stunden Mannschaftsfahren: 1. Schuler-Hönning, Mannheim 40 Punkte, 52 Km., 2. Heidger-Walke, Friesenheim 29 Punkte, 3. Schmidt-Hilbert, Frankenthal 29 P., 4. Sprung-Urichert, Mannheim 24 P., 5. Wagner-Denzer, Friesenheim 24 P., 6. Dobler-Mappold, Ludwigshafen 10 P.

Bwg.

Hermannia Frankfurt wieder Degen-Meister

Bei den Degen-Meisterschaften des Deutschen Fechterbundes in Bad Pyrmont wurden am Samstag zunächst die Mannschaftskämpfe ausgetragen, zu denen nur der Verteidiger Hermannia Frankfurt und der Deutsche Fechtclub Hannover gemeldet hatten. Die Frankfurter, mit Erwin Casmir an der Spitze, verteidigten ihren Titel erfolgreich. Allerdings war der Ausgang mehr als knapp. Bei je acht Siegen gab ein einziger mehr ankassierter Treffer den Ausschlag zu Gunsten der Frankfurter. Der beste Einzelfechter war der Hannoveraner Hirsch, der vier Siege auf sein Konto brachte. Erwin Casmir konnte nur zwei Siege erringen.

11. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1930

Von unserem Ak-Sonderberichterstatter

Reger Flugbetrieb am Sonntag

Wasserkuppe, 17. August.

Die Meteorologen haben wieder einmal Recht behalten, als sie für den heutigen Sonntag Flugwetter voraussagten. Wenn auch der Frühnebel anfangs nicht weichen wollte, so mußte er gegen 11 Uhr doch langsam den Sonnenstrahlen Platz machen, die nun nach mehreren Tagen auch wieder einmal zur Wasserkuppe kommen konnten.

Da die für die letzten Tage ausgeschriebenen Sonderpreise wegen des schlechten Wetters nicht ausgeflogen werden konnten, war die Sportleitung in der Lage, größere Preise auszusetzen. Als sich die letzten Nebelfetzen, denen der Abschied von der Wasserkuppe anscheinend etwas schwer fiel, endlich verzogen hatten, setzte ein sehr reger Flugbetrieb ein. Etwa 10 Flugzeuge starteten kurz hintereinander, von denen eben noch 7 nach bereits einstündigem Fluge in der Luft sind. Für den Fall, daß die Witterungsverhältnisse günstig bleiben, ist geplant, den Flugbetrieb in die Nacht fortdauern zu lassen. Zur Erhöhung der Flugsicherheit und der Orientierungsmöglichkeit werden auf dem Motorlandeplatz, auf dem Weltsegelerhang und auf der Kuppe selbst große Feuer vorbereitet. Ein sehr kräftiger und ziemlich gleichmäßiger Westwind gestattet den Flugzeugen, in 300 bis 500 Meter über dem Westhang zu segeln, bis über das Lager vorzustoßen und ihre Kreise zu ziehen. Wie bereits im vorigen Jahre, so mußte auch dieses Jahr wieder eine bestimmte Flugordnung vorgeschrieben werden, in der die Piloten Anweisung erhalten, wie sie sich beim Begegnen auszuweichen haben. Das zur Verfügung stehende Aufwindfeld ist immerhin verhältnismäßig klein, so daß man zur Verhütung von Unfällen zu dieser sonst noch nirgends in der Fliegerei erforderlich gewordenen Maßnahme greifen mußte. Gleich riesigen Raubvögeln ziehen die Flugzeuge ruhig und still ihre Bahn, bald langsam gegen den Wind ankämpfend, bald mit Sturmesgeschwindigkeit — den Wind im Rücken — über den Gipfel huschend.

Auf der Wasserkuppe herrscht heute wie auch sonst ein sehr reger Betrieb, da heute hier oben auch das Rhön-Turnfest stattfindet. Ein Omnibus nach dem anderen, Auto hinter Auto, Motorräder in langer Reihe kommen im Lager an und Tausende von Zuschauern genießen den einzigartigen Anblick des segelnden Geschwaders hoch in den Lüften.

Unter der Führung des Obersten The Master of Sempill, des Präsidenten der Royal Aeronautical Society in London, ist eine englische Segelflugkommission auf der Wasserkuppe eingetroffen, um mit den deutschen Segelfliegern in Verbindung zu treten und die Einrichtungen auf der Wasserkuppe kennen zu lernen.

Leichtathletik

Doppelerfolg von Hirschfeld

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Dresden kam Emil Hirschfeld zu einem Doppelerfolg. Der Allensteiner gewann das Kugelstoßen mit 14,50 Meter und das Diskuswerfen mit 41,30 Meter. Beide Male vor Teraldaris. In den Sprinterwettbewerben dominierten die Hannoveraner. Die 100 Meter holte sich Jonath in 10,9 Sekunden, die 200 Meter Hillmeister in 22,1 Sekunden und die 4 mal 100 Meter-Staffel Hannover 78 in 42,7 Sekunden. Dresdensia Dresden lief in der 10 mal 100 Meter-Staffel in 1:52,2 Minuten einen mitteldeutschen Rekord heraus.

Deutscher Rekord im Speerwerfen

Die leichtathletischen Wettkämpfe bei dem Verbandsjubiläum in Koburg brachten einen neuen deutschen Speerwurfrekord von Weimann-Leipzig mit 66,97 Meter, die seine alte Höchstleistung von 65,50 Meter bedeutend übertraf. Dr. Otto Peltzer gewann das 800 Meter-Laufen in 1:59,8 Minuten. Wegner-Halle Stabhochsprung mit 3,90 Meter, Welz-Magdeburg das 110 Meter Hürden-Laufen in 15,7 Sekunden.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 18. August 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 378

Reichsbank auch zum Medio entlastet

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August hat sich in der zweiten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechsel und Schecks, Lombards und Effekten um 148,8 auf 1886,4 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 170,5 auf 1418,1 Mill. ℳ abgenommen, die Lombardbestände von 21,8 auf 77,4 Mill. ℳ zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 169,2 auf 4229,1 Mill. ℳ verringert, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 222 000 ℳ auf 399,3 Mill. ℳ erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 48,9 Mill. ℳ ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 448,9 Mill. ℳ eine Zunahme um 25,3 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 6,2 auf 2930,1 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 3000 ℳ auf 2619,0 Mill. ℳ und die Bestände an deckungsfähigen Devisen von 6,2 Mill. ℳ auf 311,1 Mill. ℳ abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 59,3 v. H. in der Vorwoche auf 61,9 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 66,8 auf 69,3 v. H.

---

* **Preußenkasse.** Nach dem Monatsausweis zu Ende Juli stiegen die Kundenguthaben und Einlagen auf 311,4 (Juni 290) Mill. ℳ. Die Guthaben und Wechselkredite von Banken und Bankiers betrugen 301,3 (264,9) Mill. ℳ, Guthaben der Reichsbank 17,2 (25), Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt 140,5 (140,7) Mill. ℳ. Auf der Aktivseite erscheinen Forderungen und Wechsel mit 720,8 (722,8), flüssige Mittel und Wertpapiere mit 11,2 (12,1) Mill. ℳ. Die Inanspruchnahme der verschiedenen Genossenschaften auf Wechselkonto war zur gleichen Vorjahrszeit etwas höher, nämlich 786,1 Mill. ℳ.

* **Deutsche Orientbank AG., Berlin.** In der GV. wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 530 783 ℳ (908 704 ℳ) wieder 500 000 ℳ als 5proz. Dividende zu verteilen, 300 000 ℳ der Spezialreserve zuzuweisen, wodurch die off. Reserven 3,5 Mill. erreichen und den Rest von 30 783 ℳ vorzutragen.

⊙ **Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen bei Eisenhüttenwerk Thale AG.** (Eig. Dr.) Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage und weiterer Verschlechterung des Auftragseinganges ist das Werk nicht mehr in der Lage, die volle Belegschaft, wenn auch verkürzt, in allen Abteilungen zu beschäftigen. Es ist deshalb vorsorglich die Stillegungsanzeige beim Regierungspräsidenten gemacht worden, mit der Bitte, dem Unternehmen die Genehmigung für Entlassung von etwa 1700 Angestellten und Arbeitern in den verschiedenen Betrieben zu geben.

⊙ **Verein. Schles. Hüttenwerke AG., Gleiwitz. — Weitere Betriebseinschränkungen.** (Eig. Dr.) Der unzureichende Auftragsbestand des Gleiwitzer Rohrpreßwerkes, u. a. infolge des Ausbleibens der von der Reichsbahn erwarteten Aufträge auf Hülsenpuffer, machte es notwendig, diesen Betrieb, der schon in der letzten Zeit nicht viel mehr als die Hälfte seiner früheren Normalbelegschaft hatte, weiter einzuschränken. Ungefähr 50 Arbeiter haben soeben die Kündigung erhalten. Ferner sind mit Wirkung zum 1. Sept. eine größere Anzahl Angestellte in der Hauptverwaltung gekündigt worden.

* **AG. Brown, Boveri u. Cie., Baden (Schweiz).** Die GV., in der 46 Aktionäre 49 806 Aktien Lit. A und 75 500 Aktien Lit. B vertraten, genehmigte den Abschluß für 1929/30 mit 9 v. H. Dividende und wählte Dr. C. Boveri neu in den Aufsichtsrat. Anstelle des verstorbenen Direktors August Tochheimer wurde der bisherige stellvertretende Revisor Regaz zum Revisor gewählt. Als Ersatzmann der Kontrollstelle wurde Karl Schmidt, Direktor der Motor-Columbus AG. für elektrische Unternehmungen gewählt.

⊙ **Neuer Rußlandvertrag der General Electric, Moskau,** 18. August. (Eig. Dr.) Wie von unterrichteter russischer Seite verlautet, ist zwischen der General Electric Co. und der Sowjetregierung ein neuer Lieferungsvertrag abgeschlossen worden, nach dem der Gesellschaft die Lieferung von Maschinen und Anlagen für Elektrokraftstationen in Sibirien zukommt. Die Bestellungen sind bereits aufgegeben. Die Maschinen sollen in kürzester Frist geliefert werden. Insgesamt erreicht der Wert der Bestellung rund 1 Million Dollar.

⊙ **Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik vorm. Karl Pflüger u. Co. AG., Nürnberg.** (Eig. Dr.) Die o. HV. genehmigte den Abschluß für 1929, der mit 198 861 ℳ Verlust abschließt, und beschloß zu dessen Beseitigung die Zusammenlegung des AK. im Verhältnis 5:2 auf 201 600 ℳ. Wie von der Verwaltung noch mitgeteilt wurde, ist der derzeitige Geschäftsgang im allgemeinen normal. Er habe sich, an der allgemeinen Wirtschaftsdepression gemessen, nicht verschlechtert. Von diesem Gesichtspunkt aus sei man mit der Umsatzentwicklung zufrieden. Die Bankschulden seien bereits erheblich ermäßigt und die Liquidität der Gesellschaft dadurch verbessert worden. Durch die erheblichen Ersparnisse im Betrieb, erhoffe man eine Besserung der Lage des Unternehmens.

* **Vereinigte Faßfabriken AG., Kassel.** Die GV., in der 12 Aktionäre 844 200 ℳ Aktien vertraten, genehmigte den bekannten dividendenlosen Abschluß. Das Geschäftsergebnis sei, wie vom AR.-Vorsitzenden hervorgehoben wurde, zweifellos unerfreulich. Der Auftragsbestand sei nicht unbefriedigend gewesen, mußte jedoch zu ungenügenden Preisen ausgeführt werden. Ueber das Geschäft des laufenden Jahres könne nur mitgeteilt werden, daß die Aufträge sehr spärlich eingingen und das Geschäft ziemlich still sei. Brauereidirektor W. Kandenheuer-Köln-Kalk ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem AR. ausgeschieden.

* **Lederwerke Rothe AG., Kreuznach. — Verlustabschluß.** Die Gesellschaft erzielte 1929 einen verminderten Rohgewinn von 271 000 (372 000) ℳ, andererseits beanspruchten Unkosten 306 000 (306 000) ℳ und Abschreibungen 19 000 (21 000) ℳ, so daß sich ein Verlust von 56 000 ℳ ergibt, der vorgetragen werden soll. (i. V. 34 800 ℳ Gewinn einschl. Vortrag, woraus 6,5 v. H. Dividende verteilt wurden. Die Produktion wurde 1929 stark eingeschränkt, wodurch wesentlich höhere Betriebsunkosten verursacht worden seien. In der Bilanz (in Mill. ℳ) erhöhten sich Bankschulden auf 0,44 (0,33), während sonstige Kreditoren auf 0,20 (0,38) zurückgingen. Andererseits liegen Debitoren auf 0,46 (0,39); Vorräte sind mit 1,02 (1,19), Anlagen mit 0,58 (0,56) ausgewiesen. In der ersten Hälfte des neuen Jahres habe sich der Umsatz ziemlich belebt, da die Fabrikate einer steigenden Nachfrage begegneten. Zur Zeit sei das Unternehmen voll beschäftigt. (GV. 26. Aug.)

* **Richard Schmiderz AG., Freiburg i. Br.** Diese Pausleinen- und Lichtpauspapierfabrik (Aktienkapital 500 000 Mark) erlitt im ersten Geschäftsjahr als AG. (vorher GmbH.) einen Verlust von 32 196 ℳ, der laut Beschluß der o. GV. vom 14. Juli auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Unkosten beliefen sich auf 217 487 ℳ, der Bruttogewinn auf 186 077 ℳ, weitere Einnahmen werden mit 16 006 ℳ angegeben. Bilanzzahlen: Grundstück und Gebäude 221 327 ℳ, Maschinen und Inventar 83 363 ℳ, Warenbestände 146 549 ℳ und Debitoren 199 100 ℳ. Aktienkapital 500 000 ℳ, Hypothek 125 000 ℳ und Kreditoren 46 425 ℳ.

⊙ **Konservenfabrik Joh. Braun AG., Pfeddersheim bei Worms.** (Eig. Dr.) Die GV., in der acht Aktionäre ein Kapital von 1,2 Mill. ℳ vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1929/30 mit einer ermäßigten Dividende von 4 (8) v. H. auf das St.-K. von 1,893 Mill. ℳ. Auf Anfrage des Aktionärs Harry Weiß (i. Fa. Has u. Weiß, Frankfurt a. M.), daß eine höhere Dividende wohl möglich sei, daß es auf der anderen Seite aber auch erfreulich sei, daß im laufenden Jahr bereits sämtliche Bank- und sonstigen Schulden (705 000 ℳ) abgetragen werden konnten und daß die auf 1,8 Mill. ℳ erhöhten Vorräte im laufenden Jahr gute Dienste tun würden, erwiderte die Verwaltung, daß der Absatz im letzten Jahre besonders durch den ungünstigen Winter und die große Konkurrenz von ausländischem Frischgemüse schlecht war, aber die Monate von Februar bis Mai hätten eine wesentliche Besserung gebracht. In den neuen Monaten des laufenden Jahres sei der Absatz günstiger, allerdings etwas zurückgeblieben. Immerhin könnte der geringe Minderabsatz durch die gleichzeitige Unkostenverminderung ausgeglichen werden.

Die Fusion Schultheiß-Patzenhofer-Ostwerke

Wie von uns bereits kurz gemeldet, beschlossen die Aufsichtsräte der Ostwerke AG., Berlin, und der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei AG., Berlin, den auf den 15. Sept. einzuberufenden a. o. GV. die Fusion beider Gesellschaften vorzuschlagen. Die Schultheiß-Patzenhofer Brauerei nimmt die Ostwerke auf und den Aktionären der letzteren wird bekanntlich für je nom. 5000 ℳ Ostwerke-Aktien mit Dividendenschein für 1929/30 nom. 4000 ℳ Schultheiß-Patzenhofer-Aktien mit Dividendenschein für 1929/30 angeboten. Schultheiß erhöht zum Zwecke der Fusion das Stammkapital von 50 auf 75 Mill. ℳ durch Ausgabe von 24 Mill. ℳ neue StA. und Umwandlung der bisherigen 1 Mill. ℳ VA. in Stammaktien.

Die über die Stammkapitalerhöhung hinaus zum Umtausch benötigten Schultheiß-Aktien von nom 10,2 Mill. ℳ fließen der Gesellschaft aus dem bisherigen Besitz der Ostwerke zu. Von den weiteren aus dem Besitz der Ostwerke der Schultheiß-Patzenhofer AG. zufließenden etwa 7 Mill. Mark Schultheiß-Aktien werden etwa 5 Mill. ℳ in eine mit mehreren befreundeten Großaktionären zusammen zu gründende Gesellschaft mit fester Bindung eingebracht. Die verbleibenden etwa 2 Mill. ℳ Schultheiß-Aktien werden für geschäftliche Transaktionen reserviert. Anstelle der bisherigen 1 Mill. ℳ Vorzugsaktien von Schultheiß mit 10fachem Stimmrecht und der 1,5 Mill. ℳ Vorzugsaktien der Ostwerke mit 6fachem Stimmrecht sollen nom. 15 Mill. ℳ VA., welche zunächst mit 25 v. H. einzuzahlen sind, mit einfachem Stimmrecht geschaffen werden.

Das Verhältnis des Gesamtstimmrechts der Vorzugsaktien zu dem der Stammaktien von 1:5 bleibt demnach unverändert. Die Vorzugsaktien, die wie die bisherigen höchstens 6 v. H. Dividende und höchstens 100 v. H. bei Liquidation erhalten, sollen in den Besitz der vorerwähnten neuzugründenden Gesellschaft übergehen. Auf die Verwaltung der in dieser Gesellschaft vereinigten Aktien hat sich die Schultheiß-Patzenhofer Brauerei AG. ihren Einfluß gesichert.

Durch die nunmehr beabsichtigte Fusion soll der volle wirtschaftliche Erfolg des Zusammenwirkens der beiden Gesellschaften erreicht werden, der durch die bis zum Jahre 1980 vereinbarte Interessengemeinschaft vorbereitet war. Die Firma heißt unverändert Schultheiß-Patzenhofer Brauerei AG. Innerhalb des Gesamtvorstandes der vereinigten Gesellschaften wird ein Generaldirektorium gebildet, dem neben dem bisherigen Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Sobernheim, die Herren Ludwig Katzenellenbogen, Rudolf Funke, Ernst Kuhlman und Erich Penzlin angehören. Das bisherige Vorstandsmitglied der Ostwerke Max Katzenellenbogen wird in den Aufsichtsrat übertreten.

Deckung der Verluste der früheren Leipziger Stadtbank

In der Angelegenheit der ehemaligen Leipziger Stadtbank wird vom Rat der Stadt Leipzig jetzt u. a. mitgeteilt: Die frühere Stadtbank hatte im Geschäftsjahr 1930 bis 31. Dezember etwa 2 Mill. ℳ Verluste zu Buche, die aus Reserven gedeckt werden konnten. Die Reserven sind dadurch nicht völlig in Anspruch genommen worden. Nach der Uebergabe der Stadtbank an die Girozentrale Leipzig wird die Abwicklung und Bereinigung der Kredite durch die Stadt- und Girobank fortgeführt. Im laufenden Geschäftsjahr dürften an 4 Mill. ℳ Forderungen dubios geworden sein, woraus Verluste aus den von der früheren Stadtbank Leipzig in die neue Bank eingebrachten Geschäften entstehen. Die neue Stadt- und Girobank kann die von der Stadtverwaltung eingebrachten Forderungen daraufhin prüfen, ob sie zu ihren Lasten übernommen werden oder noch zu Lasten der Stadt Leipzig. Wenn bei derartigen Forderungen Verluste entstehen, so werden sie zunächst aus der vertragsmäßigen Uebergangsreserve gedeckt. Soweit sie nicht gedeckt werden können, sind die Schulden des einzelnen Vertragsschließenden an die Stadt- und Girobank im Laufe von 10 Jahren zunächst aus dem dem einzelnen Vertragsschließenden zufallenden Gewinn zu tilgen. Es sind also Steuermittel zur Tilgung dieser Verluste nicht in Angriff zu nehmen. Ueber diese Beträge hinaus rechnet der Prüfungsbericht der Berliner Treuhandgesellschaft mit weiteren zweifelhaft werdenden Debitoren in Höhe von etwa 4 Mill. ℳ. Dies bezieht sich auf Bewertung von Effekten und Immobilien, deren Bewertung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage nicht endgültig ist.

---

* **Fusion im schweizerischen Bankgewerbe.** Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bank beantragt den Aktionären, das gesamte Geschäft der Rhätischen Bank mit ihren Niederlassungen in Davos, Chur, St. Moritz und Arosa auf die Schweizerische Kreditanstalt zu übertragen.

Freundlicher Wochenbeginn

Zuversichtlichere Grundstimmung / Deckungsbedürfnis der Kulisse / Anziehende Kurse — Bis zum Schluß freundlich und fester

Mannheim freundlicher

Nach zweitägiger Unterbrechung eröffnete die heutige Börse bei freundlicher Tendenz. Einen guten Eindruck rief die Gesetzesvorlage der Regierung zur Aktienreform sowie Auslassungen verschiedener Gesellschaften über günstigen Geschäftsgang hervor. Auch hat es den Anschein, als würde sich das Privatpublikum wieder reger am Aktienmarkt betätigen. Im weiteren Verlaufe waren erneut Kursbesserungen festzustellen. Zellst. Waldhof konnten 3 und JG. Farben 5 v. H. gewinnen. Eine Kurssteigerung von 5 v. H. hatten auch Westeregeln zu verzeichnen. Gut behauptet lagen Rhein. Elektra mit 135 v. H. Am Versicherungs- und Bankenmarkt kaum Veränderungen.

Frankfurt anziehend

Die Börse eröffnete zu Beginn der neuen Woche in freundlicher Tendenz. Die günstigen Außenhandelsziffern für Juli und die feste Newyorker Börse vom Samstag beeinflußten die Stimmung vorteilhaft und lösten Deckungsbedürfnis bei der Kulisse aus. Das Geschäft war aber im allgemeinen nicht umfangreich. Nur Spezialaktien waren lebhafter gehandelt und gegenüber den Schlußkursen vom Freitag traten im Durchschnitt Besserungen bis zu 2 v. H. ein. Stärker gefragt waren J. G. Farben, die 3½ v. H. höher eröffneten. Am Elektromarkt traten bei zunächst kleiner Umsatztätigkeit Felten mit plus 3½ v. H. in den Vordergrund. Am Montanmarkt gingen die Kursbesserungen ebenfalls bis zu 3 v. H. Von Kaliwerten konnten Aschersleben 4 v. H. anziehen und von Zellstoffwerten konnten Waldhof sich um 4 v. H. bessern. Am Bankenmarkt war das Geschäft gering, die Kurse wenig verändert. Am Rentenmarkt bestand für Neubesitzanleihe etwas Interesse, ebenso von Ausländern für Türken. Im Verlaufe war die Stimmung unvermindert freundlich. Das Geschäft wurde jedoch geringer. In Reichsbankanteile kam erst später eine Notiz zustande mit einem Gewinn von 7 v. H. Gegen Anfang ergaben sich weitere Kursbesserungen um Bruchteile eines Prozentes. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3¾ v. H. etwas leichter.

Berlin befestigt

Schon im ersten Vormittagsverkehr der neuen Woche konnte man eine merklich gebesserte Stimmung feststellen. Man schenkte einzelnen weniger günstigen Momenten aus der Wirtschaft, die von den Zeitungen gemeldet worden waren, mehr Beachtung. Hinzu kam, daß die Rede General Seeckts, die ihrem Inhalt nach an der Börse angenehm überraschte, als Symptom einer innerpolitischen Beruhigung günstig aufgenommen wurde. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs ergaben sich, da die zur Ausführung gelangenden Käufe auf leere Märkte stießen, im allgemeinen Besserungen von 1—2 v. H. Eine große Anzahl führender Werte war jedoch darüber hinaus bis zu 3 v. H. gebessert. Siemens, Aschersleben, Zellst. Waldhof, Bemberg und Schubert u. Salzer gewannen sogar bis zu 4,75 v. H., während Reichsbankanteile weiter hinaus bis 7¾ anziehen konnten. Etwas schwächer eröffneten Svenska, Deutsche Ton- u. Steinzeug, Metallgesellschaft und Chadeaktien, die ca. 1 v. H. verloren. Ilse Bergbau gaben um 2,5 v. H. nach. Anleihen kaum verändert, Ausländer nicht ganz einheitlich. Pfandbriefe etwas gesucht. Geld etwas versteift, Tagesgeld 3,5—5,5 v. H., da heute die Einzahlungen auf die Reichsbahnschatzanweisungen beginnen, die übrigen Sätze blieben unverändert. Nach den ersten Kursen erhielt sich bei etwas lebhafterem Geschäft die freundliche Grundstimmung und es kam zu weiteren Kursbesserungen, wozu der günstige Reichsbankausweis beitrug. Besonderes Interesse konnten im Verlaufe Kaliaktien auf sich ziehen, von denen Westeregeln verspätet mit plus 5,5 v. H. zur Notiz gelangten. In den bevorzugten Werten betrugen die Besserungen bis zu 4 v. H., während es im allgemeinen zu Gewinnen um 1—2 v. H. kam. Auch Schiffahrtswerte waren weiter freundlich veranlagt.

Der Kassamarkt gestaltete sich auf Interventionen der Banken vorwiegend fester, doch auch das Publikum zeigte nach den Rückgängen in der Vorwoche wieder etwas Interesse. Bis zum Schluß erhielt sich die freundliche Stimmung, so daß die Schlußnotierungen im allgemeinen bis zu 2 v. H. über Anfang lagen.

Am Devisenmarkt bewegt sich das Geschäft in allerengsten Grenzen. Die Kurse sind unverändert, Dollars gegen Reichsmark 4,1935. Gegen London notieren Paris 123,86, Italien 92,27, Holland 12,09 und Schweiz 25,04¾. Nur die spanische Valuta liegt heute wieder leicht flau gegen Pfunde 46,30.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	15.	18.
8% Bad. St.-A. 11	80,50	80,50
7% Bad. Kom. Gb.	87,—	87,—
8% Pfälzer Städt	98,—	—,—
10% Rhein. Hyp. Gold	100,5	100,5
8% " Gold	98,—	98,—
6% " Gold	78,—	78,—
8% Pfandbr. Bk.	94,—	94,—
Badische Bank	141,5	141,5
Pfälz. Hypoth. B.	130,0	130,0
Rh. Hypoth. Bk.	132,0	133,5
D. Bank u. Disc.	133,0	133,0
Badischer Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.-Br.	—,—	—,—
Pfälz. Preßhefe	120,0	120,0
Schwartz Storch.	131,0	131,0
Eichbaum-Werger	161,0	161,0
Bad. Assekuranz	114,0	114,0
Continent. Vers.	30,—	30,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—
A.-G. f. Seilind.	—,—	—,—
Brown, Boveri	108,0	109,0
Daimler-Benz	27,—	27,25
Deutsche Linol.	179,0	181,0
Enzinger Union	74,—	74,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	147,0	153,0
12% Gelsk.	111,0	111,0
10% "	100,0	100,0
[illegible]	33,—	33,—
C. H. Knorr	198,0	198,0
Konserven Braun	40,—	40,—
Mannh. Gummi	30,—	30,—
Pfälz. Mühlenw.	136,0	—,—
Portl. Zem. Heid.	102,0	103,0
Rh. Elektr. A.-G.	135,0	135,0
Rheinmühlenw.	118,0	118,0
Südd. Zucker	146,0	146,5
Ver. Dt. Oelf.	71,—	71,—
Wayß & Freytag	65,—	65,—
Zellstoff Waldhof	134,0	137,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	15.	18.
6% Reichsanl.	94,—	94,—
5% " 27	87,75	87,75
Ablösungsanl. m.	59,—	60,—
" ohne	7,55	7,60
D. Ostafr. (Anl.)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 13	—,—	—,—
8% Schutzg. 14	—,—	3,70
8% Ludwigsh. 26	91,75	91,50
10% Rhein. Gb. 25	100,0	100,0
8% " " 26	94,60	94,15
8% " " 27	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—
5% Preuß. [illegible]	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	—,—	—,—
8% [illegible]	3,05	—,—
8% Bad. St. [illegible]	81,—	—,—
5% [illegible]	70,16	—,—
7% Pfälz. Kom. Gb.	87,—	87,—
8% Pfälzer 3-8-9	98,50	98,50
5% Rh. Hyp.-B. 13	99,50	99,50
8% " " " 5-8	99,50	99,50
7% " " " 10-11	94,75	94,75
6% " " " 12-13	80,—	80,—
4½% [illegible]	97,—	98,75
4% [illegible]	90,—	—,—
4½% [illegible]	—,—	98,00
4% [illegible]	97,50	97,50
4½% [illegible]	98,50	98,10

Bank-Aktien

	15.	18.
Allg. D. Credit.	100,0	108,0
Badische Bank	143,0	141,5
Barmer Bankver.	114,5	115,0
Bayr. Hyp.- u. Wb.	129,7	129,0
Com. u. Privatb.	128,0	128,0
Darmst. u. Nat.	179,0	179,5
Deutsche Discont.	132,5	132,8
D. Effekten-Bank	104,0	104,0
D. Hyp.- u. Wechs.	140,5	140,2
D. Ueberseebank	99,50	99,50
Dresdner Bank	129,0	129,0
Frankf. Bank	100,0	99,75
Frankf. Hyp.-B.	187,0	187,0
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,80	27,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	130,0	130,0
Reichsbank	238,0	244,0
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	133,5	133,0
Südd. Boden-Cr.	136,0	136,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,86	10,86
Württ. Notenbk.	140,0	140,0
Allianz	190,0	190,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	15.	18.
Hapag	89,—	93,25
Nordd. Lloyd	94,—	94,—
Südd. Eisenb.	93,50	93,75
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	15.	18.
Eschweil. Bergw.	213,0	—,—
Gelsenk. Bergw.	—,—	104,5
Ilse Bgb. St.-A.	218,0	223,5
Kali Aschersleben	—,—	—,—
Kali Salzdetfurth	299,0	304,0
Kali Westeregeln	190,0	198,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	84,—	84,—
Otavi-Minen	—,—	39,25
Phönix Bergbau	—,—	—,—
Rheinstahl	84,50	86,50
Salzw. Heilbr.	210,0	215,0
Tellus Bergbau	99,—	99,—
Ver. Laurahütte	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	75,75	75,25

Industrie-Aktien

	15.	18.
[illegible]	—,—	—,—
Löwenbr. München	216,0	219,0
Schöfferh. Binding	128,2	128,5
Schwartz Storch.	130,0	132,0
Werger	—,—	—,—
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	138,0	133,0
Aschaff. Buntp.	100,0	100,0
Bad. Masch. Durl.	120,0	120,0
Brem.-Besig. Oel	—,—	—,—
Brown Boveri	—,—	108,1
Cement Heidelbg.	101,5	103,5
" Karlstadt	—,—	—,—
Chade	—,—	—,—
Chamotte Unna	69,50	69,50
Chemische Albert	—,—	46,—
Ch. Brockhues	35,—	35,25
Daimler Benz	25,75	26,50
Dt. Erdöl	95,—	94,—
D. Gold- u. S.-Sch.	134,0	135,5
Dt. Linoleum	—,—	—,—
Dt. Verlag	155,0	155,0
Dresd. Schnellpr.	—,—	—,—
[illegible]	50,—	50,—
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Eisen Kaiserslt.	—,—	—,—
Emag Frankf.	60,25	60,25
Enzinger Union	75,—	75,50
Eßlinger Masch.	—,—	—,—
Ettling. Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	106,0	108,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	148,8	151,0
6% " Bonds 28	89,—	89,—
Feinmech. Jetter	70,—	70,—
Felt. Guilleaume	—,—	103,0
Frankfurter Hof	110,0	110,0
Frkf. Pok. & Witt.	31,—	31,75
Goldschmidt Th.	53,—	54,—
Gritzner M. Durl.	30,—	31,—
Grün & Bilfinger	160,0	162,0
Haid & Neu	33,—	—,—
Hanfwerk Füssen	—,—	84,—
Hilpert Armatur	—,—	—,—
Hirsch Kupfer u. M.	110,0	114,0
Hoch- u. Tiefbau	74,—	74,75
Holzmann, Phil.	77,50	79,—
Holzverkohl.-Ind.	85,—	87,25
Inag Erlangen	83,40	83,40
Junghans Gb. E.	—,—	85,—
Kamm. Kaiserslt.	65,—	66,—
Karlsruhe Masch.	66,—	68,75
Klein, Sch. & Beck.	—,—	125,0
Knorr, Heilbr.	189,7	190,0
Konserven Braun	—,—	45,—
Kraus & Co. Lok.	61,—	61,—
Lechwerke	98,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	98,—	98,—
Mainkraftwerke	—,—	—,—
Metallg. Frankf.	104,0	104,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	—,—	68,—
Moenus St.-Pr.	25,—	25,—
Motoren Deutz	62,—	61,50
Motor. Oberursel	118,0	116,0
Pf. Nähm. Kayser	13,—	13,75
Rein. Gebb. & Sch.	—,—	108,0
Roeder, Gebr. D.	58,50	58,50
Rütgerswerke	49,—	50,50
Schnellpr. Frankth.	32,—	32,—
Schramm Lack.	74,—	74,—
Schuckert, Nbg.	146,2	149,7
Schuhf. Berneis	86,50	88,—
Seilindustr. Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	143,2	145,7
[illegible]	44,—	44,—
Ver. Chem. Ind.	87,50	88,—
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	—,—
Ver. Jute	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	137,0	137,0
Ver. Zellst. Berl.	—,—	—,—
Vogtl. Masch. Gl.	53,—	—,—
Voigt & Haeffner	133,0	133,0
Wolldr. Seil. u. R.	43,—	43,—
Wayß & Freytag	65,50	65,15
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	95,—	97,—
" Memel	92,—	92,50
" Waldhof	134,2	138,0
Ula (Freiburg)	89,—	89,—
Badenia Wagg.	10,—	10,—

Terminnotierungen (Schluß)

	15.	18.
Allg. Dt. Credit	108,3	108,0
Bank f. Brauind.	120,0	127,0
Barmer Bankver.	115,0	115,5
Bayr. Hyp. u. W.	129,5	129,5
Berl. Handelsges.	140,0	141,0
Commerzbank	128,2	128,7
Darmst. u. Nat.	179,0	180,0
Deutsche Discont.	132,7	133,2
Dresdner Bank	129,5	129,5
A.-G. f. Verkehr	69,—	70,—
Dt. Reichsb.-Vz.	88,12	88,86
Hapag	88,50	92,—
Nordd. Lloyd	94,25	93,—
Aku	94,50	95,—
Allg. Elektr.-Ges.	135,2	136,7
Bemberg	86,—	87,—
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	87,—	87,50
Cement Heidelbg.	102,0	104,0
Compan. Hisp.	299,7	300,0
Contin. Gummi	—,—	145,5
Daimler Benz	27,—	27,—
Deutsche Erdöl	71,25	72,—
Dt. Gold- u. Silber	135,2	136,0
Dt. Linoleum	181,0	—,—
Licht u. Kraft	131,7	135,5
Elektr. Lieferung	132,0	134,0
J. G. Farben	148,5	151,5
Felten & Guill.	97,—	100,5
Gelsenk. Bergw.	100,0	103,2
Gesfürel	—,—	135,5
Goldschmidt	53,—	54,50
Harpen. Bergbau	97,—	98,75
Ph. Holzmann	77,—	79,50
Ilse Bergbau	220,0	224,0
Kali Aschersleben	185,2	189,0
Kali Salzdetfurth	300,0	308,0
Kali Westeregeln	190,5	196,0
R. Karstadt	94,—	94,25
Klöcknerwerke	76,50	78,50
Lahmeyer & Co.	—,—	180,0
Mannesmann	83,75	85,75
Mansfelder	63,—	63,—
Metallgesellsch.	104,5	108,0
Miag Mühlenbau	—,—	68,—
Montecatini	45,75	45,75
Oberbedarf	—,—	—,—
Otavi Minen	39,50	—,—
Phönix Bergbau	79,25	79,75
Rh. Braunkohlen	204,0	206,5
Rh. Elektr. (Rheag)	—,—	128,0
Rh. Stahlwerke	84,50	88,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	49,50	50,—
Schuckert	147,2	150,5
Siemens & Halske	185,2	190,0
Südd. Zucker	149,7	146,0
Leonh. Tietz	103,0	104,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	75,—	77,—
Zellstoff Aschaff.	95,—	96,—
Zellstoff Waldhof	134,0	138,5

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	15.	18.
[illegible]	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	88,—	88,—
Ablös.-Anl. m. Auslosg. 1	60,—	60,—
ohne Auslosung	7,60	7,75
6% Bad. Kohlen	—,—	17,50
6% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	7,05	7,35
5% Roggenwert.	8,75	8,50
5% Roggenrentb.	7,70	7,86
8% Landsch. Rog.	7,82	7,82
5% [illegible]	10,75	10,50
4½% Oest. Schatz	40,58	41,37
4% " Goldrente	—,—	26,—
4% " Kronen	—,—	2,10
4% " conv. Rente	2,12	2,10
4½% " Silb.-R.	3,20	3,55
4½% " Pap.-R.	—,—	—,—
4% Türk. Ad. Anl.	7,40	7,40
4% " Bagd.-Gl. I	5,20	5,65
4% " " II	5,20	5,50
4% " unif. Anl.	7,40	7,00
4% " Zollobl. 1911	5,20	5,20
" 400-Fr.-Lose	10,45	10,95
4½% Ung. Str. 13	—,—	20,50
4½% " " 14	25,25	25,25
4% Ung. Goldr.	24,20	25,40
4% " Kronen	2,15	2,15
4½% Anat. Ser. I	—,—	14,25
4½% Anat. Ser. II	13,70	14,25
4½% " III	13,65	14,45
5% [illegible]	—,—	—,—

Transport-Aktien

	15.	18.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	68,—	71,50
Allg. Lok. u. Str.	133,1	134,1
Südd. Eisenbahn	105,5	108,7
[illegible]	—,—	—,—
Baltimore Ohio	101,8	101,5
Canada Ablief.	20,50	20,50
[illegible]	—,—	—,—
Hapag	80,75	81,75
H. Südamerika	140,5	140,0
Hansa Dampf	129,5	135,0
Nordd. Lloyd	86,—	91,75
[illegible]	—,—	—,—

Bank-Aktien

	15.	18.
Bank f. el. Werte	113,0	114,0
Bank f. Brauind.	126,0	128,5
Barmer Bankver.	114,5	115,0
Berl. Handelsges.	140,0	142,0
Com. u. Privatb.	128,0	128,6
Darmst. u. N.-B.	177,5	179,5
Dt. Asiatische Bk.	56,—	59,50
Deutsche Discont.	132,7	133,5
Dt. Ueberseebk.	100,0	100,0
Dresdner Bank	128,2	129,2
Meininger Hypbk.	130,0	149,7
Oesterr. Creditbk.	27,75	27,75
Reichsbank	240,5	248,7
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	15.	18.
Accumulatoren	130,2	130,0
Adlerwerke	—,—	—,—
Alexanderwerk	18,75	18,—
[illegible]	37,50	38,50
Allg. Elektr.-G.	136,0	136,5
Alsen Portl.-Z.	136,0	137,0
Ammendorf Pap.	115,0	115,5
Anhalt. Kohlenw.	—,—	94,75
Aschaffb. Zellst.	95,—	96,75
Augsb. N. Masch.	60,50	—,—
Balcke Maschinen	114,5	114,4
[illegible]	180,0	186,0
Bayr. Spiegelglas	47,—	47,—
J. P. Bemberg	88,—	90,50
Bergmann Elektr.	184,5	184,2
Berlin. Gubener	179,5	180,0
Berl. Karlsr. Ind.	57,60	57,75
Berliner Maschb.	42,—	42,—
Braunk. u. Brikett	148,0	148,0
[illegible]	37,60	38,—
Bremer Vulkan	116,0	116,0
Bremer Wolle	135,5	133,0
Brown, Bov. & Cie.	103,7	104,5
Buderus Eisen.	86,50	87,50
Charlott. Wasser	91,50	92,25
Chem. Heyden	40,—	40,—
Chem. Gelsenk.	50,—	50,—
Chem. Albert	35,—	42,—
[illegible]	—,—	36,—
Concord. Spinn.	48,50	46,—
Conti-Caoutsch.	142,2	145,0
Daimler Motoren	26,75	27,75
Dessauer Gas	137,0	139,2
Dt.-Atlanten Tel.	93,50	94,75
Deutsche Erdöl	71,25	72,25
[illegible]	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	57,—	58,—
Dtsch. Steinzeug	148,0	153,2
Deutsche Wolle	7,25	—,—
Deutsch. Eisenhdl.	53,85	53,85
Deutsche Linol.	180,0	181,2
Dt. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
" 14	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	46,—	46,—
Dürener Metall	111,0	111,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	49,50	49,50
Dynamit Nobel	71,—	73,00
Elektr. Lieferung	133,0	133,5
Elkt. Licht u. Kr.	130,0	133,2
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Enzinger Werke	76,—	76,—
Eschw. Bergwerk	210,0	209,0
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
Faber Bleistift	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	51,25	52,75
Farbenind. I. G.	147,6	151,3
Feldmühle Papier	132,1	133,5
Felten & Guill.	98,—	100,5
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	174,5	170,5
Gebhardt Textil	75,50	75,50
Gehe & Co.	48,50	48,—
Geiling & Co.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergwerk	104,0	104,8
[illegible]	53,25	53,50
Germ. Portl.-Z.	110,0	110,0
Gerresheim. Glas	102,0	102,0
Ges. f. elektr. Unt.	133,0	135,5
[illegible]	140,0	140,0
Goldschmidt Th.	53,—	54,—
[illegible]	49,50	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Görlitzer Waggon	31,25	31,—
Gebr. Großmann	—,—	32,50
Grün & Bilfinger	160,0	160,0
Gruschwitz Textil	60,50	60,50
[illegible]	75,50	74,75
Hallesche Masch.	65,50	67,25
[illegible]	104,0	108,5
[illegible]	97,75	97,75
[illegible]	—,—	59,25
[illegible]	—,—	—,—
Harpener Bergb.	97,—	98,—
Hedwigshütte	—,—	—,—
Hoffmann Stärke	53,—	53,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Hirsch Kupfer	—,—	133,5
Hirschberg Leder	82,—	82,—
Hoesch Eisen	82,75	83,25
Hohenlohe-Werke	—,—	52,—
Phil. Holzmann	77,50	78,25
Horch & Co.	86,50	87,75
Ilse Bergbau	223,5	—,—
Fr. Jüdel & Co.	109,2	109,8
Gebr. Junghans	36,—	36,—
Kahla Porzellan	36,—	37,—
Kaliw. Aschersl.	188,0	190,0
Karstadt	92,50	94,85
Klöcknerwerke	77,50	78,25
C. H. Knorr	188,0	188,2
Kollmar & Jourd.	25,50	25,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	44,—	45,—
[illegible]	102,5	101,0
Kraus & Co. Lok.	—,—	61,—
Kronprinz Met.	94,—	95,50
Kyffhäuser Hütte	56,50	56,50
Lahmeyer & Co.	181,2	183,0
Laurahütte	40,25	40,—
Linde's Eismasch.	148,0	150,0
Karl Lindström	480,0	490,0
Lingel Schuhfabr.	—,—	—,—
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	14,50	—,—
Magirus E.-G.	17,—	17,—
Mannesmann	83,—	85,15
Mansfeld. Bergb.	62,50	64,—
Markt- u. Kühlh.	132,0	134,0
Masch. Buckau-W.	100,0	102,0
Maximil.-Hütte	188,0	186,2
Mech. Web. Zittau	62,50	61,75
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	97,—	98,—
[illegible]	—,—	121,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlenbau	71,—	71,—
Mimosa	65,—	65,80
Mix & Genest	130,0	130,0
Motoren Deutz	61,50	60,75
Mülheimer Bergw.	83,—	83,—
Nat. Automobile	8,50	8,15
Niederlaus. Kohle	132,5	132,5
Nordd. Wollkäm.	63,50	63,25
Oberschl. E.-Bed.	40,65	40,—
Oberschl. Kokswerke	83,25	84,50
Orenst. & Koppel	58,—	58,—
Ostwerke	198,0	202,0
Phönix Bergbau	78,12	78,50
Pöge Elektr.	14,—	14,—
[illegible]	—,—	—,—
Rheinfelden Kraft	133,5	133,5
Rhein. Braunk.	204,0	202,7
Rhein. Chamotte	63,75	63,75
Rhein. Elektrizität	125,5	124,0
[illegible]	—,—	—,—
Rhein.-Westf. Kalk	84,—	80,—
Rheinstahl	84,50	86,—
Riebeck Montan	94,75	95,75
[illegible]	25,25	25,—
Schubert & Salzer	164,7	170,0
Schuckert & Co.	148,0	148,5
Schultheiß	250,5	251,0
[illegible]	—,—	—,—
Siemens & Halske	186,2	190,0
Sinner A.-G.	—,—	90,—
Stoehr Kammg.	78,75	80,25
[illegible]	—,—	—,—
Stolberger Zink	60,—	—,—
Südd. Immobil.	—,—	—,—
" Zucker	145,2	145,0
Telefonf. Berliner	—,—	—,—
Thörl's Ver. Oele	—,—	77,50
Leonh. Tietz	131,7	135,0
Trans-Radio	109,0	110,5
Varziner Papier	93,—	91,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	94,—	—,—
V. Dtsch. Nickelw.	134,5	136,7
V. Glanzst. Elberf.	116,0	117,7
V. Harz. Portl.-Z.	110,0	112,0
[illegible]	86,75	87,50
Ver. Stahlwerke	75,50	77,15
V. Stahl. v. d. Zyp.	150,2	150,7
Ver. Ultramarin	137,0	136,8
Vogel Telegr.-Dr.	87,—	88,—
Vogtl. Masch.	40,25	40,—
Voigt & Haeffner	153,0	153,0
Wanderer Werke	35,25	35,15
Westeregeln Alkali	182,0	186,5
Westf. Eisen	89,50	89,50
Wicking Cement	89,—	89,50
Wissner Metall	—,—	—,—
[illegible]	44,—	45,—
Wittener Gußst.	40,50	40,50
Wolf, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	82,—	83,—
Zellstoff Waldhof	134,0	138,8
Deutsch-Ostafrika	78,—	80,—
Neu-Guinea	331,0	333,0
Otavi Minen	38,—	39,15

Freiverkehrs-Kurse

	15.	18.
Petersb. J. Hdbk.	1,02	1,02
Russenbank	0,90	0,90
Deutsche Petrol.	51,—	57,50
Heldburg	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
[illegible]	7,—	7,—
Hochfrequenz	183,0	183,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	52,—	52,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	5,—	4,—
[illegible]	40,—	40,—
[illegible]	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	15.	18.
Allg. Dt. Credit	106,5	107,0
Bank f. Brauind.	120,0	120,0
Barmer Bankver.	115,5	115,7
Bayr. Hyp. u. W.	129,0	129,7
Bayr. Vereinsbank	138,5	139,5
Berl. Handelsges.	140,0	142,5
Comm.- u. Privb.	128,5	129,0
Darmst. u. Nat.	179,0	181,2
Deutsche Discont.	133,0	133,7
Dresdner B.	129,5	130,0
A.-G. f. Verkehr	68,75	71,50
Allg. Lokalb.	—,—	136,0
Dt. Reichsb. Vz.	83,—	83,15
Hapag	90,25	91,—
Hamb. Südam.	140,0	140,5
Hansa Dampf	126,0	—,—
Nordd. Lloyd	90,25	93,25
Aku	95,50	98,25
Allg. Elektr.-Ges.	135,2	137,2
Bayr. Motorenw.	86,25	87,25
J. P. Bemberg	88,50	90,25
Bergmann Elektr.	186,0	187,0
Buderus Eisen	85,—	—,—
Charlottb. Wasser	91,—	92,75
Comp. Hispano	294,0	293,7
Cont. Caoutchouc	145,5	145,0
Daimler Benz	27,25	28,—
Dessauer Gas	136,7	138,0
Deutsche Erdöl	71,25	72,50
Dt. Linoleumw.	178,5	183,5
Dynamit Nobel	70,—	72,—
Elektr. Lieferungs-Ges.	133,0	133,0
El. Licht u. Kr.	130,5	133,0
[illegible]	—,—	—,—
I. G. Farben	148,2	151,3
Feldmühle Pap.	132,0	135,7
Felten & Guill.	98,—	101,1
Gelsenk. Bergw.	104,0	[illegible]
Ges. f. el. Unt.	133,5	138,0
Th. Goldschmidt	54,—	55,—
Harpen. Bergbau	96,25	98,85
Hoesch Eis. u. St.	82,—	84,—
Ph. Holzmann	77,25	80,50
Hotelbetriebsges.	120,8	122,0
Ilse Bergbau	—,—	222,0
Kali Aschersleben	188,0	192,0
R. Karstadt	93,50	95,—
Klöckner Werke	76,50	78,—
Köln-Neuess. B.	78,75	80,65
Mannesmannröhr.	82,65	83,85
Mansfelder	62,85	64,—
Metallbank	104,0	104,0
Miag Mühlenbau	110,0	—,—
Nordd. Wolle	63,85	65,—
Oberbedarf	—,—	—,—
Oberschl. Kokw.	83,15	84,75
Orenst. & Koppel	58,—	59,50
Ostwerke	200,0	204,2
Phönix Bergbau	75,75	77,95
Polyphonwerke	177,0	181,7
Rh. Braunk. u. Br.	203,0	206,0
Rh. Elektrizität	—,—	128,0
Rh. Stahlwerke	84,75	86,50
Rh.-Westf. Elektr.	170,0	173,5
Riebeck Montan	—,—	98,—
Rütgerswerke	48,50	50,—
Salzdetfurth Kali	302,5	309,0
Schles. Portl.-Z.	133,5	136,5
Schubert & Salzer	164,0	168,8
Schuckert & Co.	147,5	150,7
Schultheiß-Patzenh.	250,5	252,0
Siemens & Halske	185,5	191,5
Svenska	300,0	—,—
Leonhard Tietz	130,0	—,—
Ver. Stahlwerke	76,50	77,75
Westeregeln Alkali	182,0	187,0
Zellstoff Waldhof	134,0	139,5
Otavi Minen	38,25	38,13

MARCHIVUM

Knappes Inlandsangebot in Brotgetreide

Berliner Produktenbörse v. 18. Aug. (Eig. Dr.)

Die festere Stimmung des Vormittagsverkehrs, die sich trotz der schwachen Ueberseemeldungen am Produktenmarkte gezeigt hatte, machte zu Börsenbeginn einer Beruhigung Platz. Das Inlandsangebot von Brotgetreide war zwar infolge der in den letzten Tagen der Vorwoche eingetretenen reichlichen Niederschläge recht knapp und Vormittags wurden für Weizen etwa 1 RM, für Roggen 1½ RM höhere Preise gesprochen. An der Börse war das Preisniveau jedoch im Promptgeschäft lediglich behauptet, am Lieferungsmarkte setzte Weizen sogar bis 1 RM niedriger ein, Roggen lag infolge weiterer Stützungskäufe stetig. Die Nachfrage der Mühlen hat sich namentlich für Roggen gebessert, was mit einer Belebung des Roggenmehlgeschäftes im Zusammenhang steht, obwohl sich dies in den erzielbaren Mehlpreisen noch nicht ausgewirkt hat. Weizenmehl hat zu unveränderten Preisen laufendes Bedarfsgeschäft. Hafer in guten Qualitäten weiter gefragt und in den Forderungen höher gehalten. Am Gerstenmarkte zeigte sich für Wintergerste noch vereinzelt Deckungsbegehr, Braugersten lagen stetig.

Amtlich notiert wurden: Weizen 202–205, matter, Sept. 267–265,5, Okt. 269–268, Dez. 276–275,75; Roggen 180, stetig, Sept. 176,5–178,5, Okt. 179–178,5, Dez. 189; Braugerste 205–225, stetig; Futtergerste 188–196, stetig; Hafer, alter 185–195, neuer 162–175, ruhig, Sept. 181, Okt. 186 u. B., Dez. 191 u. B.; Weizenmehl 29,00–37,20, stetig; Roggenmehl 24,25–26,75, befestigt; Weizenkleie 9,75–10, still; Roggenkleie 9,50–9,75, matt; Viktoriaerbsen 29–33; Kleine Speiseerbsen —; Futtererbsen 19–20; Peluschken 21–23; Ackerbohnen 17–18,50; Wicken 20–23,50; Rapskuchen 10,60–11,60; Leinkuchen 17,60–18,40; Trockenschnitzel 6,90–9,20; Sojaextraktionsschrot 14,60–15,40; Speisekartoffeln, weiße 1,95–2,40; dto. rote 2,20–2,70; dto. gelbe 2,50–2,80. Allg. Tendenz stetig.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 18. August.** (Eigenbericht.) Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war für Brotgetreide ruhig, für Futtermittel fest und für Mehl still. Angeboten wurden in RM für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: Ausl. Weizen 32,20–34; inl. neuer Weizen 28; inl. Roggen 17,50; inl. Hafer 19–20; inl. Braugerste 23–24; Futtergerste 18–19; Mais 42; Biertreber 10–11; Rapskuchen 11; Sojaschrot 14,25–14,50; Trockenschnitzel 7,50; Grünkern 55–60; Weizenmehl südd. 40,75 per Aug.; dto. 48 per Sept.-Nov.; Weizenbrotmehl südd. 29,75; Roggenmehl Spezq. 27,50–29; Weizenfuttermehl 10; Weizenkleie 7,75–8; Roggenkleie 8,50; Leinsaat 30; Raps 28.

○ **Frankfurter Produktenbörse vom 18. August.** (Eig. Dr.) Weizen, neue Ernte 272,50–278,50; Weizen in abfallender Qualität entsprechend niedriger; Roggen, neue Ernte 167,50–170; Hafer (inl.) alte Ernte 190–200; dto. (ausl.) neue Ernte 170–180; Weizenmehl südd. Spez. 0 40,25–44; dto. niedrig. 40–40,75; Roggenmehl Spezq. Ausmahl. 26,50–27,50; Weizenkleie 7,75–7,90; Roggenkleie 7,75–7,90; Erbsen 28–40; Linsen 36–70; Heu südd. neue Ernte 5,50–6; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. alte Ernte 3,20; dto. gebündelt neue Ernte 3,80; Treber getrocknet 10,25–11,25; alles für die 100 Kg. Gelbe Frühkartoffeln 3,25; Tendenz am Kartoffelmarkt ruhig.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 18. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Sept. 8,02½; Nov. 8,02½; Jan. 8,85; März 9,07½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Sept. 180¾; Nov. 184; Jan. 180¾; März 188¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 18. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig. Okt. — (7,5¾); Dez. 7,9¾ (7,4); März 7,4 (7,4¾). — Mitte: ruhig; Okt. 7,9¾; Dez. 7,9¾; März 7,8½; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 18. August.** (Eig. Dr.) März (31) 7,20 B 7,15 G; Mai (31) 7,40 B 7,30 G; August 6,90 B 6,70 G; Sept. 6,80 B 6,70 G; Okt. 6,95 B 6,80 G; Nov. 6,90 B 6,85 G; Dez. 7,00 B 6,90 G; Jan.-März 7,15 B 7,10 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 27,10; August 27,10; ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 18. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 18,26.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 18. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 624–25; März (31) 634; Mai (31) 640; Juli (31) 650; Okt. 619–18; Dez. 619; Jan. 1932 675; Tagesimport 1000 Tendenz knapp stetig. — Mitte: Jan. (31) 624; März (31) 636; Mai (31) 640; Juli (31) 640; Okt. 620; Dez. 620; Jan. 1932 668; Loco 662; Egypt. Upper F. G. fair loco 857; Tendenz willig.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 4560 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 18. August 1930

Ochsen . . 228 St.		Kühe . . 256 St.		Kälber 561 St.		Schweine 3227 St.	
a)	55–61	a)	48–52	a)	60–62	a)	66–68
b)	46–50	b)	40–44	b)	72–76	b)	66–67
c)	48–51	c)	30–36	c)	64–70	c)	67–68
d)	42–44	d)	18–28	d)	54–60	d)	66–68
Bullen . 207 St.		Färsen 432 St.		e)	—	e)	57–65
a)	52–54	a)	51–53	Schafe .	17 St.	f)	56–62
b)	48–51	b)	52–58	a)	—	g)	54–58
c)	44–46	Fresser .	— St.	b)	43–46	Arbeitspferde	— St.
d)	—	a)	—	c)	—	St.	—

Mit Großvieh mittel; mit Kälbern mittel, geräumt; mit Schweinen mittel, geräumt. — 7 Ziegen 22–24.

Badisch-Pfälzische Obst- und Gemüsemärkte

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 16. August.** Am 17. 8. wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 18, Birnen 15–28 und 14–20, Aepfel 17–28, Pfirsiche 15–40, Mirabellen 10–25, Zwetschgen 8–14, Bühler Frühzwetschgen 10–14, Tomaten 5–6, Bohnen 10–22. Anfuhr 870 Zentner. — Heute notierten: Birnen 18–28 und 10–22, Aepfel 17–26, Pfirsiche 17–30, Mirabellen 22–26, Zwetschgen 8–16, Bühler Zwetschen 18–14, Tomaten 6–8, Reineclauden 15. Anfuhr 300 Zentner, Absatz und Nachfrage gut.

* **Weisenheimer Obstgroßmarkt vom 17. August.** Am 17. August wurden folgende Preise erzielt: Bühler Zwetschgen 10–14,5, Spitzzwetschgen 9–11, Pfirsiche 15–30, Birnen 18–25, Aepfel 18, Mirabellen 15, Tomaten 5–6, Gurken per 100 Stück 60–70. Am 18. August: Bühler Zwetschgen 15–20, Spätzwetschgen 11–14, Pfirsiche 20–28, Birnen 25–27, Aepfel 18–22, Mirabellen 20, Tomaten 6–8, Gurken per 100 Stück 60–70. Gesamtzufuhr 2500 Zentner, Absatz flott.

* **Rekordernte im pfälzischen Pfefferminz-Gebiet.** Im pfälzischen Pfefferminzanbaugebiet ist in diesem Jahre eine Rekordernte zu verzeichnen. Gegenüber einem Durchschnittsergebnis von jährlich 6–700 Zentner getrockneter Pfefferminze sind es in diesem Jahre jetzt bereits etwa 2000 Zentner. Infolge des großen Angebots ist der Absatz schlecht. Die Preise bewegen sich gegenwärtig zwischen 120 und 200 Mark für je 100 Kg.

Berliner Metallbörse vom 18. August 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	94,—	93,75	—,—	36,—	35,75	—,—	33,50	31,50
Februar	—,—	94,—	93,75	—,—	36,—	35,75	—,—	33,75	32,75
März	—,—	93,75	93,50	—,—	36,—	35,75	—,—	34,—	33,—
April	93,50	93,50	93,—	—,—	36,—	35,75	—,—	34,25	33,—
Mai	93,50	93,50	93,25	—,—	36,—	35,75	—,—	34,25	33,25
Juni	—,—	93,50	93,25	—,—	36,—	35,75	—,—	34,25	33,25
Juli	93,25	94,50	93,25	—,—	36,—	35,75	—,—	34,25	33,25
August	—,—	94,25	93,—	—,—	36,—	36,—	—,—	32,50	31,—
Sept.	—,—	94,50	93,75	—,—	36,—	35,50	—,—	32,50	31,—
Oktober	94,—	94,25	94,—	—,—	36,—	35,50	—,—	33,75	32,50
Nov.	—,—	94,—	93,75	—,—	36,—	35,75	—,—	33,—	32,75
Dezemb.	—,—	94,—	93,75	35,75	36,—	35,75	—,—	33,25	32,25

Raffinadekupfer, prompt	105,25	Antimon Regulus	51,— 53,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	48,— 50,—
desgl. in Walz- u. Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,— 28,30
Reinnickel, 98–99 v. H.	—	Platin, dto. 1 gr	5,— 7,—
Reinnickel, 98–99 v. H.	350,—	Preise (außer Edelmetallen) für 100 Kg.	

Londoner Metallbörse vom 18. August 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze d. (Gold ...), Platin Unze £

Kupfer, Standard	47,45	Zinn, Standard	131,7	Aluminium	95,—
3 Monate	47,58	3 Monate	132,3	Antimon	46,50
Settl. Preis	47,45	Settl. Preis	131,[illegible]	Quecksilber	23,75
Elektrolyt	50,50	Banka	129,[illegible]	Platin	7,50
best selected	50,25	Straits	136,[illegible]	Wolframerz	14,50
Strong sheets	79,—	Blei ausländ.	18,12	Nickel	179,0
Elektrowirebars	51,50	Zink gewöhnlich	16,12	Silberbarren	18,—

Der Briefmarkensammler

Briefmarken-Allerlei

Am meisten erregt die Gemüter der Briefmarkensammler im Augenblick die Tatsache, daß das Reichspostministerium nun doch eine Reihe von Sondermarken für die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung in Berlin zugelassen hat. Einzelne Blätter gehen in der Verurteilung dieser „Spekulationsausgabe" soweit, daß sie zum Boykott auffordern. Das wird aber gar nichts daran ändern, daß dieser Ausstellungs-Briefmarkenbogen mit den zusammengedruckten Nothilfemarken 1930 reißend gekauft werden und für die Ersteher keine schlechte Spekulation sein wird. Der Preis wird 1,70 Mk. sein, wozu der Eintrittspreis in die Ausstellung mit 1 Mark hinzukommt, denn nur der Besitz einer Eintrittskarte berechtigt zum Ankauf eines Bogens Ipostamarken. Gehandelt werden diese Bogen jetzt schon, ehe sie da sind, mit 4,50 Mark!

Hierdurch könnte leicht die Meinung entstehen, daß der Briefmarkenhandel trotz schlechter Zeit außerordentlich blüht. Dem ist aber nicht so. Viele Kreise, die in guten Zeiten für Briefmarken viel Geld ausgegeben haben, sind jetzt als Käufer ausgefallen oder treten gar selbst als Verkäufer auf. Die Preise sind dadurch merklich zurückgegangen. Daraus sollte jeder eine Lehre ziehen, der sich mit Markensammeln beschäftigt oder es tun will: beim Erwerb immer darauf zu sehen, nur gute Sachen zu übernehmen. Pfennigwerte und schlecht erhaltene Sachen bringen die Auslagen nicht wieder ein.

Eine Flauheit ist dagegen an Neuausgaben nicht zu merken. Den Vogel schießt wohl Italien ab, von dem man behauptet, daß es über 30 neue Reihen von Marken für Mutterland und Kolonien vorbereitet. Erschienen sind bereits Gedenkmarken für Francesco Ferrucci. Die Marken sind nicht häßlich, teils zeigen sie ihn zu Pferd an der Spitze seines Heereszuges, teils seinen Tod, andere bringen sein Kopfbild. Aber es dürfte wirklich überflüssig sein, diese auch für die Kolonien in Afrika zu überdrucken, wie es geschehen ist. Es gibt die Reihe mit Aufdruck: Cirenaica, Eritrea, Somalia Italiana und Tripolitania. Mit der Reihe für Virgil, die in Kürze nun wohl erscheint, wird es genau so gehen. Wann werden die Sammler mal schlau und lehnen es ab, diese Erzeugnisse, die nur zu ihrer Ausbeutung geschaffen werden, zu kaufen?

Auf einem anderen Blatt steht die neue Ausgabe des Fürstentums Liechtenstein. Die Markenvorräte der Ausgabe 1921 sind nun zu Ende und es ist begreiflich, daß die Gelegenheit benutzt wird, um etwas Neues zu schaffen. So sind es 20 neue Marken geworden, 6 davon sind Flugpost: 15, 20, 25, 35, 45 Rappen und 1 Franken. Sie machen ihrem Zeichner, dem Rat Kosel in Wien, alle Ehre. Sie zeigen ein Flugzeug über Schneefeldern, über der Burg Vaduz und über dem Rheintal. Ihre Ausgabe erfolgte am 12. August. Die übrigen neuen Werte von 3 Rappen bis 2 Franken im Gesamtnominalwert von 8,88 führen kreuz und quer durch das schöne Land. Die Marke zu 1,50 Frs. zeigt die Pfälzerhütte am Bettlerjoch und die zu 2 Franken das Fürstenpaar. Damit das Glück vollständig ist, sind auch noch sechs Bildpostkarten erschienen, die zum Teil ähnliche Bilder aufweisen, wie die Marken. Nun wird Liechtenstein ja philatelistisch einige Zeit Ruhe geben.

Rumänien hat als Beginn der Tätigkeit des neuen Königs Carol II., der selbst leidenschaftlicher Sammler ist, die Marken samt und sonders mit dem Datum „8. Junie 1930" überdruckt. Das ist der Tag der Königsproklamation. Dieser Datumaufdruck scheint Mode zu werden, unsere deutschen Rheinlandbefreiungsmarken zu 8 und 15 Pfg. sind auf diese Weise hergestellt und Algerien wird seine Centenarmarken alle mit dem Datum 14. Juni 1930 überdrucken.

Norwegen brachte drei Wohlfahrtsmarken heraus; sie zeigen einen Vergnügungsdampfer am Nordkap und kosten außer dem Freimachungswert jede 25 Oere Zuschlag.

In Belgien sind die Centenarmarken nun erschienen; im Großformat zeigt die 60 Cts. Leopold I., die 1 Fr. Karmin Leopold II. und die 1,50 Fr. blau König Albert. Die 4 Franken-Marke ist am 9. August in Antwerpen aus Anlaß der Briefmarken-Ausstellung ausgegeben und zeigt Antwerpens Wappen. Die belgischen Centenarmarken werden sicher beim Sammler keine Verstimmung zurücklassen, sie sind schön und kosten nicht viel. An dieser Ausgabe könnten sich manche Staaten ein Beispiel nehmen!

Germanicus.

Die neuen deutschen Wohltätigkeitsmarken
zu 15 Pfg. (Brandenburger Tor, Berlin), 25 Pfg. (Marienburg), 8 (Aachen), 50 (Würzburg), die von der Reichspostverwaltung mit den üblichen Aufschlägen zu 4, 5, 10 und 40 Pfg. in den Verkehr gebracht werden.

Künstlerehrung durch Briefmarken

Die neuen spanischen Goya-Marken
zeigen das Porträt des großen spanischen Malers Goya (1746–1828) und Goyas berühmtes Gemälde „La Maja". Diese Werte werden durch die spanische Post im Rahmen einer umfangreichen Serie zur Ausgabe gelangen, auf der die berühmtesten Werke Goyas dargestellt sind.

* **Kandel**, 16. August. Eine mit einer Fallkrankheit behaftete junge Frau vom Ortsteil Unterkandel hatte während der Kocharbeiten einen Anfall und stürzte auf den glühenden Küchenherd. Die schweren Brandverletzungen erforderten lt. „Candaner Anz." die sofortige Ueberführung in das Kandeler Krankenhaus.

Nachbargebiete

Motorrad und Auto zusammengestoßen

nd. **Ludwigshafen**, 17. August. Der hier in der Hohenzollernstraße 42 wohnhafte Motorradfahrer Meyer rannte am Sonntag nachmittag beim Ausbiegen aus einer Seitenstraße im Stadtteil Mundenheim in der Hauptstraße mit einem Personenkraftwagen zusammen. Obwohl der Autolenker sein Fahrzeug rasch zum Halten brachte, wurde Meyer von seinem Motorrad geschleudert. Er zog sich bei dem Sturz eine Gehirnerschütterung und Beinverletzung zu und mußte sofort in das Krankenhaus verbracht werden.

Spinale Kinderlähmung in Oggersheim

nd. **Oggersheim**, 17. August. In unserer Gemeinde ist Ende der letzten Woche ebenfalls die spinale Kinderlähmung zum Ausbruch gekommen. Diese gefürchtete Ansteckungskrankheit hat bereits die Ueberführung einiger Kinder in das städtische Krankenhaus nach Ludwigshafen notwendig gemacht und in der Nacht auf letzten Samstag auch schon ein 6jähriges Kind als Opfer gefordert. Ernste Krankheitsfälle sind bis jetzt hier zwei festgestellt worden. Die tatsächliche Lähmungskrankheit läßt sich aber in vielen Fällen nur schwer im voraus feststellen.

80 Jahre alt

nd. **Oggersheim**, 18. August. Ein achtbarer Bürger Herr Jakob Kind, feiert heute sein 80. Wiegenfest. Herr Kind besitzt trotz seines hohen Alters noch eine auffallende geistige Regsamkeit und erfreut sich als Altveteran in der Oggersheimer Bürgerschaft größter Wertschätzung.

Gefährliche Hinterlassenschaft

* **Kaiserslautern**, 17. August. In einem Wohnhaus der Schwanenstraße, das vor dem Abzug der Franzosen von einem Angestellten der Cooperativ bewohnt war, wurden bei Erneuerungsarbeiten im Keller drei Granaten, leicht eingegraben und mit Erde bedeckt, aufgefunden.

Schwerer Sturz eines Motorradfahrers

* **Viernheim**, 17. August. Am Sonntag nachmittag fuhr ein junger Mann mit Soziusfahrer die Lorscherstraße herauf und wollte in die Rathausstraße einbiegen. Durch etwas zu schnelles Fahren war es ihm nicht möglich, die Kurve richtig zu nehmen, so daß er über den Randstein an ein Haus rannte und sich dabei erhebliche Kopfwunden zuzog. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Der Soziusfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Tödlich verunglückt

sw. **Bodenheim**, 16. August. Das Pferd des Landwirtes August Hubel kehrte ohne Weinfuhrwerk und ohne den Lenker heim. Man machte sich sofort auf die Suche und fand Hubel in einem Feldweg zwischen Mommenheim und Bodenheim mit doppeltem Schädelbruch, Verletzungen im Rücken und sonstigen Verletzungen bewußtlos vor. Er hatte ein Weinfuhrwerk nach Mommenheim gefahren, um von dort die gefüllten Weinfässer an die Bahn zu transportieren. Zur Abkürzung des Heimwegs benutzte er mit dem Pferd einen Feldweg. Hier muß nun das Pferd gescheut haben und durchgegangen sein. Der Schwerverletzte kam in das Mainzer Krankenhaus, wo er noch am gleichen Abend seinen Verletzungen erlag.

Schüsse auf französische Zollbeamte

* **Lauterburg i. E.**, 17. August. In dem nahe der pfälzischen Grenze liegenden Niederlauterbach sah sich ein französischer Zollbeamter veranlaßt, einen Unbekannten anzuhalten und nach seinen Papieren zu fragen. Der Unbekannte gab statt jeder Antwort auf den Zollbeamten drei Revolverschüsse ab, die ihn an der Hand und an der Wade verletzten. Wegen des starken Blutverlustes mußte der Beamte die Verfolgung einstellen. Der Täter überschritt die pfälzische Grenze. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Rundfunk-Programmen

Dienstag, 19. August

7.00: Köln: Kurkonzert von Bad Salzuflen.
7.30: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Bertrich.
14.30: Frankfurt: Von der Wasserkuppe: Rhön-Segelflug-Wettbewerb.
15.00: Frankfurt: Hausfrauennachmittag.
15.10: München: Stunde der Hausfrau.
15.30: Stuttgart: Frauenstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
17.15: München: Konzert.
18.05, 18.35, 19.05: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
19.30: Frankfurt, Stuttgart: Orchesterkonzert.
19.45: London I. T.: Orchesterkonzert.
20.00: Hamburg: Von Mendelssohn bis Rich. Wagner; Köln: Schallplatten: Jessma Bellin; München, Belgrad, Budapest, Laibach, Oslo, Zürich: Konzert; London D: Sinfoniekonzert; Kaschau, Prag, Preßburg: Militärkonzert; Wien: Opera de Balzac.
20.15: Kattowitz, Warschau: Oper „Carmen"; Stockholm: Sinfoniekonzert.
20.30: Breslau: Alltagstragödie „Wu"; Köln, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert.
20.45: Bukarest: Gitarrensolo; Kaschau: Konzert; Mailand, Turin: Kammermusik; Zürich: Hörspiele.
21.00: Berlin: Sinfoniekonzert; Frankfurt, Stuttgart: Die Tücke des Objekts; München: Hörspiel „Prozeß Sokrates"; Rom, Toulouse: Konzert; Wien: Ein lustiger Abend.
21.15: Budapest: Deutscher Vortrag; Bukarest, London I. T.: Konzert; Mailand, Turin: Sinfoniekonzert.
21.30: Kaschau: Konzert; Prag, Preßburg: Klavierkonzert; Zürich: Unterhaltungsmusik.
22.00: Frankfurt, Stuttgart: Komponistenstunde.
22.15: Berlin, Breslau: Politische Zeitungsschau; Kaschau, Prag, Preßburg: Tanzmusik.
22.30: London II: Tanzmusik.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	13.	14.	15.	16.	17.	Neckar-Pegel	14.	15.	16.	18.
Basel	1,75	1,70	2,58	2,25	2,00	Mannheim	4,40	4,34	4,35	5,85
Schusterinsel	2,43	2,34	2,89	2,94	2,80	Jagstfeld	0,95	0,46	0,93	1,44
Kehl	3,60	3,58	3,97	3,85	4,35	Plochingen	0,28	0,28	0,30	0,82
Maxau	5,53	5,49	5,41	5,68	6,27	Heilbronn	1,18	1,15	1,14	1,44
Mannheim	4,67	4,50	4,44	4,48	5,40					
Kaub	3,04	3,01	2,96	2,98	3,62					
Köln	2,96	2,97	2,92	3,02	3,64					

Wasserwärme des Rheins 17° C

Wie wird das Wetter?

Wetteraussichten für Dienstag, 19. August:

Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und tagsüber wärmer, bei südlichen Winden. Nachts noch kühl.

Unter dem Einflusse eines Zwischenhochs, das hinter der letzten großen Sturmzyklone nach Mitteleuropa zog, ist Besserung des Wetters eingetreten. Gestern hatten wir bereits heiteres und trockenes Wetter. Tagsüber wurde es etwas wärmer. Der längere Bestand des schönen Wetters scheint auch heute noch nicht ganz gesichert, da ein neues atlantisches Tief über den Britischen Inseln angelangt ist.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchst-Temp.	Tiefst-Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	9	20	8	still		Nebel
Königstuhl	563	763,6	14	17	10	SO	leicht	heiter
Karlsruhe	120	763,4	13	21	10	O		
Baden-Baden	213	763,3	11	22	8	O	leicht	wolkenlos
Villingen	780	766,0	8	23	4	W	leicht	"
St. Blasien	1275	—	9	21	3	W	"	"
Badenweiler	—	763,1	14	21	12	still		"
Feldberg, Hof	780	630,9	13	22	3	NW	schwach	heiter
Bad Dürrheim	—	—	7	23	3	NO	leicht	heiter

Reisewetter

Mit Ausnahme der Ostseeküste und Ostdeutschland ist in Deutschland jetzt Besserung des Wetters eingetreten. Im Hochgebirge ist es wesentlich wärmer geworden. Die Frostgrenze liegt wesentlich über 3000 Meter.

Flugwetter

Nach Süddeutschland hat sich ein Zwischenhoch verlagert, unter dessen Einfluß allgemein Aufheiterung in West- und Süddeutschland eingetreten ist. Ueber Nordostdeutschland wehen noch böige Nordwestwinde. In den übrigen Teilen des Reiches hat der Wind in Bodennähe stark abgeflaut, in der Höhe nach Süd gedreht. An der Nordseeküste ist Frühnebel aufgetreten. Nachmittags ist heute besonders über Gebirgen verstärkte Bildung von Haufenwolken zu erwarten.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer · Handelsteil: Kurt Ehmer · Gericht und alles Übrige: i. V. R. Schönfelder — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Was jede Hausfrau wissen sollte.** Die Behandlung von Linoleum und Stragula, letzterer ein ganz neuer Fußbodenbelag, wird von den meisten Hausfrauen verkehrt vorgenommen. Das Warenhaus Kander Mannheim hat in der II. Etage eine Beratungsstelle für die Behandlung von Linoleum und Stragula neu eingerichtet. Dies ist eine sehr nützliche Einrichtung, die wir allen Hausfrauen sehr empfehlen. Gerne wird jedem kostenlos Auskunft erteilt.

Danksagung

Bei dem allzufrühen Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Karrer

Kapellmeister

durften wir zahllose Beweise aufrichtiger Teilnahme entgegennehmen. Es ist uns deshalb eine Herzenspflicht, allen Freunden und Bekannten sowie dem Heidelberger Orchesterverein, dem Sängerkreis Heidelberg-Neuenheim, dem kathol. Männergesangverein Constantia Heidelberg, dem Sängerbund Reilingen, dem Vereinigten Männergesangverein Sängerbund-Liederkranz Hockenheim, dem Cäcilienverein Hockenheim, dem Schubert-Quartett Mannheim, der Sängerlust Mannheim und dem Bad. Pfalzgau Sängerbund für ihr treues Gedenken, für die vielen Blumenspenden und den erhebenden Gesang herzlichsten Dank zu sagen. Ferner danken wir der hochw. Geistlichkeit und allen Bekannten für die Besuche und den ehrw. Schwestern des Rohrbacher Krankenhauses für die liebevolle Pflege.

Mannheim, 18. August 1930

Frau Oberl. M. Karrer Wwe.
Kurt Karrer, Kaufmann

11019

Von der Reise zurück!
Frauenarzt
Dr. Würzburger
E 3, 14 (Planken) 11001

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Valentin Doppler, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung in Mannheim, O 5, 8, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. 146

Mannheim, den 14. August 1930.
Amtsgericht B. G. 2

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 21. August 1930, nachm. 15 Uhr, werde ich in Mannheim, im Hofe des Finanzamtsgebäudes, Kronprinzenstr. 21 (ehemalige Kaserne) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Brennabor-Limousine, Modell 1927, 6-Zylinder, elektrisch Licht;
rd. 5000 Zigarren, rd. 100 Pakete Rauchtabak, 500 Zigaretten.
Besichtigung des Kraftwagens von 14½ Uhr ab.
Mannheim, den 16. August 1930.
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt

Empfehle nach wie vor mein
kräftiges Bauernbrot
Nur Bäckerei Schneider G 7, 8 Telephon 330 66

Kurzwaren

wie immer bei Kander niedrig

für 5 Pf.

2 Brief Nähnadeln 5
3 St. Schneiderkreide 5
2 K. Reißnägel à 3 Dtz. 5
1 K. Hosenknöpfe à 1½ Dtz. 5
3 St. Nadeleinfädler 5
1 Dtz. Patenthosenknöpfe 5
1 Brief Sicherheitsnadeln 5
1 K. Kragenknöpfe à 6 St. 5
3 Reste Gummilitze à 75 cm 5
1 K. Perlmutterknöpfe à 2 Dtz. 5
1 Rest Gummiband 5
1 Paar Wäscheträger 5
1 cm Reißverschluß 5
1 Paar Ärmelhalter 5
3 Stück Hosenträgerbiesen 5

für 10 Pf.

1 Schere 10
1 Paar Armblätter 10
1 K. Wäscheknöpfe 10
3 Knäuel Stopfgarn 10
3 Stern Leinenzwirn 10
1 Paar Manschettenknöpfe 10
1 Stopfei poliert 10
1 R. Maschinenfaden 200 m 10
1 Rest Handfaden 100 m 10
1 Rolle Reihgarn 20 gr. 10
1 Paar Strumpfhalter 10
3 m Gummilitze K'Seide 10
3 St. Halbleinenband à 2 m 10
3 P. Schuhnestel 100 cm 10
3 P. Schuhnestel 70 cm 10
1 Wachstuchgürtel 10

Vorführung von Listru-Strumpfstopfverfahren
Zerrissene Strümpfe werden gratis gestopft.

Besichtigen Sie unser Spezial-Fenster

Warenhaus KANDER Mannheim

Offene Stellen

Leistungsfähige Großhandlung
sucht für Mannheim u. Umgebung bei Industrie- und Verbraucherkreisen bestens eingeführten
Vertreter
z. Verkauf v. Bindfäden, Hanf u. Sisalcordeln erster Fabrikate. Angebote unter F O 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. 10016

Suche zum 1. Oktbr., für m. kinderl. Haushalt durchaus tüchtiges
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen u. Zeugnissen. Vorzustellen: 1–4 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *8721

Ehrliches fleißiges
Mädchen
das Kochen kann, sofort in Geschäftshaushalt gesucht.
Adresse in der Geschäftsstelle. *8692

Gesucht auf 1. Sept.
in Dauerstellung zu kinderlosem Ehepaar
Mädchen
mit gut. Zeugnis, welches perfekt nähen u. bügeln kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist. Zweitmädchen vorhanden.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen und bügeln kann. Gute Zeugnisse Bedingung.
Doerr, Lameystraße 3.
*8682

Stellen-Gesuche

Junger selbständiger Zahntechniker
der z. Zt. noch in Thüringen in ungekünd. Stellung ist, sucht per 1. Oktober in Mannheim oder Umgebung Stellung. In. Zeugnisse sind vorhanden. Angeb. unter N J 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8798

Junger Chauffeur
radiokundig, gelernter Autoschlosser, gt. Zeugnisse, sucht Stellung. Angeb. unter N A 47 an die Geschäftsstelle. *8690

Zimmermädchen
in gutem Hause tät., sucht passende Stellung (wegen Verkleinerung d. Haushalts). Gewandt und tüchtig. Anfrage Tel. 235 19.

Junger Mann
mit Motorrad sucht Beschäftigung gl. w. Art. Angeb. unter M R 38 an d. Gschft. *8674

Bürgerl. gesinnt. Mann
mit besten Empfehl., empfiehlt sich z. Besorgung v. Zentralheizungen. Maschinist.
Carolastraße Nr. 17. *8671

Älteres alleinstehendes Fräulein, perf. Köch., mit langjähr. Zeugnissen, in sämtlichem Haushalt gut bewandert, sucht Stelle bis 1. od. 15. September. Angeb. unt. M Z 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8657

Friseuse
1. Kraft, sucht sofort Stellung. Angeb. unt. N G 58 an die Geschäftsstelle. *8698

Älteres Mädchen
mit gut. Z. sucht Stelle in gt. bürgerl. Hause als Haushälterin oder Alleinmädchen. Angebote unter N X 69 an die Geschäftsstelle. *8799

Miet-Gesuche

Große Werkstatt oder Lagerraum per sofort oder später zu mieten gesucht
Angebote unter G S 169 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuch:
Schöne
6–7 Zimmer-Wohnung
in gut. Lage, mögl. Oststadt, mögl. mit Zentralheizung. Angebote unter M V 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8660

Moderne 6 Zimmer-Wohnung
in der Oststadt (Luisenpark-, Wasserturmgegend) zum 1. Oktober gesucht. Eilangebote mit Preis und näheren Angaben unter G Qu 167 an die Geschäftsstelle erbeten.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Nähe Tattersall oder Innenstadt, von kleiner Familie (3 Pers.) auf 1. Oktober od. früher zu mieten gesucht. (Friedensmieter). Angebote unter K D 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B9982

2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer
gut möbliert, für 2 Herren, per 1. 9. gesucht. Angebote mit Preis, inkl. Morgenkaffee, unter M Q 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8670

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
Mannheim - Heidelberg
Moderne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, neu hergerichtet, in guter Lage Mannheim, jetzige Miete Mk. 130.- gegen eine 4 Zimmer-Wohnung in Heidelberg per bald zu tauschen gesucht. Angebote unter G P 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Zimmer-Wohnung
Zentrum, 1 Tr., bill. Miete, fr. Ausl., geg. gleiche zu tausch. ges. Angeb. u. N F 52 an die Geschft. *8695

Suche 3 Zimm. u. K. mit oder ohne Bad, Lage gleich, a. Vorort. Biete 4 Zimm., Küche, Bad u. Speisekamm. Innenstadt, jetz. Miete 85.— oder 2 Z. u. K. mit Mans. Nähe Schlachthof, jetz. Miete 50.—
Angeb. unt. M S 39 an die Geschft. *8675

Wohnungs-Tausch
3 Zimmer-Wohnung neu hergerichtet, mit Küche, in guter Lage, gegen eine 4–5 Zimmerwohnung m. Bad für sofort oder spät. 1. Okt. einzutauschen. Angebote erb. unter N O 60 an die Geschäftsstelle. *8724

1 od. 2 Zim.-Wohng.
v. sehr solvent. Mieter gesucht. Angebote unter N M 58 an die Geschäftsst. *8715

2–3 Zimmerwohnung
v. Staatsb. zu miet. ges. Angeb. üb. Lage u. Preis u. N E 51 an die Geschft. *8696

Tausch!
Geboten im Zentrum d. Stadt 1 gr. Zimmer nebst kleiner Küche, Miete 28 ℳ zusamm. Gesucht 1 gr. Zimm., Küche, od. 2–3 Zimmerwohn. Anzusehen nachm. von 3 Uhr ab. Adresse in der Gschft. *8718

Zimmer u. Küche
oder 2 leere Zimmer von ja. Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. unter N W 68 an die Geschäftsstelle. *8735

Einf., aber saub. möbl.
Zimmer
zu mieten gesucht.
Angeb. unter N S 64 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *8727

Vermietungen

Alteingeführtes
Lebensmittelgeschäft
mit großem Zimmer, Stadtteil Lindenhof, bis 1. Septbr. billigst zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. unt. M W 43 an die Geschft. *8661

Konditorei mit Café
per 1. 10. 30 zu vermieten. B9803
Groß u. Baumann, L 2, 4, Telephon 225 04

Büro Prinz Wilhelmstr. 19 Hinterhaus I. Obergeschoß, Vorraum, 2 Zimmer großer 2 seitig belichteter Büroraum, Schreibmaschinenzimmer 90 qm. 10340
II. Obergeschoß, Vorraum, 3 Büroräume eingebaute Schränke 75 qm zu vermieten.
Näheres Tel. 44289 od. Heidelberg Tel. 2566

Nähe Schlachthof
4 schöne, helle Büroräume
(ev. auch als Wohnung) mit ca. 60 qm Lagerräume und Garage zu vermieten. B9802
G. Baumann, L 2, 4, Telephon Nr. 225 04.

Rheinaubahnstraße: 2 sehr schöne
4 Zimmer-Wohnungen
mit Etagenheizung, evtl. mit Garagen, per 1. Oktober, zu vermieten. B9801
G. Baumann, L 2, 4, Telephon Nr. 225 04

Schöne geräumige, gut ausgestattete, moderne
4 Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, Bad, Speisekammer etc., mit Etagenwarmwasserheiz., im 4. Obergeschoß, Neubau Moselstraße 2, an Wohnberechtigte zu vermieten. Hehner, Moselstraße Nr. 2, Ecke Lange Rötterstraße 130. B9608

Neubau - Wohnungen
zu vermieten per 1. Oktober Gärtnerstraße 43, Neckarstadt, bestehend aus 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisek., Belenk., geteilte Speicher. Preis 2 Zimmer 65 ℳ, 3 Zimmer 80 ℳ. Ein kleiner Zuschuß erwünscht. Auskunft: Riedfeldstraße 56, Telephon 505 78. *10982

3 Zimmer-Wohnung
Zentr., Neub. Zwei-familienh., kein Zuschuß, Zentralheiz., gr. Terrasse u. Erker, billig zu vermieten. Adresse in der Gschft. *8677

Heidelberg!
In bester Villenlage in beschlagnahmefreie 3 Zimm.-Neubauwohng. mit modern. Ausstattung zum 1. Sept. 30 od. später günstig zu vermieten. *8612
H. Dettel, Heidelberg Bienenstraße 1.

Schön möbl. Zimmer
1. ruh. Hause an berufst. Hrn. zu v. Tel. 416 59 Aug.-Anl. 19, 1 Tr. r. B9904

Nähe Post! 1–2 gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Ehepaar sof. zu vermiet. *8734
Qu 3, 3, 2 Treppen.

Vermietungen

2 LEERE ZIMMER
(Büroräume) im Zentrum der Stadt gelegen, zum Preise von RM. 50.—
zu vermieten.
Hamburg & Co.,
L 4, 1 Tel. 26176

Waldpark! *8714
1 Zimmer u. Küche
an alleinst. Person r. kinderl. Ehepaar sof. zu vermieten. Näher. Weindleistraße Nr. 8.

2 gut möbl. Zimmer
el. Licht, einzeln, ev. auch an Ehepaar zu vermieten. *8689
U 5, 16, 3. St. r.

Neuostheim B9905
Beschlagnahmefreie 3 Zimm., Küche u. Bad neu hergericht. sof. z. verm. an ja. od. ält. Ehepaar. Angeb. unt. R M 3570 an Annoncen-Frenz, Mannheim

Oststadt. *8697
Großes leer. Zimm. mit Zentralheizung, Bad, Tel.-Benützung sofort oder später zu vergeben. Seckenheimerstr. 79, 2 Treppe.
*8697

L 14, 2, 2 Tr.
Bahnhof
schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sofort oder später zu vermieten. Auch vorübergehend. 4773

Eil-Angebot!
Schöne billige
3 Zimmerwohnung
mit Inventar auf dem Lindenhof abzugeben. *8665
Angeb. unter M O 35 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gut möbliert. Zimmer m. el. L., an berufst. Herrn od. Fräul. zu vermieten. Ullrich, Bellenstraße 16, III. *8719

Möbl. Zimmer, el. L., Zentralheizung, an berufst. Fräul. per 1. Sept. zu vermiet. Mollstr. 18, Eckhart. *8722

Gr. Zimmer u. Küche
sofort oder 1. 9. zu vermieten.
Zuschr. unt. M N 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8668

Schön möbl. Zimmer in gt. Hause (Zentr.) an nur seriös. Persönlichkeit per 1. od. 15. 9. zu verm. *8709
Näheres C 3, 7, II.

Automarkt

4-5-sitzige Limousine (Fiat) 6:30 PS geg. kleine Dixi- oder BMW.-Limousine zu tauschen gesucht. *8686
Angebote unter M P 36 an die Geschäftsst.

Immobilien

In prima Lage Mannheims moderne Dampfbäckereien mit nachweisbar guten Umsätzen preiswert bei 15, 20 und 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.), Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 12. B9199

Villa

Schloßnähe, für Spezialarzt, Rechtsanwalt geeignet, 18 Räume, Garage etc., beste Ausstattung, billig zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten B9805
J. Zilles, Immobilien- und Hypothekengeschäft, N 5, 1, Telephon 208 76.

Ein- od. Mehrfamilienhäuser
Neubauten, fertig od. im Bau, sowie baureifes Gelände in ausschließenden Vororten billig zu verkauf. Erforderl. etwa 3—4000 ℳ. Angeb. unt. G A 152 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 10 880

Haus
zu kaufen gesucht
Oberstadt bis M und Breitestrasse, Anfang Kaiser- oder Friedrichsring bis Elisabethstraße. Angeb. unter N C 49 a. d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Villa
mit Garten, Oststadt, älter Teil, 14 Räume, Garage, auch als Zweifamilienhaus einzuteilen, für Spezialarzt, Bürohaus etc. geeignet, billig zu verkauf. durch J. Zilles, Immobilien und Hypothekengeschäft, N 5, 1, Tel. 208 76. B9806

Großer Bau- oder Lagerplatz gute Lage Neckarstadt an 2 Straßen geleg., billig z. verk.-od. z. 1. 9. z. verm. B9694
Näher. unt. K G 88 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

15 PS Drehstrom-Motor
190/320 Volt, in bestem Zustand mit Anlaß, preiswert zu verkauf. Adresse in der Geschäftsstelle. *8669

Motorrad
500 ccm., fahrbereit und versteuert, verk. weg. Platzm. spottb.
G 7 Nr. 3, 2. Stock. *8768

Herrenrad, neu 70.—, ein gut erhalt. m. sieben, Rahmen 30.— verkauft Büchel, Steinhäuserstr. 21, IV. *8730

Verkäufe

Indian Scout Modell 28, sehr gut erhalten mit allem Zubeh. u. fast neuer Bereifung preiswert zu verkauf. Käfertal, Ladenburgerstraße 4. *8705

1 Schlafzimmer, goldbirke poliert, Schrank 180 cm breit, m. moderner Verglasung, Nachttische sowie weißlig, daher 1. 675.— ℳ ohne Garantie zu verkaufen. B351
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. Nr. 2, (alte Ölfabrik).

Verkaufe wegzugshalb.: 1 Büroschreibtisch, 1 Schreibmasch. 1 S.M., Klubtisch, Klubsessel, 1 Bett, Eiche, bek. kpl. m. Federbett, 1 Nachtt., 1 Frisiertisch, 1 Bett, 1 Stuhl dazu pass., 1 Kleiderschr. w. 1 Waschk., Eiche gestr., 1 Tepp., 1 Ausziehk., Eiche, w. Lederstühle, 1 alte oberbayr. Truhe u. 1 Schrank, 1 alt. Schränkch., 1 alt., ob. Marmortischchen, kpl. Speise- u. Kaffeeservice f. 12 Pers., alles sehr billig. Grüner, Waldhoferstr. Nr. 4. *8783

Nähmaschine 30.— Photo (Ernemann) 20.- goldene D.-Armbanduhr 25.— *8701
O 3, 3, Hinterhaus.

Weg. Umzug bill. zu verk. Bettstelle mit Stahlmatr., Küchenschrank, Küchentisch, Stühle, Kleiderschr., Waschmange, Brandkiste (Wäschekrank). Adresse in der Gschft. *8673

Komb. Küchenherd Zimmerofen *8728 sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle.

Kinderwagen
billig zu verkaufen bei B9905
Stadac, P 2, 1.

ca. 150 kräftige Knollen v. weißen Lilien
billig abzugeben.
Käfertal, Ladenburgerstraße Nr. 4. *8704

Neues weißes *8680
Stahlbett mit Matr.
weißer Nachttisch bill. abzugeben. Näheres Lorzingstr. 44, Garage

Vermischtes

Wer liefert *8781
Backwaren f. Bäckereifiliale? Angeb. unt. N U 66 an die Gesch.

Zahle
nachweislich die höchsten Preise für getragene
Herrenkleider
Schuhe, Wäsche usw.
Scheps. T 1, 10 Tel. 235 00
5307

Teppich
Reparaturen — Wäscherei
Ed. Schramm Mannheim D 3, 11
Tel. 304 78, Billigste Preise Voranschlag kostenlos

Bess. Servierfräulein bekommen *8648
Wäsche gewaschen
gebügelt u. ausgebess. Wäsche wird abgeholt u. zurückgebracht. Angebote u. M J 30 an die Geschäftsst. d. Bl.

Massagen
Hand- und Fußpflege
durch geprüfte Masseuse Kleine Merzelstraße 4, 2. Stock (am Bahnhof), Tel. 408 63. B476

Jüng. Frau nimmt noch zum *8688
Waschen und Putzen an. Angebote unter N D 50 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Gebrauchte
Saxophone
kauft ständig 4778
Musikhaus Ernst Stieber
Mannheim, N 2, 2.

Tüchtige Näherin
die flink u. praktisch arbeitet, nimmt noch Kundschaft auß. dem Hause an. Angeb. unt. M H 29 an die Gesch. *8642

Kauf-Gesuche

Luftgewehr
für Erwachsene, gt. erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter N B 48 an die Gesch. *8681

Theater-Kaffee „Goldener Stern"
B 2, 14 — Telephon 31776
Heute Verlängerung

Heirat

Dame, schnell entschl., hätte Gelegenheit, sich einem 30 Jahre alten Herrn, der spanisch spricht und Central-Amerika bereist hat, für dorthin anzuschließen zwecks *8721

Heirat

Zuschriften unter N L 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Heiraten vermittelt Frau Thomas Ak. Merzelstr. 3. *8707

Lebenskamerad
Nettes und tüchtiges Mädel, 32 J., evgl., möchte solid. Herrn, mittl. Beamten, zw. Heirat kenn. lernen. Ehrliche Zuschr. unt. G R 108 an die Geschäftsstelle *8688

Fräulein, 26 Jahre, kathol., mit Vermög. und Ausst., wünscht die Bekanntsch. eines gebild. Herrn in sich. Stell., Alt. 26—35 J. zwecks späterer Heirat *9641 zu machen. Zuschrift. erbet., womöglich mit Bild unt. M G 28 an die Gesch. dies. Bl. Strengste Diskr. zugesichert. Anonym zwecklos.

Heirat!
2 nette Damen, mitte 30 u. 40er Jahren, such. d. Bekanntschaft zweier Herren zu Ausflügen u. später. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Beiderseits Diskret. Zuschr. unt. N N 59 an die Gschft. *8710

Unterricht

Herr sucht englisch. Konvers.-Unterricht
Angeb. unter N V 67 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *8733

Hypotheken

Hypotheken
in jed. Höhe, ferner Darlehen an Beamte u. Angestellte, Gesch. Beding. Ausnahmen! J. Oehmi, Hypotheken- u. Finanzier.-Gesch. Mittelstr. 109, Tel. 508 26 *8729

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen u. Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM